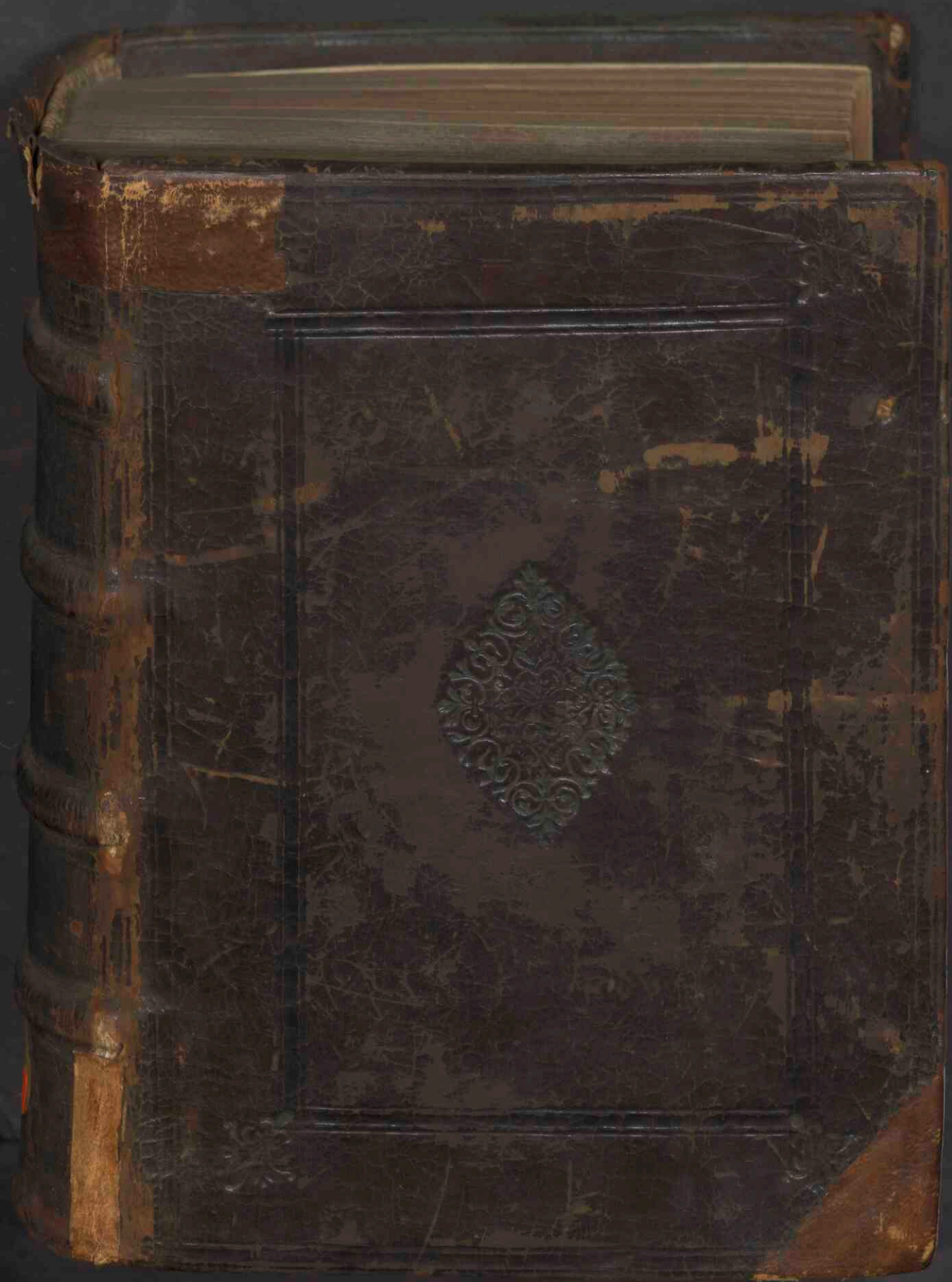




**Christliche, vnd in Gottes wort Altem vnnd Newem Testament,
gegründte Kirchenordnung der Stadt Göttingen, wie es mit
dem gantzen Gottesdienst, vnnd Christlicher weise in Kirchen
vnd Schulen, mit Lehr vnd Sacramentreichung, Ceremonien
vnd Ordnungen, nach bewertem grundt des Rechten, reynen
vnd klar?[n] Liechtes des heiligen Euangelij diser zeit
gehalten, Darinn auch der Cathechismus des thewren Manns
D. M. Lutheri verfasset. : Darbey die Artickel Christlicher
Lehre, so da hetten sollen auffs Concilium, zu Mantua, oder
wo es sonst worden wer, vberantwortet werden, von vnsers
Theils wegen, vnnd was wir annemen oder nach geben
köndten, oder nicht, [et]c.**

<https://hdl.handle.net/1874/456903>



Dit boek hoort bij de Collectie Van Buchell Huybert van Buchell (1513-1599)

Meer informatie over de collectie is beschikbaar op:

<http://repertorium.library.uu.nl/node/2732>

Wegens onderzoek aan deze collectie is bij deze boeken ook de volledige buitenkant gescand. De hierna volgende scans zijn in volgorde waarop ze getoond worden:

- de rug van het boek
 - de kopsnede
 - de frontsnode
 - de staartsnode
 - het achterplat

This book is part of the Van Buchell Collection Huybert van Buchell (1513-1599)

More information on this collection is available at:

<http://repertorium.library.uu.nl/node/2732>

Due to research concerning this collection the outside of these books has been scanned in full. The following scans are, in order of appearance:

- the spine
- the head edge
- the fore edge
- the bottom edge
- the back board

F. qu.

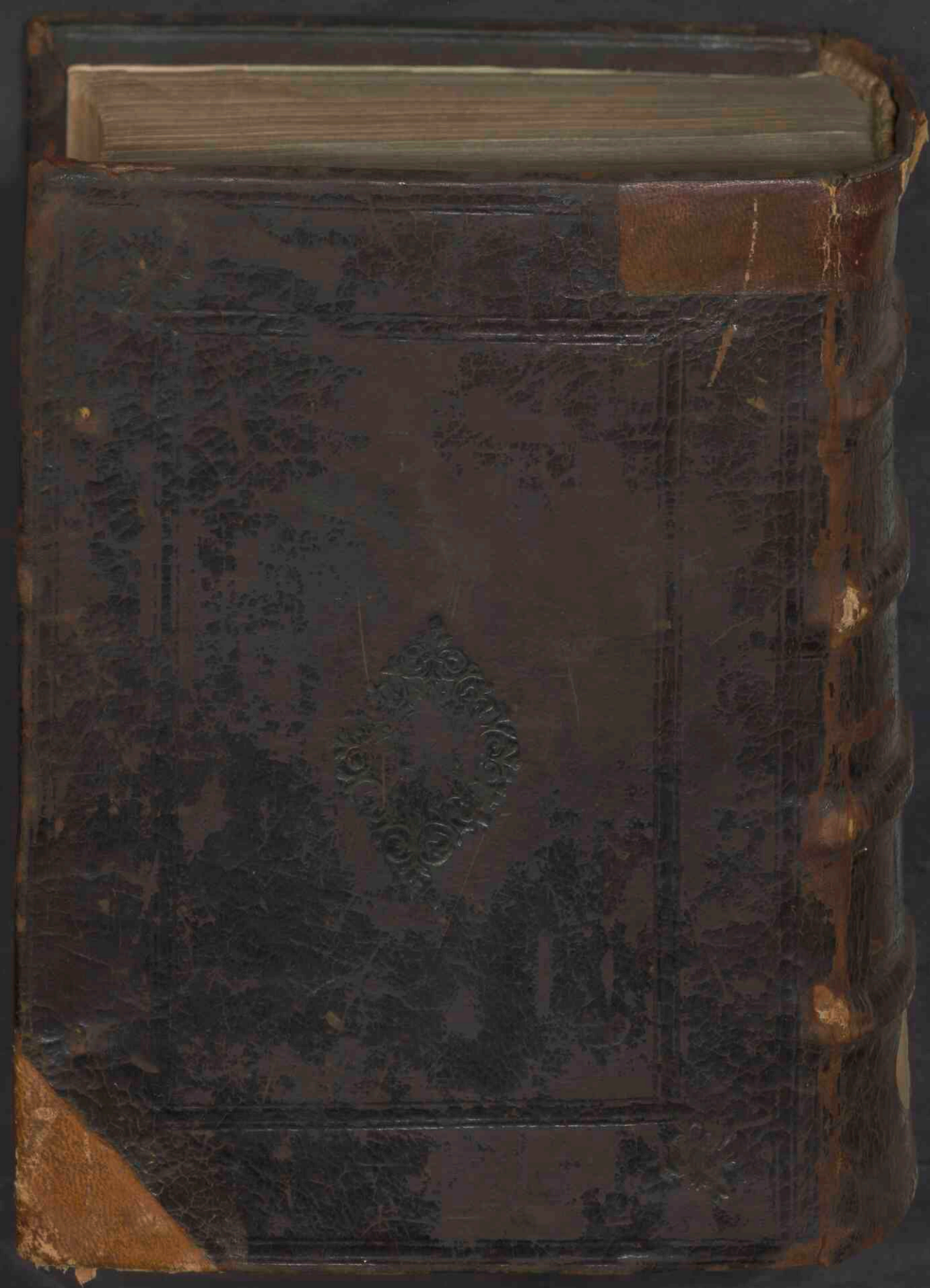
146



22

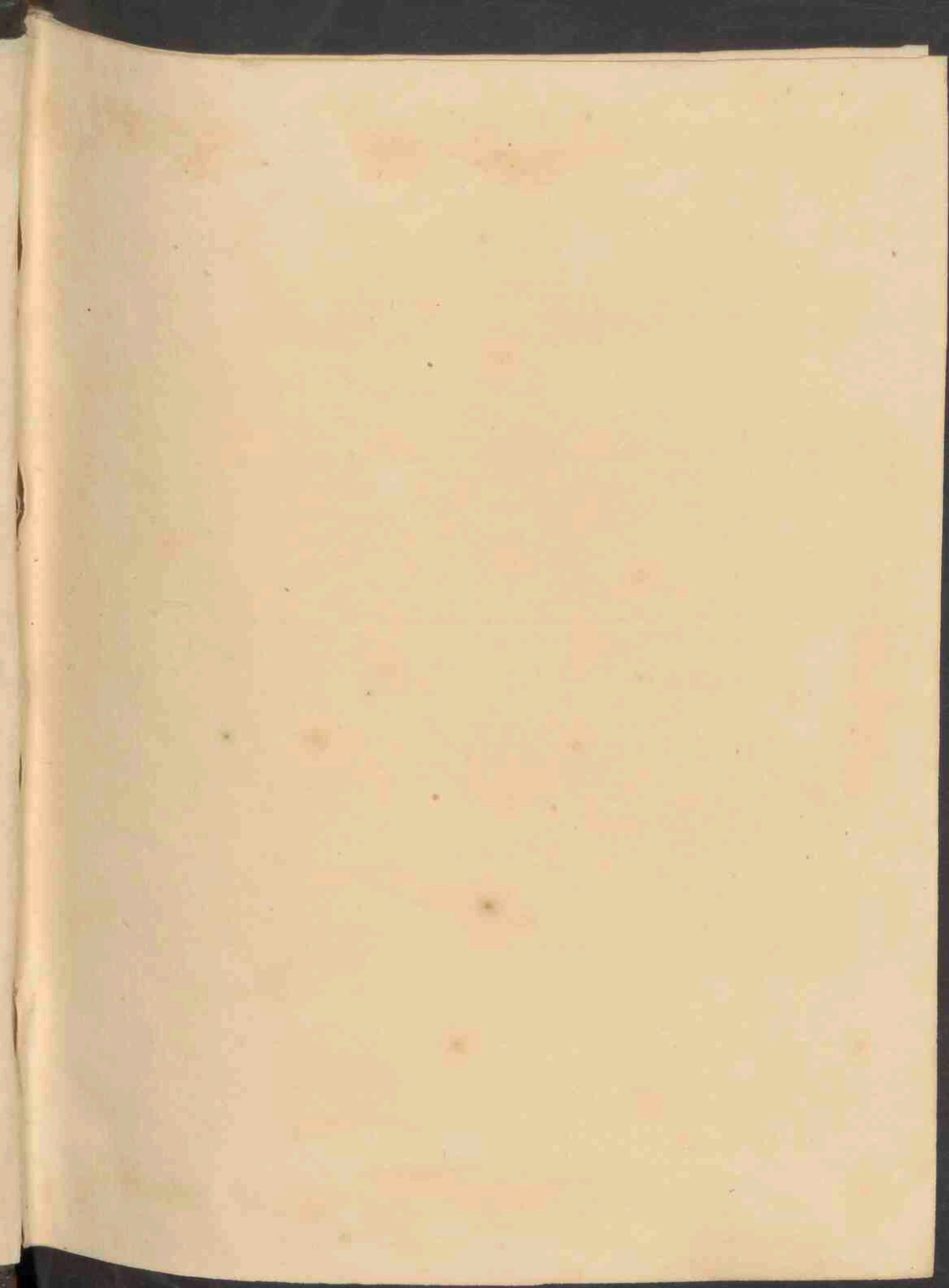
f

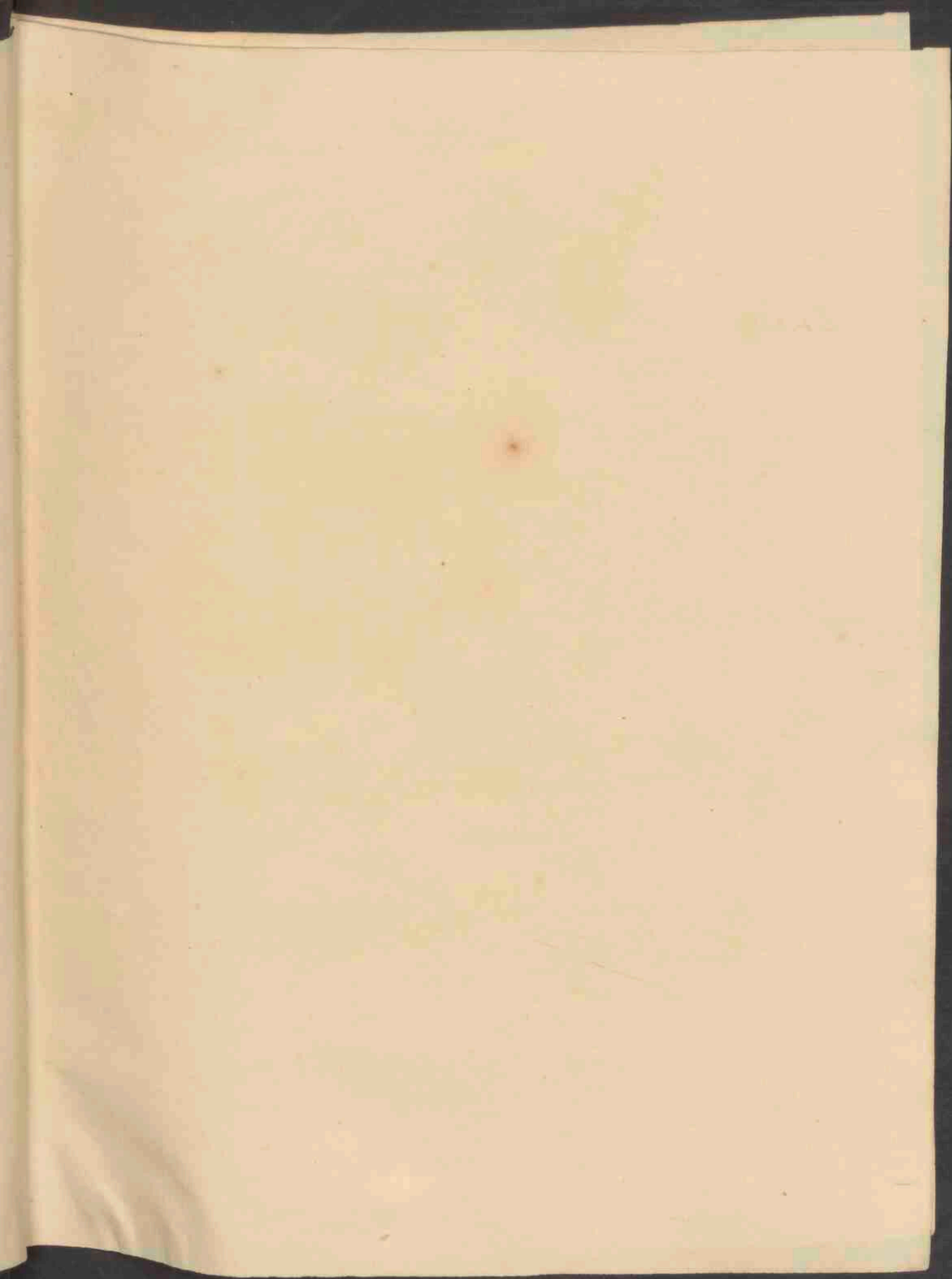


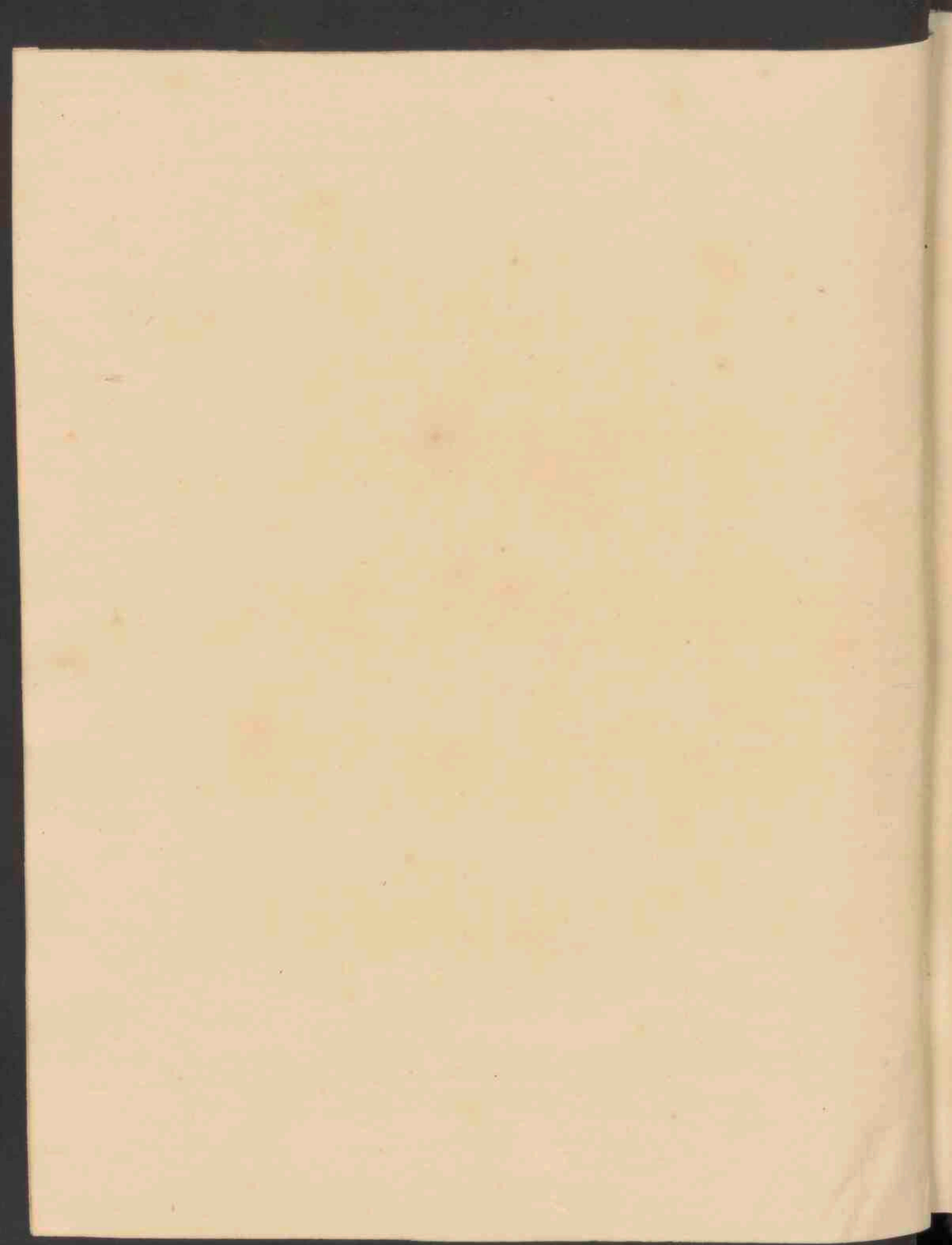


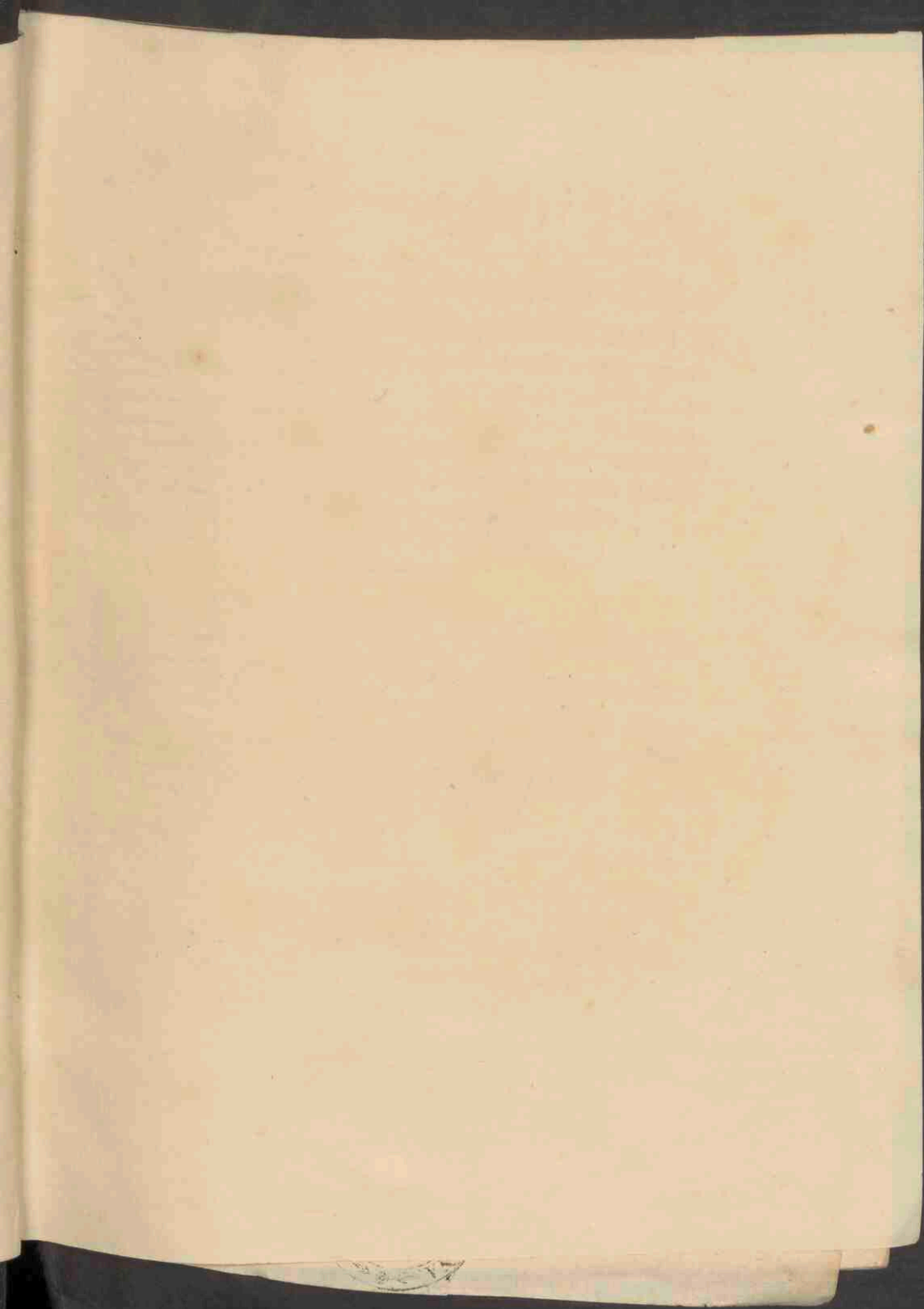
Miscellanea Theologica

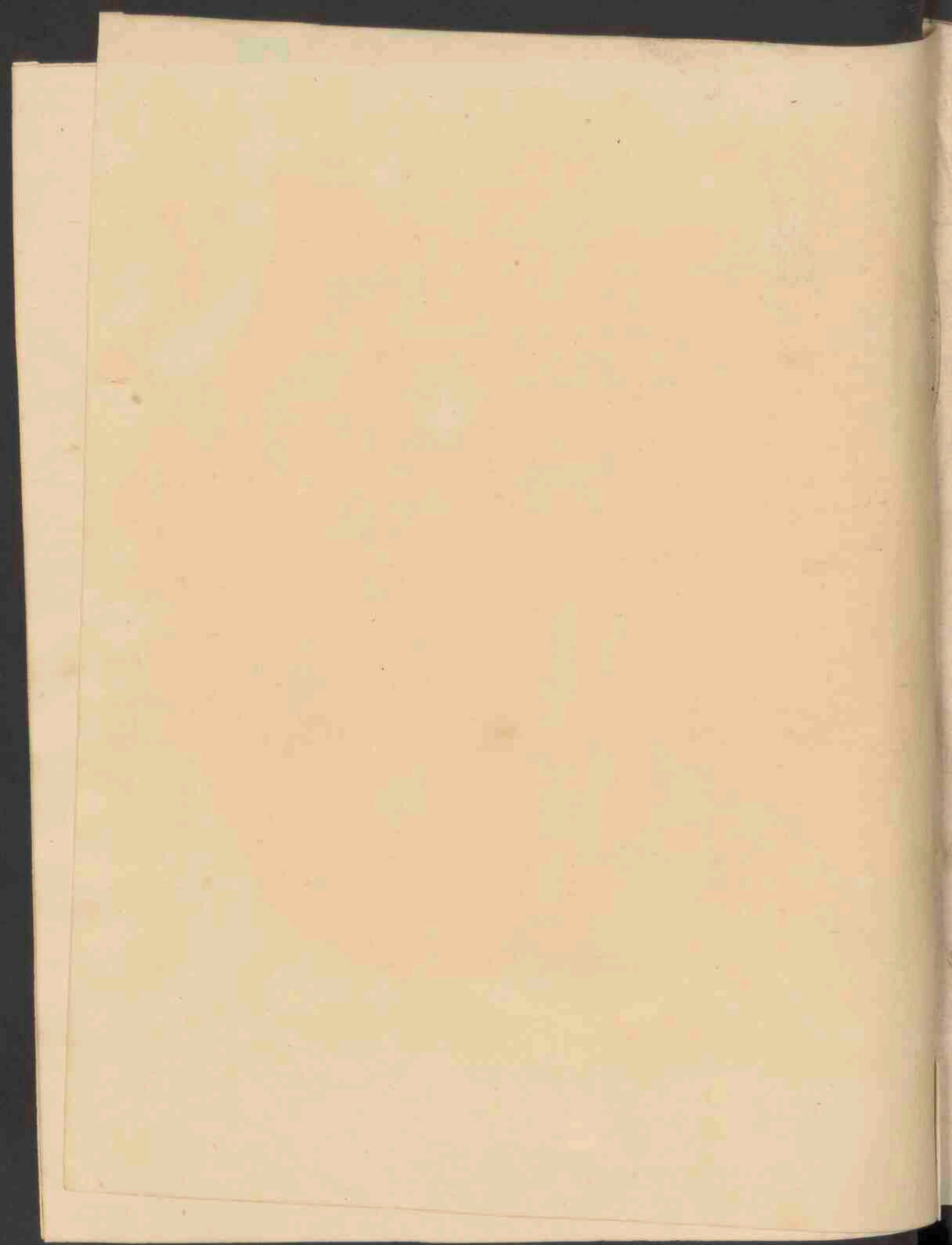
Quarto n°. 146.









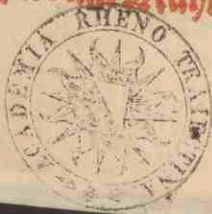


Christliche/ vnd in Gottes
Wort Altem vnd Newem Testa-
ment/ gegründte Kirchenordnung der Stadt Göte-
tingen/ wie es mit dem ganzen Gottesdienst/ vnd
Christlicher weise in Kirchen vnd Schulen/ mit Lehr-
vnd Sacramentreichung/ Ceremonien vnd Ordnun-
gen/ nach bewertem grunde des Rechten/ reynen vnd
claren Lichtes des heiligen Euangelij diser zeit gehal-
ten/ Darinn auch der Catechismus des
thewren Manns D. M. Luth-
cheri verfasset.

Darbey die Artikel Christlicher Lehre/ so
dahinnen sollen auff's Concilium/ zu Mantua/ oder
wo es sonst worden wer/ vberantwortet werden/ von
vnser Theils wegen/ vnd was wir annemen oder
nach geben köndren/ oder nicht/ 2c. Durch
D. Mart. Luth. geschriben/
Anno 38.

Auch von der Gewalt vnd Oberkeyt des
Papstes/ durch die Gelehrten/ Anno 37. zusammen
gezogen/ zu Schmalkalden/ vnd setz wi-
derumb mit allem fleiß in
Druck verfer-
tiget.

Getruckt zu Frankfurt am Mayn/ 1568.



Actorum XX.

So habet nun achtung auff euch selbst/vnnd auff die ganze Herde/vnter welche euch der heilige Geist gesetzt hat zu Bischöffen/ zu weyden die gemeine Gottes/ welche er durch sein eigen Blut erworben hat. Dann das weiß ich/das nach meinem abschied werden vnter euch kommen gewliche Wölff/die der Herren nicht verschonen werden / auch auß euch selbst werden auff stehen Männer / die da verkerte Lehr reden / die Jünger an sich ziehen / darumb seid wacker vnnd gedencet daran / das ich nicht ab gelassen hab/drey Jar tag vnd nacht/einen jeglichen mit ihnen zu ermanen

Jeremie XV.

Darumb spricht der Herr also: Wo du dich zu mir heilest/so wil ich mich zu dir halten / vñ solt mein Prediger bleiben/vnnd wo du die frommen lehrest/sich söndern von den bösen leuten / so soltu mein Lehrer seyn: vnd ehe du soltest zu ihnen fallen/so müssen sie ehe zu dir fallen / Denn ich habe dich wider diß volck zu festen ähren mauren gemacht/ ob sie wider dich streiten / sollen sie dir doch nichts anhaben / Denn ich bin bey dir/ das ich dir helffe/ vnd dich errette spricht der Herr/ vnd wil dich auch erretten auß der hand der Bösen/ vnderlösen auß der hand der Tyrannen.

Stücke diser Göttinge- schen Kirchenordnung.

I.

Die alte Göttingesche von Luthero vbersehene
vnd approbierte Kirchenordnung.

II.

Der kleine Teutsch Catechismus Lutheri.

III.

Augsburgische Confession mit der Apologia.

IIII.

Schmalkaldische Artikel.

Deutero: 6.

Here Israel / der **HERR** vnser **GOTT** ist ein
Einiger **HERR** / vnd solt den **HERRN** deinen
GOTT lieb haben / von gangem hertzen /
von gangen seelen / von allem vermögen /
vnd diese Wort die ich dir heut gebiete / solt du zu
hertzen nehmen / vnd solt sie deinen Kindern
A ij scherpf.

scherpffen/ vnd dauon reden/ wenn du in de-
nem Hause sitzest / oder auff dem wege gehest / wenn
du dich niderlegest vnd auffstehest / vnd solt sie bins-
den zum zeichen auff deine handt / vnd sollen dir ein
denckmal für deinen augen seyn / vnd solt sie ober
deines Hauses pfoften schreiben/ vnd an die Thor.

Josua I.

Nnd laß das Buch dises Gesetzes nicht
von deinem Munde kommen / son-
dern betracht es tag vnd nacht/ auff daß du
thust vnd haltest vnd thust aller ding / nach dem das
darinn geschrieben stehet/ Als denn wirdt dir
gelingen/ in allem das du thust/ vnd
wirst weislich handeln
können.



Neue

Neuwe Vorrede / darinn
Ursach der Renouation diser Kirchen-
ordnung angezeigt.

Ir sind leyder in diese zeit ge-
rathen / dauon der HERR selbst sa-
get / Daß / so es möglich were / die
Auserwehleten möchten verführet
werden: Wie das genugsam zeuget/
nicht allein das wüten vnd toben des leydigen Teuf-
fels / in Papisten / Tyrannen / vnd gewölicher Gotts-
losigkeit des Pöfels. Sondern auch die spitzfindigen
Ketzereyen / deren / welche sich die wahre Gottes-
Kircherhümen / vnnnd also vnter dem guten schein/
falche / vngesunde Lehre außbrennten / die Kirchen
Gottes betrüben / verwüsten / vneinigkent / zwi-
tracht erregen / die armen einfeltigen Christen
ärgern vnnnd verführen / vnnnd die feinde der War-
hent stercken / Gott beleydigen / des Teuffels willen
vollbringen / sich vnnnd andere in ewigen Jammer
stürzen: In betrachtung nun solches grossen vn-
widerbringlichen vnd vnüberwindlichen schadens/
vnd in ansehung der Ehren Gottes / auch beförde-
rung

Vorrede.

rung der Menschen Seelen Heyl vnnnd Wolsfahrth/
haben/ das ganze löbliche Regiment/cc. Ein Ehr-
bar/wolweiser Rath/sampt den ehrlichen Gulden/
der Stadt Göttingen/solchem Jammer vorzukom-
men/vnnnd bey angenommener/gesunder/reynner
Lehre zuuerharren/mit dem heiligen Ministerio
berathschlaget/vnd dahin einhelliglich geschlossen/
verwilliget/vnd sich versprochen/das man/wie in
annemung des Euangelij/Anno 30. allhie auß Got-
tes genediger heymsuchung geschehen/auch forthin
gedencke einhelliglich vnnnd einfeltiglich zu bleiben/
bey der rechten Augspurgischen Confession/wie dies
selbige Anno 30. der Rhömischen Keyserlichen Ma-
iestat/von protestierenden Stenden vberantwortet
auch in dem Apologia Schmalkaldischen Artickeln/
Catechismo Lutheri/vnnnd der alten von Luthero
vbersehener vnnnd approbierter/vnser der Stadt
Göttingen Kirchenordnung/wie dieselbige gründe-
lichen genommen/auß den Schrifften der Prophe-
ten vnd Aposteln/vnnnd in Lutheri Büchern weite-
ter erkleret werden/vnd alles/das denselbigen ent-
gegen/es habe Namen wie es wölle/es komme her/
von wem es wölle/solle verworffen werden/damit
in Kirchen vnd Schulen alle falsche/vergiftte vnnnd
vnges

Vorrede.

ungesunde Lehre vermitteln / vnnnd böse newwerung
verhütet / die reyne / gesunde / rechtschaffene / allein
seligmachende Lehre / vnnnd das Lebendmachende
Wort Gottes in Kirchen vnd Schulen gründtlich
gepflantzet / die Hochwirdigen Sacramenta nach
Christi vnsers liebsten Heylandes Eynsatzung vnnnd
Ordenung recht dispensieret vnnnd gerechnet / gute
vnd nützliche Ordenung / in Ceremonien vnnnd son-
sten wie im anfang auffgerichtet / gehalten. Wir
alle in Kirchen vnd Schulen / dem Regiment vnnnd
ganzker Gemeynne in Jhristo / vnnnd seinem Him-
melischen Vatter / auß Wirkung des heiligen Gei-
stes / durch Wort vnnnd Sacrament einig seyen / zu
Lobe vnd Preiß des lieben Gottes / vnd zu vnserer
Seelen Heyl vnd Seligkhey / vnd zu gedenlicher
Wolffahrt / der ganzen Gemeynne zeitlich vnd ewig-
lich / nach dem ernstlichen befehl / gnadenreicher
vnd warhaffter Verheißung Christi Ihesu vnsers
Heylands / Matth. 6. Als er spricht: Suchet am
ersten das Reich Gottes / vnd seine Ge-
rechtigkhey / so soll euch das ander alles
zu fallen.

Vnd da jemandt in Kirchen vnd Schulen seyn
wür.

Vorrede.

würde / der höchste oder geringste / welcher solcher
rechter Lehre vnnnd Ordnung in diesen Schrifften
verfasset / genommen / auß wahrem grun dt Göttli
cher Schrifft widersprechen / vnd andere Opiniones
vnd Dogmata eynführen / auch ermahnet / vnd gnugs
sam auß diesen Schrifften vberführet / nicht abstei
hen noch sich bessern wolte / ist eynhelliglich auch be
schlossen vnd bewilliget / daß er (oder dieselbigen) es
were in Kirchen oder Schulen regierung / mit nich
ten gelitten noch geduldet werden sollen / wie das
Gottes Gebott / vnnnd vnser Seelen notturfft ersor
dert.

Damit aber nun diesem treuwlich nachgehan
delt vnnnd gelebet werde / als in Lehren / Ordnungen
vnnnd Ceremonien / wie in obgemelten Schrifften
verfasset / gehalten vnnnd eintrechtiglich dabey ver
harret / streit vnd disputieren bey diesem einfeltigem
vnd vnuerstendigem Volck verhütet / hat das löbli
che Regiment williglichen diese vnkosten daran ge
swandt / daß solche obgemelten Schrifften nach den
alten bewehrten Exemplarn von neuwem zusam
men getrucket / vnnnd ja eines / jeglicher Kirchen /
desselbigen gleichen der Schulen / neben vnnnd
bey der Biblia / in vnser Stadt Göttingen vnnnd
auff

anff des Landes Pfarren / zu vnser Stadt gehörig/
eingeletzt würde. Damit die Pfarrherrn vnnnd
Schuldiener eine gewisse Normam vnd weise / diese
reine Lehre zu pflanzen / vnnnd die Sacramenta zu
dispensieren / vnnnd in alten der Stadt Göttingen
von Luthero approbierter Ordnung / in Ceremo-
nien vnnnd aller Amptsverwaltung / sich zu richten/
vnnnd zu regulieren hetten / vnnnd was dem zuwider/
auß gutem grundt verwerffen köndten / auch in strei-
tigen sachen vnnnd spaltung die Lehre / Ceremonien
oder Ordnung belangendt / ein richtige Proceß dar-
nach zu halten wissen / vnnötig gezänck vñ zwitteracht
zuuermeynden / vnd denen schleinig abzuheiffen. Weil
nun diese Lehre in der probe vnd anfechtung allezeit
bestanden / vnd den richtigen weg zur Seligkent auß
gutem grundt Göttlicher Schrift / Altem vñ Neu-
wem Testament vns weist / tragen wir keinen zwi-
fel / sie werden vnserm lieben frommen Gott gefellig
vnd angenehm / vns vnnnd vnser ganzen gemeiner
Stadt / zur Seelen heyl vnd Seligkent / vnd Göttli-
cher einigkent nützlich / gedenlich vnd heylsam seyn /
vnd allen Liebhabern der Warhent / welches standes
sie auch seindt / denen solche vnser Christliche veren-
igung in reiner Lehre / vnd guter Ordnung vor-
kompt / herzlich gefallen.

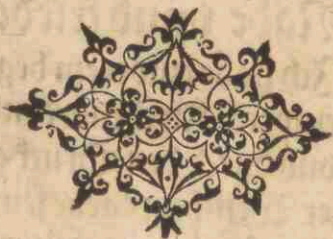
B

Weil

Vorrede.

Weil aber/wie der anfang also auch das fortfa-
ren vnd verharren in wahrer erkenntnis vnd bekent-
nis reynner Lehre / von Gott muß gegeben werden.
Bitten wir herzlich/das alle Menschen / sonderlich
alle vnser Eynwohner der Stadt Göttingen / vnd
auff vnsern/zur Stadt gehörigen Dörffern/wölln
mit vns Gott herzlich anrufen helfen/das er seine
Göttliche Gnade vnd gedenlichen Segen vnd fort-
gang / zu solchem Christlichen fürnehmen geben/
vnd vnser aller hertzen/durch erleuchtung seines heil-
ligen Geistes / zur rechten bawung seines Reichs/
vnd abbruch vnd ver hinderung aller werck vnd we-
sen des Sathans zum wahren glauben Christlicher
folge wölle bringen / vnd ins ewige Leben bewaren:
Damit Gott erkannt vnd geehret / der sich in diesen
lehten betrübt vnd gefehrlichen zeitten so herrlich
offenbaret / wahre einigkeit gemacht vnd gehalten/
vnd für Ketzeren wir vnbeschmeisset blieben/solche
reynne Lehre vnd gute Ordnung wie sie durch vn-
sere Vorältern auß Gottes gnediger heym suchung
angenommen/bey vns vnuerfälscht erhalten / vnd
auff vnser arme Nachkommen möge gebracht wer-
den/das wir heuffig in warem Glauben vñ Christ-
licher Liebe auff dem wege / nach dem ewigen Reich
Gottes

Gottes wandeln / vor des Teuffels list vnd verfüh-
 rung bewaret / aller seiner Göttliche / geistlichen vnd
 leiblichen wolfsahrt genießen / vnd mit gutem gewis-
 sen gebrauchen / seines Reichs / ewiger Herrlichkeit /
 theilhaftig werden / ihn mit allen Engeln vnd Auß-
 erwählten / dem ganzen himmelischen Heer /
 loben vnd preisen / zeitlich
 vnd ewiglich /
 Amen.



Christliche ordenung der Stadt Göttingen.

Mit einer Vorrede D. Mart. Lutheri.

Den Wirdigen Herren / Pfarrher-
ren / vnd Predigern. D. Mart.
Luther.

Gnade vnnnd friede in Christo.
Ich habe euwerem begeren nach / diese
euwere Kirchenordnung vberlesen /
vnd durch den Druck gefördert / Gott
der Vatter aller Weißhent / gebe seine Gnade / daß
sie einen kräftigen fortgang gewinne / Amen. Denn
wir wissen Gott lob wol / was für einen Widersacher
wir in solchen sachen haben / nemlich / den Sathan /
mit allen seinen Engeln / darumb ist es auch nicht ge-
nug / gute Ordnung / gute Recht / gute Lehre haben:
Ja es ist kurzumb kein rath / kein weißhent / kein für-
nemen so gut vnnnd recht / daß darauff etwas zu bau-
wen / vnd etwas anzufahen sey / Ja wenns gleich ein
Göttlich Recht ist / so ist es kein nütz / sondern viel
mehr

mehr schädlich / Roma. 3. Das Gesetz richtet
Zorn an.

Wie manchem weisen Mann / Ja wie manchem
heiligen Mann / hat gezeilet sein allerschönste vñ be-
ste sach / vñ sein allerheiligstes recht. Warumb das
Darumb / daß vber das Recht vñ gute Ordnung
gehöret noch eins / das heißt gerathen oder gedenken.
Das auch S. Paulus selbs saget: Das Euangelium
(welches doch nit allein Gottes Ordnung / sondern
auch Gottes Krafft ist) schaffe nichts / wenn Gott
auch nicht das gedenken darzu gibt.

Darumb sind das gar thörichte Leut / die da sa-
gen / Ich habß gut recht / Ich wilß thun / wer wilß mirs
wehren / den daß sie sagen / ich habß gut recht / ist wol
geredt / Aber daß sie darzu noch sage / Ich wilß thun /
das ist zuuuel / denn solches thun ist nicht dein / so we-
nig das Recht dein ist / Gott muß helffen / das es ge-
schehe / sonst soltu wol sehen ob es dir nicht gewehret
werde.

Vñ wenn du noch so gut recht hettest / Gott wil
dein trohen vñ bochen auffß recht nicht leiden. Du
solt auch demütig vmb hülff bitten / daß er dir / vñnd
nicht du selbst / das recht erhalte / auff daß du lernest /

Vorrede.

was der Teuffel / ja was du selbst sehest / als der du nichts vermagst / so er dich recht hat / vnd der Teuffel ein Kriegsmann ist / wider alles das recht vnd gut ist / das Gott dir muß helfen / Nicht allein auß vnrecht / sondern auch zum recht / beyde in grossen vnd kleinen / ja allerley sachen. Darumb spricht die Weisheit / Eccles. 5. Mein ist dz rathen vnd gerathen / Vil haben guten rath / aber das gerathen folget nicht / sondern wirdt ein grosser vn Rath auß grossem rath / wie das viel Exempel vnd Historien beweisen.

Solches wil ich euch lieben Herrn vnd Freunde / darumb angezeigt haben / das ihr euch selbst / vnnnd ewer Volk darzu wöllet halten / nit allein auff ewer Kirchenordnung euch zu vertrosten / als hab es nu keine noth / dieweil es gefasset ist / Sondern auch Gott demütiglich dancken / vnnnd darneben bitten / daß er auch das gedeyen vnd gerathen darzu gebe / vnd selig lich fortgehe. Denn anstöße vnd hinderniß werden sich genug finden / Vnd der ein Fürst in der Welt ist / gleubet mir / der wirdt auch zu Göttingen wollen ein Fürst / vnd gar vngern ein Bettler sein. Gott werffe ihn vnter euch / wie S. Paulus Rom. 16. bittet: Gott

Gott zutrette den Sackhan vnter euwere
füsse/welches ich auch euch wündsch vnd bitte / das
euch Gott segene vnd behüte vnstreflich / vnd
krefftig wachsen lasse zu seinem
Lob vnnnd Ehre/
A M E N.



Die Pres

Die Predicanten zu Göttingen/ dem Christli- chen Leser.

Christlicher lieber Leser / in die-
ser nachfolgenden Ordnung siehestu/
wie wir Gottes wort lauter vnd reyn/
on allen zusatz predigen: Auch was für
Ordnung vnd weise in vnserm Gottesdienst brau-
chen/das wir auch alle Oberkent/ in allen ehren leh-
ren halten / Bitten demnach / du wöllest mit dieser
Ordnung die vnuerschämpten vnwahren Meuler
zustopffen/ deren shentigen/so alle vnser Lehr/hand-
lung vnd thun/ on allen grundt vnd vrsach außtra-
gen/vnd für vnchristlich ding verdammen/ auff daß
sie vns vnschuldige mit jedermans hasse/feindschafft
vnd vngunst allenthalben beschweren / vnd also mit
ihren vnbeschnittenen zungen / zwar nicht viel mehr
außrichten (besonder bey allen fromen erbaren Leu-
then)denn daß sie ihre eigene böshent vnnnd art selbs
bezeugen / nemlich / dieweil sie kein gutes reden kön-
nen vnnnd auch keine Warheynt bey ihnen gespüret
wirdt

wirdt/das sie böse/ vnnnd auß dem Vatter der Lügen
sind. Derhalben wollen wir dich hiemit für solcher
bösen Leute lügen gewarnet/ vnd vnser vnschuld
beyde der Lehre vnd vnser thuns hal
ben bezeuget haben / darmit
gehab dich wol.

In dem Namen des HERN
KEN/ Amen.

Christliche Ordnung

der Stadt Göttingen/ zu dienst dem
heiligen Euangelio/ zu förderung Christ
licher Lehre/ fried vnd ei
nigkeit.

 Etlich wollen wir nach der
Gnade Gottes/ so dem Euan
gelio vnser Herrn Jesu Chri
sti anhangen/ wie auch das E
uangelium vnd Apostolische Schrifften
lehren/

21
lehen/ daß durch vns Keyserliche Mater
stet Rechten / Landrechten vnd Stadt
rechten nach Keyserlicher Obrigkeit / der
vns Gott vnderworffen hat/ in keinerley
weise abbruch geschehen solle/ sonder wir
wollen gern/ vnd erkennē vns auch schül
dig zu seyn/ nach des Herren Christi Lehr
dem Keyser geben / was dem Keyser ge
höre/ das ist/ aller Obrigkeit jr Recht/ vnd
was jr gehört/ doch so/ daß wir auch dar
neben Gott geben was Gott gehöret.

Derhalben wollen wir auch allezeit
nach der vermanung S. Pauli/ 1. Tim. 2.
fleissig Gebet vnd fürbit in vnser versam
lung thun für alle menschē / für den Key
ser/ die Könige vnd Fürsten/ vnser gene
dige Herrē zu Braunschweig/ für vnsern
Erbar Rath gemeiner Stadt Göttingen/
vnd all andere Obrigkeit / auff daß wir
vnder

vnder ihnen ein gerühlich friedsam leben
führen mögen/ in aller Gottseligkheyt vnd
Erbarkeyt.

Waruon die Ordnung
sage.

Diese Ordnung ist auff drey nötige
hohe stück gestellt. Das erste Stück/
Das gute Schulen auffgerichtet werden
für die Kinder. Das ander / Daß Erbare
gelerte Prediger zu verkündigung Gött-
liches worts / vnd reychung der heiligen
Sacramenten angenommen werden.
Das dritte / Daß gemeine Kasten mit
Kirchengütern / vnd anderen Gaben be-
gnadet vnd versehen werden / darauß sie
samt andern Kirchendienern erhalten/
vnd der wahren armen notturfst geholff-
fen werde.

Von anhörung Göttliches
Worts.

ERSTlich wollen wir daß ein jegli-
cher Hauswirt vnd Hauswirtin in
vnseren Pfarrkirchen vor sich selbs / auch
seine Kinder vnd Hausgesinde darzu zu-
halten / auß Christlicher Liebe pflichtig
seyn / Das heylsame tröstliche Wort Got-
tes zu geordneten tagen vnnnd stunden
(so viel vns Gott gnade verleihet) trew-
lich anzuhören / vnd zu besserung eynzu-
bilden.

Von der Ehre vnd Gebotten Gottes
handzuhaben.

Aber der Ehre Gottes sollē vnd wöl-
len wir Hauswirt vnnnd Hauswir-
tin / so vil wir von Gott gnade haben / ein
jeglicher in seinem Hause für sich selbst /
Kinder vnd Hausgesind veste halten / of-
fent-

sentliche Gottes vnd seines Worts lestung / vbermässig zu trincken / Bucher / Ehebruch / Hurerey / betriegliche Doppel spiel vnd andere sünde vnd laster / welche Göttlichen Gebotten stracks vnnnd wissentlich entgegen / mit ernstem vleiß vermeyden / verhüten / vnd wehren / vnd wer in diesen dingen sich nicht recht helt / wollen wir zur besserung ermahnen / wo er das verachten würde / soll er von der Oberkeyt gestrafft werden.

Von der Lateinischen Schule.

WIR wollen in vnser Stadt allezeit einen redlichen wolgelerten Mann zu einem Schulmeister haben / vnd demselbigen einen redlichen soldt bestellen / auff daß ja die Jugendt erstlich wol vnderweiset vnd angeführet werde / dieweil

G iij jhr

18
syr gerathen vnnnd verderben gencklich
auff der ersten anweisung stehet. Was a-
ber der Jugendt erstlich soll fürgehalten
werden/ lehren genugsamlich die weidli-
chen Diener Christi D. Pommeranus in
der Braunschweigischen Ordnung/ vnd
D. Luther in einem besondern Büchlin/
zu solcher vnderricht geschrieben. Wir
wollen auch dem Schulmeister einen
wolgelehrten Gesellen halten / dem wol-
len wir eine ehrliche Besoldung geben/
darmit er wol möge außkommen. Dar-
neben wollen wir auch dem Schulmei-
ster einen guten Cantorem halten / der
ein erfahrner Musicus seye / vmb des
Gottesdiensts vnd stattlicher vnderwei-
sung der Jugendt willen/ der sie desglei-
chen eine stunde nach mittag in der Mu-
sica lehren vnd vben sol.

(Die)

(Dieweil aber die menig der Knaben zu diesen zeitten wol zugenommen/ hat das löbliche Regiment wegen wol- fahrt gemeiner Stadt/vnd der Christen- heyt zur ehre vnnnd außbreitung Göttli- ches Nahmens noch zween darzu in die Schule verordnet: Welche auch / wo es die notturfft erfordert / forthin in der Schul mit zimlicher Besoldung allezeit bestalt vnd erhalten werden sollen.)

Von der Deutschen Knaben
Schule.

So wollen wir auch mit der zeit eine redlich Deutsche Knabenschul auff- richten / welches auch Christlich vnnnd hoch von nöten ist/ darmit wir doch noch ein zeit redlicher vrsach halben stillstehen werden/ doch dergestalt / wer dieweil be-
gert

gert daß seine Kinder Deutsch lernē mö-
gen / daß dieselbigen in der Lateinischen
Schule/ besondern im Deutschen / auff
daß aller trewlichste sollen schreiben vnd
lesen gelernet werden.

Von der Jungfrauen Schule.

Ind nach dem es auch Christlich vnd
hoch von nöten ist / daß ein deutsche
Jungfrauen Schul bey vns auffgerich-
tet/ vnd darzu eine Erbare redliche Frau
verordnet werd/ welche die Kinder schrei-
ben vnd lesen lehre/ zu Gottes furcht/ gu-
ten Sitten vnd Tugenden / mit Lehre
vnd ihrem wandel anführe / wöllen wir
auch eine Jungfrauen Schule haben/
besonderlich dieweil wir wissen / daß die
Jungfrauen Klöster vorzeiten solche
Zuchtschulen gewesen seindt / in welcher
viel

viel heiliger Jungfrauen vnd Märter-
 innen / als Sanct Agnes / Sanct Aga-
 tha / Sanct Katharina vnd andere viel/
 also in erkentnis Gottes vnd liebe / durch
 die vnderweisung im Göttlichen Wort
 gebracht sind / das sie auch vmb Christus
 vnd der Warheynt willen / des bitteren
 Todes forcht / der Tyrannen vnd aller
 Pein grausamkent überwunden haben.
 Dieweil nun vorzeiten von Jungfrau-
 wen Schulen solche frucht kommen sind/
 wollen wir vnser Stadt zu gut auch eine
 anrichten / der zuuersicht zu Gott / es sol-
 le Gottes Lobe vnd Ehre / auch vnser
 Stadt vnd Kinder besserung darauß
 entstehen.

Von bestellung vnd annemung gu-
 cer Prediger.

D Wir

Wir wollen alle Pfarren ehrlich mit
guten Predigern / ein jegliche be-
sonder/bestellen / mit der arbeit sollen sie
sich mit einander selbs vergleichen. Auch
wollen wir jeglichem Prediger eine zim-
liche Wohnung / vnd ehrliche erhaltung
bestellen.

Vom Superintendenten.

Und auff das die viele der Prediger
nicht vrsach gebe des zanks / Ge-
ratten oder vneinigkheit / wollen wir ver-
schaffen vnd verordnen/ einen trefflichen
Mann/von gutem wandel vnd gesunder
Lehre/zu einem Superintendenten/das
ist/ Auffmercker/ der sol fleissig auffsehen
habē/auff aller Prediger Lehre vnd wan-
del / darzu auff der Schulen Regiment/
vnd es sollē jm auch alle Prediger/sampt
dem

dem Schulmeister / in allen billichen sachen / vnderthan vnd gehorsam seyn / vnd demselbigen Superintendenten wollen wir nach seinem stande auch ein redliche erhaltung verschaffen.

Von Beicht hören vnd Sacrament reychen.

Wir wollen auch / das hinfürter alle Ordensleuthe sich jres heymlichen vnd öffentlichen Messierens vnd Beicht hörens genglich enthalte / wo sie sich aber hierinn vngehorsamlich halten würden / vnd ihnen etwas vnfalls darüber widerführe / sollen nit wir / sondern sie den schaden vnd schuld tragen / dann die jenigen / so das Wort Gottes befohlen ist / sollen auch Beicht hören vnd die Sacramenta reychen.

Das Gott den Geistlichen Ehlich zu wer-
den vergünnet hat / vnd derhalben
wir nicht zuuerbieten
wissen.

Dieweil das verbot der Geistlichen
Personen Ehe / nit allein wider die
Natur / sondern auch der Göttlichen
Schrift zuwider / wie auß Paulo / Tit.
I. vnd I. Timot. 2. Cap. klärlich beweiset
wirdt. Darzu wider etliche alte treffliche
Concilia / vnd das Geistliche Recht selbst
an vielen orthten ist / welches hie anzuzei-
gen vnnötig ist. Derhalben wirs den
Geistlichen nicht zu nehmen wissen / das
inen selbst Gott gibt vnd zulest. Darumb
wollen wir hierinnen einen jedern seins
Rechten vnd Freihent lassen vnuerhin-
dert gebrauchen / wie es ihm gefelt. Wir
wollen aber nicht allein allen Geistlichen
Personen bey verlust ihrer Ehren vnd
ernst

ernstlicher straffe / sondern bey vns / auch
 allen andern Eynwohnern diser Stadt /
 all vnehrlich beyschlaffen vnd beywonen /
 ernstlich verbotten haben / vnd vberdisem
 verbott auch hart halten / so das jemande
 vbertretten würde / ernstlich straffen.

Von den Ordensleuthen.

Est durch vns den Erbarn Rath /
 Gildenmeistere / Mitlere vnd ganze
 Gemeine eintrechtiglich beschlossen / be-
 williget vnd für gut angesehen / dieweil
 die Klöster mit vns zu den Barfüßern
 vnd Päuern dem Euangelio entgegen
 vnd ärgerlich / die Klosterpersonen statt-
 lich zubeschicken / vnd denen / daß sie sich
 ihres außgangs hinfürter enthalten sol-
 len / anzusagen / vnd durch die Geschie-
 ten / den Personen / so nit Klosterkinder /
 D iij vnd

Vnd allhier mit vns eingefleydet/ sich an
andern örtern zuuersehē vrlaub zugebē.
Aber mit den jenigen / so mit vns einge-
fleydet/ sol gehandelt/ vnd inen erstlich ob
sie ihr fleydung in ein weltlich fleydt ver-
wandeln / vnd sich auß dem Klosterleben
geben wollen/ angesagt werden/ vnd wel-
cher solches zuthun geneigt/ sich auß dem
Kloster zugebē/ ein Handwerk zu lernen/
oder da er etwa dem studio bequeme oder
gefellig were / vnd studieren wolte / dem
mit gelt nach seiner gelegenheyt behülff-
lich zu seyn. Die aber mit alter oder sonst
beschweret / vnd zu Ampten / zu lernen/
oder der Welt vndienstbar/ vnd ja in den
Klöstern bleiben wolten / denen sol vnnd
will man / in einem jeglichen Kloster
zween Schaffner oder Pröbste verorde-
nen/

nen / die sie mit zimlicher vnd nottürfftiger befürderung versorgen sollen.

Vom billichen vnd Euangelischen
Banne.

WEn man auß der Christlichen Gemeyn bannē sol/begegnet vns Gottes Wort/Mat. 18. vnd I. Cor. 5. Nemlich alle die ihenigen/ so für Brüder gehalten seyn wollen/vnd durch iren glauben/mit Christlichem gehorsam/ vnd gutem wandel nicht beweisen/wie Christus sagt: So der sündige Bruder die Gemeynē nicht hören wil / solt du ihn halten wie einen Heyden vnd Zölner. Vnd Paulus sagt: Nun aber hab ich euch geschrieben/ so jemandt ist / der sich lest einen Bruder nennen/ vnd ist ein Buler/Geiziger/oder ein Abgöttischer / oder ein Schelter/
oder

IVX
oder ein Trunckenbolt / oder ein Räu-
ber / mit demselbigen solt ihr auch nicht
essen. Solchen Christlichē Bann wollen
wir in vnser Gemeine brauchē/ Den vn-
rechten vnd tyrannischē Geltbann aber/
wollen wir nit mehr gestatten. Die jeni-
gen aber / so an Gottes wort sich nit bes-
sern wollen/vnd der Gemeyne straff ver-
achten/ die sollen doch von der Obrigkeit
ire verdiente straff auffss aller ernstlichste
entpfangen.

Von vnzimlichem Weins / Biers / vnd
Brantweins zechen.

Wir wollen auch ernstlich verbotten
haben/dasß hinfürter niemandt/für
oder vnder der Predigt Göttlichs worts
fürnemlich des Sontages vnd heiligen
Tagen/ zum gebranten noch Reinschen
Wein

Wein oder Bier gehen/ Wo jemand das
Gebot verachten/ vnd darüber erfunden
würde: Sollen Birt vnd Geste auff der
stette zur straffe eingezogen werden.

Von vnlust vnder der Predigt.

WIR wollen auch hinfürter keine
Pfeiffen oder Paucken/ noch ander
geschrey vnd vnlust/ vnder der Predigt
auff der Gassen/ Kirchhöfen/ noch Thür-
nen/bey vngnediger straffe haben.

Vom Weihen.

Wasser/ Wurz/ Liecht/ Kreuter vnd
dergleichen/ wölle wir hinfürter nit
mehr weihen/ denn solche Creaturen sind
von Gott gut geschaffen / ein jegliche zu
ihrem gebrauch/ Gen. I. seind auch allbe-
reyt von Gott geweiht vnd geheiligt.

E Von

Von Kirchnern oder Opf-
fermännern.

WIr wollen auch ehrliche Kirchner in
jeglicher Kirchen bestellen / die Gott-
fürchtig / den Predigern gehorsam sind /
vnd Gottes wort mit singen / lesen / vnd
andern dingen fördern mögen.

Von Feyertagen.

SIntemal wir wissen auß der heilige
Schrift / daß bey den Christen alle
tag gleich heilig sind / wollen wir nit auß
not noch pflicht / sonder auß lieb vnd will-
füre: Gottes Wort zu ehren / zu betrach-
ten der gangen Christlichen gemein not-
turfft / vmb heymsuchung der Armē vnd
Krancken auch Christlicher liebe willen /
auß daß die Menschen durch die tägliche
arbeyt betrübet vnd geschwechet / ihr Leib
vnd

XVIII

vnd glieder ruhen/ vnd wider zu kräfften
vnd macht kommen/diese Feyertag auch
nach gewonheit der stadt Braunschweig
halten/ Nemlich/ alle Sontage/ die drey
grossen Fest Christi/ Weihnachtē/ Ostern/
Pffingsten/ darzu den neuwen Jars tag/
Epiphaniæ, Purificationis, Annunciationis & Visitationis
Mariæ, Ascensionis Domini, Ioannis Baptistæ & Michaëlis.
Die andern heiligen tag aber/ wöllen wir
in den Kirchen mit Predigen vnnnd Gesang
herrlich halten / zu feyren aber oder
nicht zu feyren jeglichem frey lassen.

Vom Nachtmahl des Herren/das man
die Messe nennet.

Als Nachtmahl des HERRN wöllen wir
hinsürter nicht mehr nach
Menschlicher/ sondern Göttlicher einsetzung
vnd befehl halten / vnnnd beyderley
E ij gestalt

gestalt des Leibs vnd Bluts Christi sber
man reychen / Dieweil es also vnd nicht
anders zu nemen vnd zu reychen / Chri-
stus vnser Herr eingesezet hat / wie die
Euangelisten klerlich sage / vnd Matthe-
us schreibet / das Christus gesagt habe /
sie solten alle auß dem Kelch trincken /
Was nun Christus selbst heist thun / sol-
len vns die Menschen nicht wehren / Vnd
wir sollen vnd wollen Gott mehr gehorsam seyn denn
den Menschen. Es sol auch bey vns des Her-
ren Nachtmahl hinfürter nicht gehalten
werden / man habe denn Communican-
ten / wie die Apostel gethan haben / vnd
Christus auch befohlen hat. Vnd wie
mann das Euangelium bey den Hebre-
ern Hebreisch / bey den Griechen Grie-
chisch / bey den Lateinern Lateinisch / bey
den Spanniern Spannisch / vnd bey den
Deut-

Deutschen Deutsch predigt/ also sol man
 auch das Nachtmal oder Messe Deutsch
 bey den Deutschen halten / welches das
 aller tröstlichste Euangeliiū ist / nach dem
 wort Christi/ Matthei am zehenden: Es
 ist nichts verborgen das nicht offenbar
 werde/ vnd nichts heymlichs das mā mit
 wissen werde/ wz ich euch sage im Finster-
 nis/ das redet im Liecht/ vnd was ihr hö-
 ret in das ohr/ dz predigt auff dem Dach.
 Wir wollen aber mit des Herren Nach-
 mahl die Braunschweigische form vnd
 weise halten.

Von der Tauffe.

Leich wie man zu Deutsch prediget/
 vnd des HErrn Nachtmahl helt/
 sol man auch deutsch Täuſſen / auß den
 selbigen oben angezeigten vrsachen. Die
 forma des Täuſſens wollen wir brau-

XIX
chen/ die auß dem Latein von D. Martti
no verdeutscht ist/ oder der Braunschwei
gischen ordnung.

Vom gemeinen Kasten a nzurichten.

Wir wollen in vnser stadt fünff Kä
ste vor das armut in jeglicher Pfar
ren einen besondern haben.

Was in die Kästen fallen
sollen.

Darrein sollen kommen vnd gefallen
alle gestiftete Memorien/ Vigilien/
Seelmessen/ Kirchengefelle vnd was die
haben. Darzu alle Brüderschafften in al
len Kirchē/ wie vil der sind/ muß man sich
erkündigen/ vnd alle ewige gestiftete Liech
ter. Aber was an Zinsen vnd Renthen/
spenden / Thücher vnd erhaltung der
Armen / gemacht vnd bedacht / sol durch
die Executores nach laut der Fundation
trew

treulich außgericht vnd bestelt werden.
 Darzu auch sol ein jeglicher Priester so
 ein Lehen hat/ er wohne hie oder andersz-
 wo/so vil j̄rlich in den Kasten geben/als
 er vor hat gegebē den Missanten / vnd sol
 damit seines Lehens sein lebenslang nit
 entsagt werden.

Kalandt.

Nach dem auch allein eine Brūder-
 schafft vnder allen Christen ist / die
 alle andere Menschliche Brūderschafft
 auffhebet / vnd aller Kalender gūter Al-
 mosen sind/die den Armen gebūre/darzu
 auch die Kalende auff Seelmessen vñnd
 Mißbrauch wider Gott gestiftet sind/sol
 len hinfürter alle Kalende / Nemlich die
 zu Sanct Jörgen/die zum heiligē Geist/
 vnd zu Sanct Niclaus / in den Kasten
 fal-

XX
fallen/Mit den Kalendes Brüdern aber/
wollen wir der Erbar Rath handeln/der/
massen/ daß sie des nit schaden/ beschwe-
rung noch sich zubeklagen sollen haben.
Es sollen auch die Kastenmeister alle Fe-
ste/ Sontage vnnnd heiligen Tage in der
Kirchen vnder der Predigt/ die Almosen
von den Christen bitten/ vnd die Predi-
ger das Volck fleissig ermahnen/den Ar-
men die Almosen zu geben.

Wer auß dem Kasten erhalten
sol werden.

¶ Vß dem Kasten sollen versoldet vnd
erhalten werden / die Prediger vnd
die Kirchendiener/vnd alle wahre Arme
Leuthe / so alters oder frackheyt halben
nichts können erwerbē / vnd auch nichts
habē/ daß sie billich die Almosen nemen.
Item/

Item / die zwey Prumissionen / vnd alle Le-
 hen / so ein Erbar Rath zuuerleihen hat /
 sampt iren Heusern vnd einkommen / sol-
 len den Kästen der Kirchen zugewandt
 werde / zu erhaltung der Prediger / in wel-
 chem sie sind. Vnd es sollen in jeglicher
 Pfarren vier Kastenmeister seyn / die da
 Gottsfürchtige ehrliche Leut / vnd der Ge-
 rechtigkheit Liebhaber seindt / welche ein
 Zinsregister oder zwey haben / alle Zins
 vnd Einname trewlich einmanen / auff-
 nemen / vnd die sampt allen außgaben /
 eigentlich auffschreiben sollen. Item / Es
 sollen der Kastenmeister ihe zween auff
 wenigste schreiben vnd lesen könnē / auff
 das sie ja die Zinsregister mit aller Ein-
 nam vnd außgab desto baß verwaren
 vnd versorgen mögen. Es sollen die an-
 dern Kastenmeister die ihenigen so das

S (oder

XXX
(oder die) Register haben / zu der handt
gehen / vnd ihnen helffen / wenn sie die
selbigen ansprechen / zu aller zeit / was
den Kasten belanget. Es sol vnd wil auch
ein Erbar Rath den Kastenmeistern hel-
fen zu der bezalunge / der Zins vnd ander-
er einkommen des Kastens / also oft sie
das suchen vnd ansagen / Vnd wo je-
mands seine Zins zu geben wegerete / die
er vormals gegeben hat / sol vnd wil ein
Erbar Rath / dem jenigē darumb ein inn-
lager gebieten / wie das vmb der Stadt
Zins vnd schuld zu geschehen gewönlich.
Item / Es soll jārlich einer oder zween
auß den alten Kastenmeistern an dem
Ampt bleiben / vnd einer oder zween neu-
we inen zugegeben werden / mit rath vnd
hülff des Predigers vnd der gangen Ge-
meyn. Item / wen der Prediger sampt der
gan

gangen Gemeyn in jeglicher Pfarz kiesen
 wirdt zu einem Kastenmeister/ (also/ daß
 er ein frommer/ redlicher/ vnberücktigter
 Mann seyn sol/) der sol solch Ampt anzu-
 nemē schuldig seyn/ bey ernstlicher straffe
 N. halb dem Erbarn Rath/ vnnnd halb in
 den Kasten zugebē. Item/ man sol in jeg-
 licher Kirchen einen Kasten haben/ der in
 der Kirchen stehe vnd wol verwaret seye/
 mit Beschlegē vnd Schlossen/ daß nie-
 mandt darzu schaden thun könne. Item/
 Ein jeglicher Kasten sol mit vier wol be-
 sten Schössern bewaret seyn / vnd dar-
 zu soll jeglicher Kastenmeister einen be-
 sondern Schlüssel haben. Item/ was die
 Kastenmeister bitten von frommen Leutē/
 sollen sie von stundan in den Kasten le-
 gen/ vnd wenn sie den Kasten auffschlies-
 sen wollen/ sollen sie es zehlen/ vnd was

sie finden/so baldt in ihr Register der ein-
nehmung schreiben. Item/ jeglicher Pre-
diger sol mit seinen Kastenmeistern umb-
her gehen/ vnd besehen helffen/ wo Arme
Leuth weren/ die alters oder Kranckheit
halben sich nicht ernehren köndten / daß
man denselbigen auß dem Kasten gebe/
eine zimliche steuer alle wochen. Item/
Es sollen auch die Kastenmeister einen
eigenen Zedel machen/ darein sie die Ar-
me Leuth schreiben mit namen/ denen sie
auß dem Kasten geben wollen / vnd sol-
chē Zedel einem Erbarn Rath anzeigen/
vnd zubesichtigē geben/ ob die angeschrie-
bene Leut auch arme/ nottürfftige/ from-
me Leut seyen/ vnd der Almosen würdig.
Item sie sollen auch täglich auffschreibē/
was sie alle Wochen einem jeglichen ar-
men Menschen geben. Item die Kasten-
meister

meister sollen ihrem Ampt trewlich vnd
 fleissig fürstehen / alle ding nützlich vnnnd
 wol/on jedermans ver hinderung hande-
 len/bey vngnediger straffe. Item die Ka-
 stenmeister sollen auch alle Jar in gegen-
 wertigkheyt des Erbaren Raths vnd der
 Gemeynne/ welche darzu verordenet wer-
 den / ein gründtliche / klare vnnnd laute-
 re Rechnung thun / aller Einnahme vnd
 Außgabe / vnnnd was also denn der Ka-
 sten im Vorrath behalten wirdt / soll so
 baldt in aller gegenwertigkheyt in eine be-
 sondere verwarung gelegt vnd verschlos-
 sen/ vnd von niemandts herauß genom-
 men werden/ es geschehe denn mit
 wissen vnd willen/als deren/
 so darzu verorde-
 net sind.

Dem Christlichen Le-
ser Gnad vnd fried durch Je-
sum Christum/
Amen.

Gelobet sey Gott / der Vatter
aller Barmherzigkeit / der je-
hunder solche genedige Wun-
derwerck / mit seinem gnaden-
reichen Wort in aller Welt thut / darmit
er vberauß viel frommer Leuthe zu sei-
ner Erkentnis vnd Warheynt führet / vnd
machet daß sie nit allein dem Wort Got-
tes günstig / sondern auch das sie ihren
Christlichen Glauben mit rechtschaffe-
nen Früchten der Liebe / vnd guten Christ-
lichen Ordnungen zeugen vnd beweisen/
durch welche die verfallenen vnd verseu-
meten Schulen Gott zu ehren / vnd ge-
meyner

meynner Christenheyt zu gut / wider auff-
 gerichtet / darzu ehrliche vnnnd wolgelehr-
 te Prediger / die das lebendigmachen-
 de gnadenreiche Wort Gottes / on zusatz
 Menschlicher teufflicher Lere / lauter vnd
 reyn predigē / auch die Sacramenta nach
 Christlicher weise reychē / verordnet / vnd
 gemeyne Kästen für das wahre Armut /
 nach Apostolischer einsagung vnd orde-
 nung angerichtet werden. Nach dem nu
 der Allmechtig Gott auch auß besonder-
 licher Gnad / sein heylsames Wort vnser
 Stadt Göttingen zugeschicket // vnd das
 von vns mit grossen begeren vnd danck-
 sagunge angenommen ist / haben wir
 ein Erbar Rath / deßgleichen Gilden-
 meister / Sechßmanne / Mitlere vnnnd
 ganze Gemeyne / Gott zu ehren / seinem
 Euangelio zur fürderung / auch gangen
 ge-

III
gemeyner Stadt zu frommen / förderung
gemeynes friedes vnnnd einigkheit diese
Christliche Ordnung in der kürze ver-
fasset / gemacht vnd auffgericht / die wöl-
len wir auch in allermassen / wie sie ver-
ordnet ist / stete vnd feste halten / Vnd sie
kompt mit der Braunschweigischen Or-
denung überein / darauß wir auch viel
Puncten genommen haben. Denn wie-
wol wir von Gottes Gnaden / wol het-
ten auß der Göttlichen Schrift eine be-
sondere vnd grössere Ordnung können
machen / haben wir doch für gut angese-
hen / daß wir vns in den meisten stücken
nach der Ordnung der löblichen Stadt
Braunschweig lenckete vnd hielten / auß
vrsachen / daß wir die Ordnung durch
den Theuren Gottes Diener D. Johann
Pommer gestalt / in keinerley wege zu
straffen

noch zu bessern wissen / Es were dann sache / das nach vnser Stadt gelegenheit
 ichtes was verhinderet were / das nicht
 Gottes wort / noch die Lehre / sondern die
 eusserlichen dinge allein belanget.

Zum andern / Das wir ohne das von
 alter zeit her / vns nach der Hauptstad in
 Sachsen Braunschweig gern haltē vnd
 gebaren.

Vnd so vnser ordnung irer kurtz haben
 nicht gnugsam berichtet in allen nö-
 tigen dingen / den Christlichen Leser / wöl-
 len wir in in die Braunschweigische ord-
 nung / darinnen weiter berichten / auch
 vrsach vnd grundt vnserer Lere zu holen /
 hiermit geweiſet haben / Zu welcher auch
 wir von wegen irer vollkommenheit / weit-
 tere zuflucht haben / vnd irer gebrauchen
 wollen so oft das die notturfft erfordert.

G Weit

Wetter seindt wir / auch vnserer ver-
ordnete Prediger vberbietig vnd bereyt/
allezeit jeglicher vnd aller Puncten diser
Ordenung / jederman so das begeret / er
sey wer er wolle / genugsame vrsach vnd
beweiß / mündtlich oder Schrifftlich / mit
bewerter Göttlicher Schrifft / anzugei-
gen / Das wolten wir dem Christlichen
Leser nicht bergen / vnd in damit Gott be-
fohlen haben.

Von annemung dieser Or-
denung.

Diese Christliche Ordenung sampt
allen vnd jeglichen Puncten vnd
Artickeln / soll vnd wil ein Erbar Rath
genßlich vnd mit fleiß außrichten vnd
verhelffen / daß sie durch ehrliche Rathsz-
meister volzogen vnd außgerichtet werd/
Vnd

Vnd ein Erbar Rath / auch die ganze
 Stadt vnnnd Gemeyne / haben alle diese
 Ordnung / von den Schulen / Predican-
 ten / Rasten vnd andern dingen / wie ver-
 ordenet ist / eintrechtiglich bewilliget vnd
 zu halten angenommen / am Palmtage
 wie oben gemeldt / Darzu in vnsern Kir-
 chen öffentlich verkündigē / vnd zu danck-
 sagunge Te Deum Laudamus singen las-

sen / GOTT gebe fortan seine

Gnade darzu durch Je-
 sum Christum /

Amen.

Datum Göttingen am Palmtag /
 Anno.

I S 3 0.

G H ENCHL.

ENCHIRIDION.

Der Kleine Ca- techismus.

Für die gemeine Pfarr-
herr vnd Pres-
diger.

D. Mart. Luther.



G iij Mar.

Artimus Luther allen trewen
fromen Psarrherren vnd Pre-
digern:

Gnad / Barmhertzigkeit
vnd Friede in Ihesu Christo / vnserem
HERRN.

Diesen Catechismum oder Christli-
che Lehre / in solche kleine schlechte einfelti-
ge Form zu stellen / hat mich gezwun-
gen vnd gedungen die klägliche elende
noth / so ich newlich erfahren habe / da
ich auch ein Visitator ware. Hilff lieber
Gott / wie manchen jammer habe ich ge-
sehen / daß der gemeyne Mann doch so
gar nichts weyß von der Christlichen Le-
re / sonderlich auff den Dörffern. Vnd
leyder viel Psarrherren fast vngeschickt /
vnd vntüchtig seind zu leren / Vnd sollen
doch alle Christen heissen / getaufft seyn /
vnd

Vnd der heiligen Sacrament geniessen/
 könne weder Batten vnser/ noch dē Glaue-
 ben/ oder zehen Gebott/ leben dahin wie
 das liebe Vieh vnd vnuernünfftige sew.
 Vnd da nun das Euangelium kommen
 ist/ dennoch sein gelernet haben aller frei-
 heyt meisterlich zu mißbrauchen.

O ihr Bischoffe / was wolt ihr doch
 Christo immermehr antworten? Daß ihr
 das Volck so schendtlich habt lassen hin-
 gehen/ vnd eurer Ampt nicht ein augen-
 blick ihe beweiset / Das euch alles Un-
 glück fliehe / Verbietet einerley gestalt/
 vnd treibet auff eurer Menschen Gese-
 ze. Fraget aber dieweil nichts darnach/
 ob sie das Batten vnser / Glauben/ zehen
 Gebott/ oder einiges Gottes Wort kön-
 nen. Ach vnd wehe vber euern Halß
 ewiglich.

Dar

III V XX
Darumb bitte ich vmb Gottes wil-
len euch alle meine liebe Herren vnd
Brüder / so Pfarrherren vnd Prediger
seindt / wöllet euch eures Ampts von
herzen annehmen / euch erbarmen vber
eurer Volck / das euch befohlen ist / vnd
vns helfen den Catechismum in die Leu-
the / sonderlich in das junge Volck / brin-
gen. Vnd welche es nicht besser vermö-
gen / dise Tafel vnd Form für sich nemen /
vnd dem Volck von wort zu wort fürbil-
den / nemlich also:

Auffs erste / Das der Prediger vor
allen dingen sich hute vnd meide man-
cherley oder anderley Text vnd Form /
oder zehen Gebot / Glaubē / Vatter vnser /
oder Sacrament / &c. Sonder neme einer-
ley Form für sich / darauff er bleibe / vnd
dieselbige immer treibe / ein Jar wie das
ander.

ander. Denn das junge vnd albere Volck
muß mā mit einerley gewissen Text vnd
Formen lehren / sonst werden sie gar
leicht irz/ wenn man heut sonst / vnd vber
ein Jar so lehret/ als wolt mans bessern/
vnd wirdt damit alle mühe vnd arbeyt
verloren.

Das haben die lieben Vätter auch
wol gesehen/ die das Vatter vnser/ Glau-
ben / zehen Gebott / alle auff eine weise
haben gebraucht. Darumb sollen wir
auch bey dem Jungen vnnnd einfeltigen
Volck / solche stück also lehren / daß wir
nicht eine Sillaben verrücken / oder ein
jar anders denn das ander fürhalten od-
er fürsprechen.

Darumb erwehle dir welche Form du
wilt/ vnd bleibe darbey ewiglich. Wenn
du aber bey den Gelehrten vnd Versten-
digen

digen predigest / so magst du deine Kunst
beweisen / vnd diese stücke so bundttrauß
machen / vnnnd so meisterlich drähen als
du kanst. Aber bey dem Jungen Volck
bleibe auff einer gewissen ewigen Form
vnd weiß / vnd lehre sie für das aller erste
diese stücke: Nemlich die zehen Gebott/
Glauben / Vatter vnser / ꝛc. Nach dem
Text hin von wort zu wort / daß sie es
auch so nachsagen können / vnd außwen
dig lernen.

Welche es aber nicht lernen wollen/
daß man denselbigen sage wie sie Chri
stum verleugnen / vnd keine Christē sind/
Sollen auch nicht zum Sacrament ge
lassen werden / kein Kindt auß der Tauff
heben / Auch kein stück der Christlichen
freihent brauchen / sondern schlechts dem
Papst vnd seinen Officialen / darzu dem
Teuffel

Teuffel selbs heymgeweist seyn. Darzu
sollen ihnen die Eltern vnd Haußherren
Essen vnd Trincken versagen/ vnd in an-
zeigen/ daß solche rohe Leut der Fürst auß
dem Landt jagen wölle/2c.

Denn wiewol man niemandt zwin-
gen kan noch soll zum Glauben/ So soll
man doch den hauffen dahin halten vnd
treiben / daß sie wissen was recht vnd vn-
recht ist/ bey denen / bey welchen sie woh-
nen/ sich nehren vnd leben wöllen.

Denn wer in einer Stadt wonen wil/
der soll das Stadtrecht wissen vnnnd hal-
ten des er geniessen wil/ Gott geb er glau-
be oder sey im herten für sich ein Schalck
oder Bube.

Zum andern/ wenn sie den Text wol
können / so lehre sie denn hernach auch
den verstand / daß sie wissen was es ge-

sagt sey. Vnd nimb abermal für dich diser
Tafeln weiß/ oder sonst eine kurze einige
weiß/ welche du wilt / vnd bleibe darbey/
vnd verrücke sie mit keiner Silben nicht/
gleich wie von dem Text jetzt gesagt ist.
Vnd nimb dir der weil darzu / Denn es
ist nicht noth das du alle stücke auff ein-
mal fürnimest/ Sondern eins nach dem
andern. Wenn sie das erste Gebott zuvor
wol verstehen/ Darnach nimb das ander
für dich/ vnd so fortan / Sonst werden sie
überschüttet/ daß sie keines wol behalten.

Zum dritten/ Wenn du sie nu solchen
kurzen Catechismum gelehret hast / Als
denn nimb den grossen Catechismum für
dich/ vnd gib jnen auch reichen vnd weit-
tern verstand. Daselbst streich ein jeglich
Gebott / Bitt / Stück / auß / mit seinen
mancherley werckē/ nutz/ frommen/ fahr
vnd

vnd schaden / wie du das alles reichlich
findest in souil Büchern dauon gemacht.
Vnd in sonderhent treibe das Gebot vnd
Stück am allermeisten / das bey deinem
Volck am meisten noth leidet.

Als das siebende Gebott vom stelen/
mustu bey Handtwerckern / Händlern/
Ja auch bey Bauren vnd Gesinde heff-
tig treiben / Denn bey solchen Leuthen ist
allerley vntrew / vnd Dieberey groß.

Item / Das vierdte Gebott must du
bey den Kindern vnd gemeinem Mann
treiben / daß sie still / treuw / gehorsam /
friedsam seyn / vnnnd immer viel Exem-
pel auß der Schrifft / da GOTT solche
Leuthe gestraffet vnd gesegnet hat / ein-
führen.

In sonderhent treyb auch daselbst die
Oberkeyt vnd Eltern / daß sie wol regie-

H ij ren/

ren / vnd Kinder ziehen zur Schule. Mit
anzeigen wie sie solches zuthun schuldig
seindt. Vnd wo sie es nicht thun / welche
ein verfluchte Sünde sie thun. Denn sie
stürcken vnd verwüsten darmit beyde
Gottes vnd der Welt Reich / als die arg-
sten Feinde / beyde Gottes vnd der Men-
schen. Vnd streich wol auß was für grew-
lichen schaden sie thun / wo sie nicht helf-
fen Kinder ziehen / zu Pfarrherr / Predi-
ger / Schreiber / 2c. Daß Gott sie schreck-
lich darumb straffen werde / denn es ist
hie noth zu predigen / die Eltern vnd
berkeyt sündigen jetzt hierinn das nicht
zu sage ist. Der Teufel hat auch ein grau-
sames damit im sinne.

Zulezt / weil nun die Tyranney des
Papistes ab ist / so wollen sie nicht mehr
zum Sacrament gehn / vnd verachtens
Sie

Hie ist aber not zu treiben/ Doch mit die-
sem bescheid/ Wir sollen niemandts zum
Glaubē oder zum Sacrament zwingen/
auch kein Gesetz / noch zeit / noch stett
stimmen / aber also predigen daß sie sich
selbs on vnser Gesetz dringen/ vnd gleich
vns Pfarrherren zwingen das Sacra-
ment zu reichen. Welches thut man al-
so/daß man ihnen sagt/ Wer das Sacra-
ment nit suchet noch begeret/ zum wenig-
sten ein mal oder vier des Jars/ da ist zu
besorgen daß er das Sacrament verach-
te / vnd kein Christ sey.

Gleich wie auch der kein Christ / der
das Euangelium nicht gleubet noch hö-
ret. Dann Christus sprach nit: Solches
lasset oder verachtet / sondern / Solches
thut so oft ihrs trincket / ꝛ. Er wil es
warlich gethan / vnd nicht aller ding ge-
lassen

lassen vnd veracht haben. Solches thut/
spricht er.

Wer aber das Sacrament nicht groß
achtet / das ist ein zeichen daß er keine
Sünd / kein Fleisch / kein Teuffel / keine
Welt / keinen Todt / kein gefahr / keine
Hell hat. Das ist / Er glaubet der keines/
ob er wol biß vber die Ohren darinn ste-
cket / vnd ist zweyseltig des Teuffels.

Widerumb / so darff er auch keiner
Gnade / Leben / Paradeiß / Himmelreich /
Christus / Gottes / noch einiges guts.
Denn wo er glaubte daß er so viel böses
hette / vnd so vil guts bedörffte / so würde
er das Sacrament nicht so lassen / darinn
solchem vbel geholffen / vnd so viel gutes
gegeben wirdt. Man bedörffte ihn auch
mit kein Gesetz zum Sacrament zwin-
gen / Sondern er würde selbs gelauffen
vnd

vnd gerennet kommen / sich selber zwingen / vnd dich treiben / daß du jm müßest / das Sacrament geben.

Darumb darffstu hie kein Gesetz stellen / wie der Papst / Streiche nur auß den nutz vnd schaden / not vnd frommen / fahr vnd heil in diesem Sacrament / so werden sie selbs wol kommen / ohne dein zwingen. Kommen sie aber nicht / so lasse sie fahren / Vnd sage ihnen daß sie des Teuffels sind / die ihre grosse noth vnd Gottes genedige hülff nicht achten noch fühlen. Wenn du aber solches nicht treibest / oder machest ein Gesetz vnd Giffe darauff / So ist es deine schuldt daß sie das Sacrament verachten. Wie sollen sie nicht faul seyn / wenn du schleffest vnd Schweigest?

Darumb sihe darauff Pfarrherr vnd
 J Pre:

Prediger / vnser Ampt ist nun ein ander
 ding worden / denn es vnder dem Papst
 ware. Es ist nun ernst vnd heilsam wor-
 den. Darumb hat es nun vil mehr mühe
 vnd arbeit / fahr vnd ansechtung / darzu
 wenig Lohn vnnnd Danc in der Welt.
 Christus aber wil vnser Lohn selbs seyn/
 so wir treuwlich arbeiten. Das helff vns
 der Vatter aller gnade / Dem sey lob vnd
 danc in ewigkelt / Durch Chri-
 stum vnsern Herren /

Amen.

Die



Die zehen Gebott wie
sie ein Haußvatter seinem Gesin-
de einseitiglich fürhalten sol.

Das erste Gebott.

Du solt nicht ander Götter haben.

Was ist das?

Antwort.

Wir sollen Gott ober alle ding fürchten / lie-
ben vnd vertrauwen.

Das ander Gebott.

Du solt den Namen deines Gottes nicht vnnütze-
lich führen.

Was ist das?

Antwort.

Wir sollen Gott fürchten vnd lieben / daß wir
bey seinem Namen nit fluchen / schweren / zaubern /
3 ii liegen

liegen oder triegen / Sondern denselbigen in allen
nöthen anruffen / Betten / Loben vnd dancken.

Das dritte Gebott.

Du solt den Feyertag heiligen.

Was ist das?

Antwort.

Wir sollen Gott fürchten vnd lieben / Daß wir
die Predig vnd sein Wort nicht verachten / Sonder
dasselbig heilig halten / gern hören vnd lernen.

Das vierdte Gebott.

Du solt deinen Vatter vnd deine Mutter ehren/
auff daß dirs wolgehe / vnd lang lebest auff Erden.

Was ist das?

Antwort.

Wir sollen Gott fürchten vnd lieben / Daß wir
vnser Eltern vnd Herren nit verachten noch erzür-
nen / Sonder sie in ehren halten / inen dienen / gehor-
chen / lieb vnd werd halten.

Das

Das fünffte Gebott.

Du solt nicht tödten.

Was ist das?

Antwort.

Wir sollen Gott fürchten vnd lieben/ Daß wir
vnserm Nächsten an seinem Leib keinen Schaden
noch leyd thun / Sondern im helfen vnd fördern in
allen Leibsnothen.

Das sechste Gebott.

Du solt nicht Ehebrechen.

Was ist das?

Antwort.

Wir sollen Gott fürchten vnd lieben/ Daß wir
Keusch vnd züchtig leben/ in Worten vnd Wercken/
Vnd ein jeglicher sein Gemahel lieben vnd ehren.

Das siebende Gebott.

Du solt nicht stelen.

Z iii Was

VXXX
Was ist das?

Antwort.

Wir sollen Gott fürchten vnd lieben/ Daß wir
vnsern Nechsten Gelt oder gut nicht nemmen / noch
mit falscher wahr oder handel an vns bringē/ Son-
dern ihm sein Gut vnd Nahrung helfen bessern vnd
behüten.

Das achte Gebott.

Du solt nicht falsche zeugnuß reden wider deinen
Nechsten.

Was ist das?

Antwort.

Wir sollen Gott fürchten vnd lieben/ Daß wir
vnsern Nechsten nicht fälschlich beliegen/ verachten/
affterreden / oder bösen Leumund machen / Son-
dern sollen ihn entschuldigen vnd gutes von ihm re-
den vnnnd alles zum besten keren.

Das neundte Gebott.

Du

Du solt nicht begeren deines Nächsten Haus.

Was ist das?

Antwort.

Wir sollen Gott fürchten vnd lieben/ Daß wir vnserm Nächsten nicht mit list nach seinem Erbe oder Hause stehen/ vnd mit einem schein des Rechten an vns bringen/ 2c. Sondern im dasselbige zubehalten fürderlich vnd dinstlich seyn.

Das zehend Gebott.

Du solt nicht begeren deines Nächsten Weib/ Knecht/ Magd/ Viech/ oder was sein ist.

Was ist das?

Antwort.

Wir sollen Gott fürchten vnd lieben/ Daß wir vnserm Nächsten mit sein Weib/ Gesinde/ oder viech abspannen/ abdringen/ oder abwendig machen/ sondern dieselbigen anhalten/ Daß sie bleiben vnd thun was sie schuldig seindt.

Was

IVXXX
Was sagt nun Gott von diesen Gebotten allen?

Antwort.

Er sagt also:

Ich der HERR dein Gott bin ein eyferiger Gott/
der vber die so mich hassen/die Sünde der Väter heym
suchet/ an den Kindern/ bis ins dritte vnnnd vierde
Glied.

Vnd denen so mich lieben / vnd meine Gebott halten
ten/ thu ich wol ins tausent Glied.

Was ist das?

Antwort.

Gott dräwet zu straffen allen die diese Gebott
vbertretten / Darumb sollen wir vns fürchten für
seinem zorn/vnd nicht wider solche Gebott thun.

Er verheisset aber Gnade vnd alles guts / allen
die solche Gebott halten. Darumb sollen wir in auch
lieben vnd vertrauwen / vnd gern
thun nach seinen Gebotten.

Der

Der Glaub/wie ihn ein
Haußvatter seinem Gesinde ein-
feltiglich furhalten
soll.

Der erste Artickel.

Von der Schöpfung.

Ich glaube in Gott den Vatter Allmechtigen/
Schöpffer Himmels vnd der Erden.

Was ist das?

Antwort.

Ich glaub daß mich Gott geschaffen hat/sampt
allen Creaturen/Mir Leib vnd Seel/Augen/Dh
ren/vnd alle Glieder/Vernunft vnd alle Sinne/
gegeben hat/vnd noch erhelt. Darzu Kleider vnd
Schuch/Essen vnd Trincken/Hauß vnnnd Hof/
Weib vnd Kindt/Acker/Viech/vnd alle Güter/mit
aller Notturfft vnd Narung des Leibes vnd Lebens/
reichlich vnd teglich versorget/wider alle fehrligkent
beschirmet/vnd vor allem vbel behütet vnd bewaret.

K Vnd

Vnd das alles auß lauter Vätterlicher / Göttlicher
Güte vnd Barmherzigkeit / on alle meine verdienst
vnd würdigkeit. Des alles ich ihm zu dancken vnd
zu loben / vnd dafür zu dienen vnd gehorsam zu seyn
schuldig bin. Das ist gewißlich war.

Der ander Artickel.

Von der Erlösung.

Vnd an IESU CHRISTUM seinen einzigen
Son / vnseren Herren / der empfangen ist vom heil
gen Geist / Geboren von der Jungfrauen Maria /
Gelitten vnder Pontio Pilato / Gekreuziget / Gestor
ben vnd Begraben / Widergefahren zu der Hellen. Am
dritten Tage wider auffgestanden von den Todten /
Auffgefahren ghen Himmel. Sitzende zu der Rechten
Gottes des Allmechtigen Vatters . Von dannen er
kommen wirdt / zu richten die Lebendigen vnd die
Todten.

Was ist das?

Antwort.

Ich glaub daß IESUS CHRISTUS warhafftiger
Gott vom Vatter in ewigkeit geboren / vnd auch
warhafftiger Mensch von der Jungfrauen Ma
ria geboren / sey mein HERR / der mich verformen
vnd

XXXVIII

vnd verdampften Menschen erlöset hat / erworben/
gewonnen/vnd von allen Sünden/vom Todt/ vnd
von der gewalt des Teuffels / nicht mit Goldt oder
Silber/ sondern mit seinem heiligen theuren Blut/
vnd mit seinem vnschuldigen Leiden vnd Sterben/
Auff daß ich sein eigen sey / vnd in seinem Reich vn-
der ihm lebe / vnd jm diene in ewiger Gerechtigkent/
vnschuldt vnd heiligkent/ gleich wie er ist auffers-
tan- den vom Todt/lebet vnd regieret in ewigkent/das ist
gewißlich war.

Der dritte Artickel.

Von der Heyligung.

Ich glaube an den heiligen Geist. Ein heilige
Christliche Kirch. Die Gemeine der Heiligen. Verges-
bung der Sünden. Auferstehung des Fleysches. Vnd
ein ewiges leben / Amen.

Was ist das?

Answort.

Ich glaub daß ich nicht auß eigener Vernunfft
noch krafft an Jesum Christum meinen HERRN
glauben / oder zu ihm kommen kan / Sondern der
heilige Geist hat mich durch das Euangelium be-
ruffen/

III V XXX
ruffen/mit seinen Gaben erleuchtet/im rechte Glaube
ben geheiligt vnd erhalten. Gleich wie er die ganze
Christenheyt auff Erden berufft/samlet/ erleuchtet/
heiligt/ vnd bey Jesu Christo erhalt im rechten eini-
gen Glauben. In welcher Christenheyt er mir vnd
allen Gleubigen täglich alle Sünde reichlich ver-
gibt / Vnd am Jüngsten Tag mich vnd alle Todten
aufferwecken wirdt / vnd mir sampt allen Gleubi-
gen ein ewiges Leben geben wirdt. Das ist gewis-
lich war.

Das Vatter vnser / wie ein Haußvatter dasselbige seinem Gesinde auffs einfeltigst für- halten sol.

Vatter vnser der du bist im Himmel.

Was ist das?

Antwort.

Gott wil darmit vns locken / daß wir glauben
sollen / Er sey vnser rechter Vatter / vnd wir seine
rechte Kinder. Auff das wir getrost vnd mit aller
zuvers

zuerst ihn bitten sollen wie die lieben Kinder ihren lieben Vatter.

Die erste Bitt.

Geheiligt werde dein Name.

Was ist das?

Antwort.

Gottes Name ist zwar an ihm selbs heilig/ Aber wir bitten in diesem Gebet/ daß er auch bey uns heilig werde.

Wie geschieht das?

Antwort.

Wo das Wort Gottes lauter vnd reyn gelehret wirdt/ vnd wir auch heilig als die Kinder Gottes/ darnach leben. Das hilff vns lieber Vatter im Himmel.

Wer aber anders leret vnd lebet/ denn das wort Gottes lehret/ der entheiligt vnder vns den Namen Gottes. Da behüt vns für Himlischer Vatter.

Die ander Bitt.

K iij Dein

Dein Reich komme.

Was ist das?

Antwort.

Gottes Reich kommt wol ohn vnser Gebett von ihm selbs. Aber wir bitten in diesem Gebett/das es auch zu vns komme.

Wie geschieht das?

Antwort.

Wenn der Himlische Vatter vns seinen heiligen Geist gibt/das wir seinem heiligen Wort durch seine Gnade glauben / vnd Göttlich leben / hie zeitlich vnd dort ewiglich.

Die dritte Bitt.

Dein Will geschehe / wie im Himmel also auch auff Erden.

Was ist das?

Antwort.

Gottes guter genediger Will geschieht wol ohn vnser Gebett/Aber wir bitten in diesem Gebett/das er auch bey vns geschehe.

Wie

Wie geschicht das?

Antwort.

Wenn Gott allen bösen Rath vnd Willen
bricht vnd hindert / so vns den Namen Gottes nicht
heiligen / vnd sein Reich nicht kommen lassen wöl-
len / Als da ist des Teuffels / der Welt / vnd vnsers
Fleisches Wille / Sondern sterckt vnd behelt vns fest
in seinem Wort vñ Glauben / bis an vnsere end. Das
ist sein gnediger guter will.

Die vierdte Bitt.

Vnser täglich Brodt gib vns heut.

Was ist das?

Antwort.

Gott gibt das täglich Brodt auch wol on vnser
bitt allen bösen Menschen / Aber wir bitten in diesem
Gebett / daß er vns erkennen lasse / vnd mit dancks-
gung empfahe vnser täglich Brodt.

Was heißt denn täglich Brot?

Antwort.

Alles was zur Leibs nahrung vnd notturfft ge-
höret /

höret/Als Essen/Trincke/Klender/Schuch/Hauß/
Hof/Acker/Biech/Gelt/Gut/fromb Gemahel/fro-
me vnnnd treuwe Oberherren / gut Regiment/ gut
Wetter/ Fried/ Gesundthent/ Zucht/ Ehre/ gute
Freunde/ getreuwe Nachbawren/ vnd deßgleichen.

Die fünffte Bitt.

Vnd verlasse vns vnser Schuldt/ Als wir verlas-
sen vnsern Schuldigern.

Was ist das?

Antwort.

Wir bitten in diesem Gebet/ daß der Vatter im
Himmel nicht ansehen wolt vnser Sünde/vnd vmb
derselben willen solche Bitte nicht versagen. Denn
wir seindt der keines werd / daß wir bitten/ habens
auch nicht verdienet/ Sondern er wolt es vns alles
auß Gnaden geben/Denn wir täglich vil sündigen/
vnd wol eitel straff verdienen/ So wollen wir zwar
wider umb auch herzlich vergeben/ vnd gerne wol-
thun/denen/ die sich an vns versündigen.

Die sechste Bitt.

Vnd

Vnd führe vns nicht in versuchung.

Was ist das?

Antwort.

Gott versucht zwar niemandt. Aber wir bitten in diesem Gebett / Daß vns Gott wolt behüten vnd erhalten / Auff daß vns der Teuffel / die Welt / vnd vnser Fleisch nicht betriege vnnnd verführe in mißglauben / verzweifeln / vnnnd andere grosse schandt vnd laster. Vnd ob wir damit angefochten würden / daß wir doch endlich gewinnen / vnd den sieg behalten.

Die siebende Bitt.

Sondern erlöse vns vom vbel.

Was ist das?

Antwort.

Wir bitten in diesem Gebet / als in der summa / Das vns der Vatter im Himmel von allerley vbel / Leibs vnd Seel / Guts vnd Ehre / erlöse. Vnd zuletzt wenn vnser stündlein kompt / ein seliges End beschere / vnd mit Gnaden von diesem Jammerthal zu sich neme in den Himmel / Amen.

¶

Was

137
Was ist das?

Antwort.

Daß ich sol gewiß seyn/ solche Bitte sind dem
Vatter in dem Himmel angenehme vnnnd erhöret.
Denn er selbs hat vns gebotten also zu betten / vnnnd
verheissen / daß er vns wil erhören. Amen/
Amen. das heisset Ja/ Ja/ Es soll also
geschehen.

Das Sacrament der
heiligen Tauff/ wie dasselbig ein
Hausvatter seinem Gesinde soll
einfelriglich fürhal-
ten.

Zum ersten.

Was ist die Tauff?

Antwort.

Die Tauff ist nicht allein schlecht Wasser / son-
dern sie ist das Wasser in Gottes Gebott gefasset/
vnd mit Gottes Wort verbunden.

Welchs ist denn solch Wort
Gottes?

Antw

Antwort.

Da vnser HERR Christus spricht / Matth. am
letzten: Gehet hin in alle Welt / Lehret alle Heyden/
Vnd tauffet sie im Namen des Vatters / vñ des Sons/
vnd des heiligen Geistes.

Zum andern.

Was gibt oder nuhet die Tauffe?

Antwort.

Sie wircket vergebung der Sünden / erlöset
vom Todt vnd Teuffel / vñnd gibt die ewige Selig-
keit / allen die es glauben / wie die Wort vñnd Ver-
heißung Gottes lauten.

Welches sind solche Wort vñnd
Verheißung Gottes?

Antwort.

Da vnser HERR Christus spricht / Marci am
letzten: Wer da glaubt vñnd getaufft wirdt / der wirdt
selig. Wer aber nicht glaubt / der wirdt verdampft.

Zum dritten.

Wie kan Wasser solche grosse
ding thun?

Antwort.

Es ist Wasser

Wasser thuts freilich nicht/sondern das Wort Gottes so mit vnd bey dem Wasser ist/vñ der Glaub so solchem Wort Gottes im Wasser trauwet. Denn ohn Gottes Wort ist das Wasser schlecht Wasser/ vnd keine Tauff/ Aber mit dem Wort Gottes ist es ein Tauff/ das ist / ein Gnadenreich Wasser des Lebens / vnd ein Bad der newwen Geburt im heiligen Geist/Wie S. Paulus sagt zu Tito am 3. Capitel.

Durch das Bad der Widergeburt / vnd erneuerung des heiligen Geistes / welchen er außgossen hat/ vber vns reichlich/durch Jesum Christum vnsern Heyland. Auff daß wir durch desselben Gnad gerecht vnd Erben seyen des ewigen Lebens / nach der Hoffnung/ Das ist je gewißlich war.

Zum vierdten.

Was bedeut denn solch Wasser teuffen?

Antwort.

Es bedeut daß der alte Adam in vns durch tägliche Reu vnd Buß soll erseufft werden/vnd sterben mit allen Sünden vnd bösen lüsten. Vnd widerumb täglich heraus kommen vnd außersich ein newer Mensch / der in Gerechtigkeit vnd Keynigkeit für Gott ewiglich lebe.

Wo sie

Wos steht das geschriebene?

Antwort.

Sanct Paulus / Roman. am 6. spricht: Wir sind
sampt Christo durch die Tauff begraben in den Tode/
Das gleich / wie Christus ist von den Todten auff-
wecket / durch die Herrligkeit des Vatters: Also sollen
wir auch in einem neuen Leben
wandlen.

Wie man die Einfel-
tigen soll lehren
Beichten.

Was ist die Beicht?

Antwort.

Die Beicht begreift zwey stück inn sich. Eines/
daß man die Sünde bekenne. Das ander/daß man
die Absolution oder Vergebung vom Beichtiger
empfahe/als von Gott selbst/vnd sa nit daran zweif-
eln/sondern fest glaube/die Sünde seyen dardurch
vergeben für Gott im Himmel.

¶ iii Welche

Welche Sünd sol man denn Beichten?

Antwort.

Für Gott soll man sich aller Sünden schuldig
geben/auch die wir nicht erkennen/wie wir im Vate-
ter unser thun. Aber für dem Beichtiger sollen wir
allein die Sünde bekennen / die wir wissen vnd füh-
len im Herzen.

Welche sind die?

Antwort.

Da sihe deinen Standt an / nach den zehen
Gebotten/Ob du Vatter/Mutter/ Son/ Tochter/
Herr/Fraw / Knecht / sehest. Ob du vngehorsam/
vngetreuw/vnflässig gewesen sehest/Ob du jemand
leydt gethan habst/mit Worten oder Wercken/Ob du
gestolen / verseumet / verwarloset / schaden gethan
habest.

Lieber stell mir ein kurze weiß zu Beichten?

Antwort.

So soltu zum Beichtiger sprechen:

Wir

Wirdiger lieber Herr/ ich bitte euch wöllet meine Beicht hören/ Vnd mir die Vergebung sprechen/ vmb Gottes willen.

Sage an.

Ich armer Sünder/ bekenne mich für Gott aller Sünden schuldig/ In sonderheyt bekenne ich für euch/ Daß ich ein Knecht/ Magdt/ıc. bin. Aber ich diene leyder vntreulich meinem Herren. Denn da vnd da hab ich nit gethan was sie mich hießen/ Hab sie erzürnet/ vnd zu fluchen betwaget/ hab verseumet/ vnd schaden lassen geschehen.

Bin auch in worten vnd wercken schampar gewesen/ Habe wider meines gleichen gemurret vnnnd gefluchet/ ıc. Das alles ist mir leyd/ Vnd bitte vmb gnade/ Ich wil mich bessern.

Ein Herr oder Fraw sage also:

In sonderheyt bekenne ich für euch / Daß ich meine Kinder vnd Gesinde / Weib / nicht treulich gezogen habe zu Gottes Ehren/ ich habe gefluchet/ böß Exempel mit vnzüchtigen Worten vnnnd Wercken geben. Meinen Nachbarn schaden gethan/ vbel

3
vbel nachgeredet / zu theuswer verkaufft / falsche vnd
nicht ganze Wahr gegeben / Vnd was er mehr wi-
der die Gebott G^otes vund seinen Standt ge-
than/1c.

Wenn aber jemandt sich nicht befindet vnd be-
schweret mit solchen oder größern Sünden/ Der sol
nicht sorgen oder weiter Sünd suchen / noch ertich-
ten / vnd darmit ein Marter auß der Beicht mach-
en/ Sondern erzele eine oder zwo die du weißest/ al-
so: In sonderheyt bekenne ich / daß ich einmal geflü-
chet. Item / einmal unhüpsch mit worten gewesen.
Einmal diß N. verseumet habe/1c. Also lasse es ge-
nug seyn.

Weißest du aber gar keine / welches doch nicht
wol solt möglich seyn/ So sage auch keine in sonder-
heyt / sondern nimb die vergebung auff die gemeine
Beicht / so du für Gott thust gegen dem Beichtiger.

Darauff soll der Beichtiger sagen:

Gott sey dir genedig/vnd stercke deinen Glau-
ben/Amen.

Weyter.

Glaubstu auch/ daß meine vergebung Gottes
vergebung seye?

Ja lieber Herz.

Dar-

Darauff spreche er:

Wie du glaubest / so geschehe dir. Vnd ich / auß
dem befehl vnseres HErrn Ihesu Christi / vergebe
dir deine Sünde / In dem Nammen deß Vatters /
vnd des Söns / vnd des heiligen Geistes / Amen.

Gehe hin im Friede.

Welche aber grosse beschwerung des gewissens
haben / oder betrübt vnd angefochten sind / die wirdt
ein Beichtvatter wol wissen mit mehr Sprüchen
zu trösten / vnd zum Glauben reizen: Das
soll allein ein gemeine weiß der
Beicht seyn für die Ein-
feltigen.

Das Sacrament des
Altars / Wie ein Haußvatter das
selbige seinem Gesinde einfeltig für-
halten sol.

Was ist das Sacrament
des Altars?

Antwort.

¶

Es ist

Es ist der wahre Leib vnd Blut vnsers Herren
Jesu Christi/vnder dem Brodt vnd Wein vns Chris-
ten zu essen vnd zu trincken / von Christo selbs ein-
gesetzt.

Wo steht das geschrieben?

Antwort.

Es schreiben die heiligen Euangelisten / Mat-
theus/Marcus/Lucas/vnd S. Paulus.

Zu 1. Cor. 10. 16. Jesus Christus / In der Nacht da er
verrathen ward/ Nam er das Brodt/ dancket/ vnd
brach/ vnd gabs seinen Jüngern/ vnd sprach: Nemet
hin/ Eset/ das ist mein Leib/ der für euch gegeben wird.
Solches thut zu meinem gedechtniß.

Desselbigen gleichen nam er auch den Kelch nach
dem Abendmahl/ dancket/ vnd gab ihnen den/ vnd
sprach: Nemet hin/ vnd trincket alle darauf/ dieser
Kelch ist das Newe Testament in meinem Blut/ das
für euch vergossen wurde/ zur vergebung der Sünden.
Solches thut/ so offte ihrs trincket/ zu meinem gedech-
tniß.

Was nuhet denn solch Essen
vnd Trincken?

Antwort.

Das zeigen vns diese Wort: Für euch gegeben/
vnd vergossen/ zur vergebung der Sünden.

Nemlich/

XLVI

Nemlich/ daß vns im Sacrament vergebung
der Sünden/ Leben vñnd Seligkeit / durch solche
Wort gegeben wirt/ Denn wo vergebung der Sün-
den ist/ da ist auch Leben vñnd Seligkeit.

Wie kan leiblich essen vñnd trin-
cken solche grosse ding thun?

Antwort.

Essen vñnd Trincken thuts freilich nicht/ Son-
dern die Wort die da stehen: Für euch gegeben vñnd
vergossen/ zur vergebung der Sünden. Welche Wort
sind neben dem leiblichen essen vñnd trincken/ als das
Hauptstück im Sacrament / Vñnd wer denselbigen
Worten gleubet/ der hat was sie sagen/ vñnd wie sie
lauten. Nemlich: Vergabung der Sünden.

Wer empfehet denn solch Sacra-
ment wirdiglich?

Antwort.

Fasten vñnd leiblich sich bereyten ist wol ein feine
eusserliche zucht/ Aber der ist recht wirdig vñ wolge-
schickt/ wer den Glauben hat an dise Wort: Für euch
gegeben vñnd vergossen / zur vergebung der Sünden.

M ij Wer

Wer aber diesen Worten nicht glaubet oder zweifelt / der ist unwürdig vnd ungeschickt. Denn das wort: Für euch/erfordert eitel glaubige Herzen.

Wie ein Haußvatter sein Gesinde soll lehren/ Mor- gens vnd Abends sich segnen

Des Morgens/so du auß dem Beth sehest/solt
du dich segnen mit dem heiligen Creutz/vnd sagen:

Das walt GOTT Vatter/ Son/ heiliger Geist/
Amen.

Darauff kniend oder stehend / den Glauben
vnd Vatteronser. Wilt du so magstu diß Gebettlein
dazu sprechen:

Ich dancke dir mein Himlischer Vatter / durch
Jesum Christum deinen lieben Son/ Daß du mich die-
se Nacht für allem schaden vnnnd gefahr behütet hast/
Vnd bitte dich / Du wöllest mich diesen Tag auch be-
hüten für allen Sünden vnd allem vbel: Daß dir alle
mein thun vnnnd leben gefalle. Denn ich befehle mich/
mein Leib vnd Seel / vnd alles in deine Hende. Dein
heiliger Engel seye mit mir / daß der böse Feinde keine
macht an mir finde/Amen.

Vnd

XLVII

Vnd als denn mit freuden an dein Werck gegangen/ vnd etwan ein Lied gesungen/ Als die zehen Gebot/ oder was dein andacht gibt.

Des abends wenn du zu beth gehest/ soltu dich segnen mit dem heiligen Creutz/ vnd sagen:

Das walt GOTT Vatter/ Son/ heiliger Geist/ Amen.

Darauff kniend oder stehend den Glauben vnd Vatter vnser. Wiltu/ so magstu diß Gebetlein darzu sprechen:

Ich dancke dir mein Himlischer Vatter/ durch IESU CHRISTUM deinen lieben Son/ daß du mich diesen Tag so gnediglich behütet hast/ Vnd bitte dich/ du wöllest mir vergeben alle meine Sünde/ wo ich vnrecht gethan habe. Vnd mich diese Nacht gnediglich behüten/ denn ich befehle mich/ mein Leib vnnnd Seel/ vnd alles in deine Hende. Dein heiliger Engel sey mit mir/ daß der böse Feind kein macht an mir finde.

Vnd als denn flugs vnd frölich geschlafen.

Wie ein Haußvatter

sein Gesinde sol lehren das Be-

nedicite vnd Gratias

sprechen,

M iii Die

Die Kinder vnd Gesinde sollen mit gefaltten
Henden vnd züchtig für den Tisch treten / vnd
sprechen:

Aller Augen warten auff dich HERR / vnd du
gibst ihnen ihre speiß zu seiner zeit / Du thust deine Hand
auff / vnd settigest alles was lebet mit wolgefallen.

Darnach das Vatter vnser / vnd diß folgende
Gebett.

HERR Gott Himlischer Vatter / Segene vns
vnd diese deine Gaben / die wir von deiner milten Güt-
te zu vns nemen / durch Jesum Christum vnsern Her-
ren / Amen /

Das Grätias.

Also auch nach dem Essen / sollen sie gleicher-
weiß thun / züchtig vnd mit gefaltten henden spre-
chen:

Dancket dem HERRN / denn er ist sehr freundi-
lich / vnd seine Güte wehret ewiglich. Der allem fleisch
Speise gibt / Der dem Vyeck sein Futter gibt / Den jun-
gen Raben die ihn anrufen. Er hat nicht lust an der
stercke des Rosses / noch gefallen an jemandes Beinen.
Der HERR hat gefallen an denen / die ihn fürchten /
vnd die auff seine Güte warten.

Darnach das Vatter vnser / vnd diß folgende
Gebett.

Wir

Wir danken dir HERR Gott Vatter / durch
Jesum Christum vnsern HERRN / für alle deine
wohlthat / Der du lebest vnnnd regierest in Ewigkeyt/
Amen.

Die Haußtaffel / etli-
cher Sprüch für allerley heilige
Orden vnd Ständ/dardurch diesel-
bige/als durch eigen Lection/ires
Amptes vnd Diensts zu
ermanen.

Den Bischoffen / Pfarrherren
vnd Predigern.

Ein Bischoff sol vnsträfflich seyn/ eines Weibes
Mann / Nüchtern / Sittig / Messig / Gastfren/
Lehrhafftig / als ein Haußhalter Gottes. Nicht ein
Weinseuffer/ nicht Bochen/ nicht vnehrliche hand-
thierung treiben/ Sondern gelind/ nicht haderhaff-
tig/nicht Geizig. Der seinem eignen Hauß wol fürs-
tehet/ Der gehorsame Kinder hab/mit aller Erbar-
keyt/nicht ein Newling/ Der ob dem Wort halt/das
gewiß ist vnd lehren kan / Auff das er mechtig sey zu
ermahnen durch die heylsame Lehre / vnd zu straffen
die Widersprecher/1. Tim. 3.

Was

Was die Zuhörer ihren Lehrern
vnd Seelsorgern zu thun schul-
dig seyn.

Esset vnd Trincket / was sie haben / Denn ein
Arbenter ist seines Lohns werd / Luce am 10.

Der HERR hat befohlen / daß die / so das E-
uangelium verkündigen / sollen sich vom Euangelio
nehren / 1. Cor. 9.

Der vnderrichtet wirdt mit dem Wort / Der
theile mit allerley guts / dem / der in vnderrichtet. Ir-
ret euch nicht / Gott lest sich nicht spotten / Gal. 6.

Die Eltesten / die wol fürstehen die halte man
zwifacher ehren werd / Sonderlich die da arben-
ten im Wort / vnd in der Lehre . Denn es spricht die
Schrift: Du solt dem Dschen der da drischt / nicht
das Maul verbinden.

Item / Ein Arbenter ist seines Lohns werd /
1. Timoth. 5.

Wir bitten euch lieben Brüder / daß ihr erken-
net / die an euch arben-ten / vnd euch fürstehen in dem
Herren / vnd euch vermahnen / Habt sie desto lieber
vmb ihres Wercks willen / vnd seid friedsam mit ih-
nen / 1. Thess. 5.

Gehorchet euern Lehrern / vnd folget ihnen /
Denn

Denn sie wachen für euwere Seelen/ Als die da re-
chenschaft dafür geben sollen / Auff daß sie es mit
freuden thun/ vnd nit mit seuffzen. Den das ist euch
nicht gut/ Heb. 13.

Von Weltlicher Oberkent.

Jederman sey vnderthan der Oberkent / die ge-
walt ober ihn hat. Denn es ist kein Oberkent on von
Gott / Wo aber Oberkent ist die ist von Gott geord-
net. Wer sich nun wider die Oberkent setzt/ der wi-
dersirebet Gottes Ordnung. Die aber widerstre-
ben/ werden ober sich ein vrtheil empfangen / Denn
sie tregt das Schwerdt nicht vmb sonst / sie ist Got-
tes Dienerin / ein Racherin zur straffe ober den der
böses thut/ Rom. 13.

Von den Vnderthanen.

Gebt dem Keyser was des Keyfers ist/ Matt. 13.
So sent nun auß noth vnderthan / nicht allein
vmb der straffe willen/ Sondern auch vmb des Bes-
wissens willen. Derhalben müßt jr auch Schoß ge-
ben/ denn es sind Gottes Diener/ die solchen Schutz
sollen handhaben. So gebt nun jederman was ihr
schuldig seyt / Schoß dem der Schoß gebürt / Zoll
N dem

dem der Zoll gebüret/ Furcht/ dem die Furcht gebüret/ Ehr/ dem die Ehr gebüret/ Rom. 13.

So ermane ich nun/ daß man für allen dingen zu erst thue/ Bitt/ Gebett/ Fürbitt vnnnd Dancksagung/ für alle Menschen/ für die Könige/ vnd für alle Oberkeyt/ Auff daß wir ein gerüglichs vnd stillcs leben führen mögen in aller Gottseligkeyt vnnnd Erbarkeyt/ denn solches ist gut/ darzu auch angenehme für Gott vnserm Heyland/ 1. Timoth. 2.

Erinnere sie/ daß sie den Fürsten vnd der Oberkeyt vnderthan vnd gehorsam seyn/ 1. Tit. 3.

Seht vnderthan aller menschlichen Ordnung/ vmb des Herren willen. Es sey dem König als dem Obersten/ oder den Håuptleuthen/ als den Gesandten von ihm/ zu rath vber die Vbelthäter/ vnd zu loben den Frommen/ 1. Pet. 2.

Den Ehemännern.

Ihr Männer wohnet bey eueren Weibern mit vernunft/ vñ gebt dem Weibischen/ als dem schwächsten Werckzeug/ seine Ehr/ als Miterben der gnade des Lebens/ Auff daß euer Gebett nicht verhinert werd/ 1. Pet. 3.

Vnd seyt nicht bitter gegen sie/ Col. 3.

Den

Den Ehefrauen.

Die Weiber seyen vnderthan ihren Männern/
als dem HERN / wie Sara Abraham gehorsam
war / vnd hieß ihn Herr / welcher Töchter ihr worden
seyt / so ir wolthut / vnd nicht so schuchter seyt / 1. Pet. 3.

Den Eltern.

Ihr Vätter reizet euwere Kinder nicht zu zorn/
daß sie mit schew werden / Sondern ziehet sie auff in
der Zucht vnd vermahnung im Herren / Ephes. 6.

Von den Kindern.

Ir Kinder seyt gehorsam euwern Eltern in dem
Herren / denn das ist billich / Ehre Vatter vnd Mut-
ter / das ist das erste Gebott / das Verheißung hat/
Nemlich: Daß dir wolgehe / vnd lang lebest auff
Erden / Ephes. 6.

Den Knechten / Mägden / Tag-

löhnern / vnd Arbey-
tern / 12.

Ihr Knechte seyt gehorsam euwern leiblichen
Herren mit forcht vnd zittern / in einfeltigkeit ewers
N i s herzen /

herzen/ als Christo selbs/ Nicht mit dienst allein für
augen/ als Menschen zu gefallen/ Sondern als die
Knecht Christi/ Daß ihr solchen willen Gottes thut
von herzen/ mit gutem willen. Laßt euch düncken/
daß ihr dem HErrn/ vnd nicht Menschen/ dienet/
Vnd wisset was ein jeglicher guts thut/ das wirdt er
entpfahen/ Er sey Knecht oder Freyer.

Den Haußherren vnd Hauß- frauen.

Ihr Herren thut auch dasselbige gegen ihnen/
vnd laßet euwer dräwen/ Vnd wisset/ das ihr auch
einen Herren im Himmel habt/ vnd ist bey ihm kein
ansehen der Person.

Der gemeinen Jugendt.

Ihr Jungen seht den Alten vnderthan/ vnd be-
weist darinn die demut/ denn Gott widerstehet den
Hoffertigen/ Aber den Demütigen gibt er Gnade.
So demütiget euch nun vnder die gewaltige Handt
Gottes/ daß er euch erhöhe zu seiner zeit/ 1. Pet. 5.

Den Wittwen.

Welche ein rechte Wittwe vnd einsam ist/ die
stellet

stellet ihr hoffnung auff Gott/vnd bleibet am Gebet
Tag vnd Nacht. Welche aber in wollüsten lebet/ die
ist lebendig todt/1. Timoth. 5.

Der Gemeine.

Liebe deinen Nächsten als dich selbst. In dem
Wort sind alle gebott verfasst/ Rom. 13. Vnd hal-
ten an mit betten für alle Menschen/1. Timoth. 2.

Ein jeder lern sein Lection /
So wirdt es wol im Hause stohn.

Ein Traumbüchlein/ für die Einfeltigen Pfarr- herren.

Vorrede Doctor Martini
Luthers.

So manches Landt / so manche Sit-
ten/sagt das gemeine Sprichwort. Demnach
weil die Hochzeit vnd Ehestand ein Weltlich ge-
schefft ist / gebüret vns Geistlichen oder Kirchendie-
N iij nem

LI
nern nichts darinn zu ordnen oder regleren/sondern
lassen einer jeglichen Stadt vnd Landt hierinn ihren
brauch vnd gewonhent/wie sie gehen.

Etliche füren die Braut zweymal zur Kirchen/
beyde des abends vnnnd morgens. Etliche nur ein-
mal. Etliche verkündigens vnd bietens auff/auff der
Sankel/ zwo oder drey Wochen zuuor. Solches al-
les vnnnd dergleichen lasse ich Herren vnnnd Rath
schaffen vnnnd machen/ wie sie wöllen / es gehet mich
nichts an.

Aber so man von vns begeret für der Kirchen/
oder in der Kirchen / sie zu segenen vnnnd ober sie zu
betten/ oder sie auch zu trawen/seindt wir solliches
schuldig zuthun. Darumb hab ich wöllen dise Wort
vnd Weiß stellen/den ihenigen/so es nicht besser wiß-
sen / Ob etliche gelustet eynträchtige weiß mit vns
hierinn zu brauchen.

Die andern so es besser können/das ist/die aller
ding nichts können / vnnnd aber sich düncken lassen
daß sie alles können/dürffen dieses meines Dienstes
nichts / On daß sie es oberflüglen vnd obermeistern
mögen/ vnnnd sollen sich ihe fleissig hüten/daß sie mit
niemandt etwas gleiches halten / man möchte sonst
dencken

bedenken sie müßten von anderen etwas lehren/ das
were ein grosse schande.

Weil man dann bißher mit den Mönchen vnd
Nonnen so trefflich grosse Gepräng getrieben hat in
ihrem eynsegemen / So doch ihr Standt vnnnd we-
sen ein Vngöttlich / vnnnd lautter Menschengedicht
ist/ das keinen grundt in der Schrift hat / Wie viel
mehr sollen wir diesen Göttlichen Standt ehren/
vnd mit viel herrlicher weiß Segnen / betten vnnnd
pfeifen.

Denn obs wol ein Weltlicher Standt ist/so hat
er dennoch GOTTES Wort für sich / vnnnd ist
nicht von Menschen getichttet oder gestiftet/ wie der
Mönchen vnd Nonnen Standt. Darumb er auch
hundertmal billicher solte Geisilich er geachtet wer-
den / denn der Klösterliche Standt / Welcher bil-
lich der aller Weltlichste vnd Fleischlichste sol geach-
tet werden/ weiler auß Fleisch vnnnd Blut / vnd al-
ler ding auß Weltlicher witz vnnnd vernunft/ erfun-
den vnd gestiftet ist.

Auch darumb/daß disen Standt das junge volck
lerne mit ernst ansehen / vnd in ehren halten/ als ein
Göttlich Werck vud Gebott / vnd nicht so schimpff-
lich darbey seine Narheyt treibe / mit lachen / spot-
ten/

ten / vnd dergleichen leichtfertigkeit / so man bißher
gewohnet hat / Gleich als were es ein Schertz oder
Kinderspiel Ehelich zu werden / oder Hochzeit ma-
chen.

Die es zum ersten gestiftet haben / daß man
Braut vnd Breutigam zur Kirchen führen sol/ ha-
bens warlich für keinen Schertz / sondern für einen
grossen ernst angesehen/ Denn es kein zweiffel ist/ sie
haben damit den Segen Gottes vnnnd gemeine Ge-
bett holen wollen/ vnd nicht ein lecheren/ oder Heyd-
nisch Affenspiel treiben.

So beweiset es auch das Wercke an ihm selbst
wol/ Denn wer von dem Pfarrherr oder Bischoff
Gebet vnd Segen begert/ der zeigt damit wol an/ ob
ers gleich mit dem Munde nit redet/ in was fahr vnd
noth er sich begibt / vnnnd wie hoch er des Göttlichen
Segens vnnnd gemeinen Gebetts bedarffe zu diesem
Standt den er anfahet. Wie sich denn auch wol teg-
lich findt/ was vnglücks der Teuffel anrichtet in dem
Ehestandt/ mit Ehebruch/ vntrew/ vneinigkeyt/ vnd
allerley sammer.

So wollen wir nun auff diese weise von den Breu-
tigam vnnnd Braut / wo sie es begeren/
vnd fordern/ handeln.

Zum ersten auff der Sankel auß:

bieten / mit solchen

Worten:

Hans N. vnd Greta N. wöllen nach Göttlicher
Ordnung zum heiligen Standt der Ehe greiffen/ Bes
geren des ein gemein Christlich Gebett für sie / Daß sie
es in Gottes Namen anfahen/ vnd wol gerathe.

Nun hette jemandt etwas darein zu sprechen/ der
thue es bey zeit / oder schweige hernach. Gott gebe ih
nen seinen Segen/ Amen.

Für der Kirchen trawen mit solchen Worten:

Hans wilt du Greten zum Ehelichen Gemahel
haben:

Dicat Ja.

Greta wilt du Hansen zum Ehelichen Gemahel
haben:

Dicat Ja.

Hielasse sie die traww Ringe einander geben/
vnd füge ihr beyde rechte Hende zusammen / vnd
spreche:

Was GOTT zusammen füget / soll kein Mensch
scheiden.

Darauff spreche er für allen
in gemein:

Q

Weil

III
Weil denn Hans N. vnnnd Greta N. einander
zur Ehe begeren / vnd solches hie öffentlich für Gott
vnd der Welt bekennen / darauff sie die Hende vnnnd
Erawring einander gegeben haben / So spreche ich
sie Ehelich zusammen / Im Namen des Vatters vnd
des Sons / vnd des heiligen Geistes / Amen.

Für dem Altar vber den Breu-
tigam vnd Braut lese er
Gottes Wort/
Gen. 2.

Vnd Gott der HERR sprach : Es ist nicht gut
daß der Mensch allein seye / Ich wil ihm ein Gehülff
machen / die vmb ihn sey.

Da ließ Gott der HERR einen tieffen Schlaaff
fallen auff den Menschen / vnd er entschlief. Vnd na-
me seiner Rippen eine / vnnnd schloß die Stedte zu mit
Fleysch / Vnd der HERR bauwet ein Weib auß der
Riebe / die er von dem Menschen name / vnd brachte sie
zu ihm. Da sprach der Mensch: Das ist doch Bein von
meinen Beinen / vnnnd Fleysch von meinem Fleysche/
Wan wirdt sie Wännin heißen / darumb / daß sie vom
Mann genommen ist. Darumb wirt ein Mann seinen
Vatter vnd seine Mutter verlassen / vnd an
seinem Weibe hangen / werden
seyn zwey ein
Fleysch.

III
Dau

Darnach wende er sich zu ihnen

beyden / vnd rede sie an/

also:

Weil ihr euch beyde in den Ehestandt begeben
habt/in Gottes Namen / So höret auffß erste das
Gebott Gottes vber diesen Standt. So spricht S.
Paulus:

Die Weiber seyen vnderthan sren Männern / als
dem Herren / denn der Mann ist des Weibes Haupt/
gleich wie auch Christus das Haupt der Gemeine/ vnd
er ist seines leibs Heylandt. Aber wie nun die Gemeine
ist Christo vnderthan. Also auch die Weiber sren Män-
nern in allen dingen.

Ihr Männer liebet euwere Weiber / Gleich wie
Christus geliebet hat die Gemeine/ vnd hat sich selbest
für sie gegeben/ Auff daß er sie heiliget. Vnd hat sie ge-
reyniget durch das Wasserbad im Wort. Auff daß er
sie im selbst zurichtert / ein Gemeine/die Herrlich sey/die
nicht habe einen Flecken oder Runzel / oder des etwas/
Sondern daß sie heilig sey/vnd vnsträfflich.

Also sollen auch die Männer ihre Weiber lieben/
als ihre eigene Leib/Wer sein Weib liebet der liebet sich
selbs/Denn niemandt hat jemals sein eigen Fleysch ge-
hasset/Sondern er nehret es vnd pfleget sein/ gleich wie
auch der HERR die Gemeine.

Zum andern.

D II Höret

Höret auch das Creutz/so Gott auff disen standt
gelegt hat. So sprach Gott zum Weibe:

Ich wil dir viel Schmerzen schaffen / wenn du
schwanger wirst / Du solt mit Schmerzen Kinder ge-
beren / vnd dein Will soll deinem Mann vnderworffen
seyn / vnd er soll dein Herr seyn.

Vnd zum Mann sprach

Gott:

Dieweil du hast gehorchet der Stimme deines
Weibes / vnd gessen von dem Baum darvon ich dir ge-
bot / vnd sprach: Du solt nicht darnon essen / Verflucht
sey der Acker vmb deinet willen / mit Kummer soltu dich
darauff nehren dein lebenlang / Dörnen vnd Disteln
soller dir tragen / vnd solt das Kraut auff dem Felde
essen. In dem Schweiß deines Angesichts solt du dein
Brod essen / bis daß du wider zu Erden werdest / dar-
von du genommen bist / Denn du bist Erden vnd solt
zu Erden werden.

Zum dritten.

So ist das eurwer Trost / daß ir wisset vnd glau-
bet / daß eurwer Standt für Gott angenehme vnd
gesegnet sey.

Denn also steht geschrieben.

Gott schuff den Menschen ihm zum Bilde / zum
Bilde

Bilde Gottes schuff er ihn. Vnd er schuff sie ein Mann
lin vnd Fräwlin.

Vnd Gott segener sie / vnd sprach zu ihnen: Seyt
fruchtbar vnd mehret euch / vnd füllet die Erden / vnd
machet sie euch vnderthan / vnd herrschet vber Fisch im
Meer / vnd vber Vögel vnder dem Himmel / vnd vber
alles Thier das auff Erden krecht.

Vnd Gott sahe alles was er gemacht hatte / vnd
sah da / es war sehr gut.

Darumb spricht auch Salomon: Wer ein Ehe-
frau findet / der findet was guts / vnd bekompt wol
gefallen von dem HERRN.

Hie recke er die Hende vber sie / vnd
bette also:

HERR Gott / der du Mann vnd Weib geschaf-
fen / vnd zum Ehestandt verordenet hast / darzu mit
Früchte des Leibs gesegnet / vnd das Sacrament deis-
nes lieben Sohns Jesu Christi / vnd der Kirchen / seiner
Braut / darinn bezeichnet / Wir bitten deine Grundes-
lose Güte / du wöllest solch dein Geschöpff Ordnung
vnd Segen nicht lassen verrücken vnd verderben / Son-
dern genediglich bewaren / durch Jesum Chri-
stum deinen Son / vnsern

HERRN /

Amen.

Q iij Das

Das Tauffbüchlin

Verteutscht / vnnnd auff
das newwe zuge-
richt.

D. Mart. Luther.

Martinus Luther allen Christli-
chen Lesern Gnad vnd Friede/
in Christo vnserm
Herrn.

Weil ich täglich sehe vnd höre / wie
gar mit vnfleiß vnd wenigem ernste / wil
nicht sagen mit leichtfertigkeit / man das hohe / heil-
lige / tröstliche Sacrament der Tauffe handelt
ber den Kindlein / welche vrsach ich auch achte ei-
ne seyn / daß die / so darbey stehen / nichts darvon
verstehen / was da geredt vnd gehandelt wirt. Darn-
cket michs nicht allein nüt / sondern auch noch seyn /
daß mans in Teutscher Spraach thue / Vnd habe
darumb solches verteutscht / anzufahen auff Teutsch
zu Täuffen / damit die Paten / vnnnd die ombher ste-
hen / deßer mehr zum Glauben vnd ernstlicher an-
dacht

dacht gereizt werden / vnd die Priester so da Teuff-
 fen/ desier mehr fleiß vmb der Zuhörer willen / ha-
 ben müssen.

Ich bitte aber auß Christlicher treuw/ alle die
 jenigen so da Täuffen/ Kinder heben / vnd dabey ste-
 hen/ wolten zu herzen nehmen das treffliche werck/
 vnd den grossen ernst der hierinnen ist. Denn du hö-
 rest in den Worten dieser Gebett / wie kläglich vnd
 ernstlich die Christliche Kirche das Kindlein her-
 tregt/ vnd so mit beständigen ungezweiffelten Wor-
 ten für Gott bekennet/ Es seye vom Teuffel besessen/
 vnd ein Kindt der Sünden vnd Vngnaden / vnnnd
 so fleissig bittet vmb Hülffe vnd Gnade durch die
 Täufl/ daß es ein Kindt Gottes werden möge.

Darumb woltest du bedencken wie gar es fein-
 scherz ist / wider den Teuffel handeln / vnnnd densel-
 bigen nicht allein von dem Kindlein jagen/ sondern
 auch dem Kindlein solchen mechtigen Feindt sein
 lebenslang auff den halß laden. Daß es wol noth ist/
 dem armen Kindlein auß gankem herzen vnd star-
 ckem Glauben beystehen / auff das andächtigeste
 bitten/ daß ihm GOTT / nach laut dieser Gebett/
 nicht allein von des Teuffels Gewalt helff / sondern
 auch

IVJ
auch stercke/ daß es möge wider ihn Ritterlich im le-
ben vnd sterben bestehen.

Vnd ich besorge / daß darumb die Leuthe nach
der Tauffe auch so vbel gerathen / Daß man so kalt
vnd hinlessig mit ihnen ombgangen/ vnd so gar ohn
ernst für sie gebettet hat in der Tauffe.

So gedencet nun/daß in dem Täußen die euf-
serliche Stück das geringste seindt / als da ist vnder
die Augen blasen/ Kreuz anstreichen / Saltz in den
Mund geben / Spenchel vnd Kat in die Ohren vnd
Nasen thun / mit Oele auff der Brust vnd Schul-
tern salben/vñ mit Grisam die Scheitel bestreichen/
Westerhembd anziehen/ vund brinnende Kerzen in
die Hende geben / vnd was das mehr ist / das von
Menschen / die Tauffe zu zieren / hinzu gethan ist.
Denn auch wol ohne solches alles die Tauffe gesche-
hen mag/vnd nicht die rechte griffe sind/die der Teu-
fel scheuwet oder fleuhet / Er verachtet wol grössere
ding/Es muß ein ernst hie seyn.

Sondern da sihe auff/daß du im rechten Glau-
ben da stehest/Gottes Wort hörest/vnd ernstlich mit
betteest. Denn wo der Priester saget: Lasset vns bet-
ten/ da ermahnet er dich ihe / daß du mit ihm betten
solt. Auch sollen seines Gebetts wort mit im zu Gott
im Her-

Im Herzen sprechen alle Paten / vnd die vmbher steh-
 en. Darumb sol der Priester diese Gebett sein deut-
 lich vnd langsam sprechen / daß es die Paten hören
 vnd vernemen können / vnd die Paten auch einmü-
 tiglich im Herzen mit dem Priester betten / des Kind-
 leins not auffß aller ernstlichste für Gott tragen / sich
 mit ganzem vermögen für das Kindt / wider den
 Teuffel setzen vnd sich stellen / daß sie es jnen ein ernst
 lassen seyn / denn es dem Teuffel kein schimpff ist.

Derhalben es auch wol billich vnd recht ist / daß
 man nicht truncken vnd rohe Pfaffen täuffen lasse /
 Auch nicht lose Leuth zu Gefattern nehmen / sonder
 seine sittige / ernste / fromme Priester vnd Gefattern /
 zu den man sich versehe daß sie die sache mit ernst /
 vnd mit rechtem Glauben handeln. Damit man
 nicht dem Teuffel das hohe Sacrament zum spott
 setze / vñ Gott verunehre / der darinn so überschwenck-
 lichen vnd grundtlosen Reichthumb seiner Gnaden
 vber vns schüttet / daß er es selbst ein newwe Geburt
 heisset / damit wir aller Tyrannen des Teufels ledig /
 von Sünden / Todt vñnd Helle loß / Kinder des Le-
 bens / vnd Erben aller Güter Gottes / vnd Gottes
 selbs Kinder / vnd Christus Brüder / werden.

Ach lieben Christen / lasset vns nicht so vnfleissig
 P solche

solche vnaussprechliche Gab achten vnnnd handeln/
Ist doch die Tauff vnser einiger Trost vnd Eingang
zu allen Göttlichen Gütern/vnd aller Heili-
gen gemeinschafft. Das helff
vnd GOTT/
Amen.

Der Täußer spreche:

Ahrauß du vnreynner Geist/vnd gib raum dem Hei-
ligen Geist.

Darnach mach er ihm ein Creutz an die Stirn
vnd Brust/vnd spreche:

Nimb das zeichen des heiligen Creuzes / Beyde
an der Stirn vnd an der Brust.

Laßt vns betten.

O Allmechtiger Ewiger Gott / Vatter vnser
Herren Jesu Christi/ Ich ruffe dich an / vber diesen
deinen Diener/der deiner Tauffgabe bittet / vnd deine
ewige Gnade durch die Geistliche Widergeburt begeret.

Nimb ihn auff HERR / vnd wie du gesage hast:
Bittet/so werdet ihr nemmen, Suchet/so werdet jr fin-
den/Klopffet an/so wirdt euch auffgethan. So reichet
nun das gute/dem/der da bittet / vnd öffne die Thür/
dem/der da anklopffet/ daß er den ewigen Segen die-
ses Himmelschen Bades erlange / vnd das verheissen
Reich deiner Gaben empfahe. Durch Christum vnsern
Herrn/Amen.

Laß

Laßt vns betten.

Allmechtiger ewiger Gott / der du hast durch die Sündflut / nach deinem gestrengē Gericht / die vnglaubige Welt verdampt / vnnnd den glaubigen Noah selbst / nach deiner grossen Barmherzigkeyt / erhalten / Vnd den verstoßten Pharao mit allen seinen im Rothen Meer ersenfft / vnd dein Volck Israel trucken durch hin geführet / damit diß Bad deiner heiligen Tauff zur fünffsig bezeichner / vnd durch die Tauffe deines lieben Kindes / vnseres Herrn Jesu Christi / den Jordan vnd alle Wasser zur seligen Sündflut / vnd reichlicher Abwäschung der Sünden / geheiligt vnd eingesetzt. Wir bitten durch dieselbige deine grundlose Barmherzigkeyt / du wöllest diesen N. gnediglich ansehen / vnd mit rechtem Glauben im Geist beseligen / daß durch diese heylsame Sündflut an ihm ersenfft vnd vndergehe alles was ihm von Adam angeboren ist / vnd er auß der Vnglaubigen zahl gesondert / in der Heiligen Arca der Christenheyt trucken vnd sicher behalten / allzeit brünstig im Geist / frölich in Hoffnung deinem Namen diene / auff daß er mit allen Gleubigen deiner verheissung / ewiges leben zuerlangen / würdig werde / durch Jesum Christum vnsern Herrn / Amen.

Ich beschwere dich du vnreyner Geist / bey dem Namen des Vatters / vnd des Sons / vnd des heiligen Geistes / daß du aufffahrest / vnd weichst von diesem Diener Jesu Christi / N. Amen.

Laßt vns hören das heilige Euangelium

Sanct Marcus.

P ii

Vnd

III. 1
Vnd sie brachten die Kindlein zu Jesu / daß er sie
anrührete. Die Jünger aber fuhren die an / die sie trun-
gen. Da es aber I^HESUS sahe / ward er vnwillig / vnd
sprach zu ihnen: Lasset die Kindlein zu mir kommen /
vnd wehret ihnen nicht / denn solcher ist das Reich Got-
tes. Warlich ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht
empfehet als ein Kindlein / der wirt nicht hinein kom-
men. Vnd er herzer sie / vnd leget die Hände auff sie
vnd segnet sie.

Denn lege der Priester seine Hende auff des
Kindes Haupt / vnd bette das Vatter vnser / sampt
den Paten nidergeknielt.

Vatter vnser / der du bist im Himmel / geheiligt
werde dein Name / &c.

Darnach leite man das Kindlein zu der Tauff.
Vnd der Priester spreche:

Der H^EXX behüte deinen Eingang vnd Aus-
gang / von nun an biß in Ewigkeit / Amen.

Darnach laß der Priester das Kind durch seine
Paten dem Teuffel absagen / vnd spreche:

N. Entsagst du dem Teuffel:

Antwort. Ja.

Vnd allen seinen Wercken:

Antwort. Ja.

Vnd alle seinem wesen:

Antwort. Ja.

Darnach frage er:

Glaubstu an Gott Vatter Allmechtige/ Schöpf
fer Himmels vnd der Erden:

Antwort. Ja.

Glaubst du an Ihesum Christum seinen einigen
Son/ vnsern Herren/ empfangen vom heiligen Geist/
geboren von der Jungfrauen Maria / gelitten vns
der Pontio Pilato/ gecreuziget/ gestorben/ vnd begraben/
Aufferstanden von den Todten/ Sigen zur Rechten
Gottes/ der da kommen wirt/ zu richten die Lebendigen
vnd die Todten:

Antwort. Ja.

Glaubstu an den heiligen Geist/ ein heilige Christliche
Kirch/ Gemeine der Heiligen / Vergebung der
Sünden/ Aufferstehung des Fleysches/ Vnd nach dem
Tode ein ewiges Leben/ Amen.

Antwort. Ja.

Wilt du getaufft seyn:

Antwort. Ja.

Da nimmte er das Kindt/ vnnnd tauche es in die
Taufse/ vnd spreche:

Vnd ich Täuße dich in dem Namen des Vatters/
vnd des Sons/ vnd des heiligen Geists.

P iij Denn

XII
Denn sollen die Paten das Kindtlein halten in
der Tauff/Vnd der Priester sprech/weil er das We
sterhembe anzeucht:

Der Allmechtig Gott vnd Vatter vnfers H^{ER}X
Jesu Christi/ der dich an die Welt geboren hat
durchs Wasser vnd den Heiligen Geist/vnd hat dir alle
deine Sünde vergeben/ der stercke dich mit seiner Gna
de zu dem ewigen Leben/ Amen.

Friede mit dir.

Antwort.

Amen.

Kurze deutung des Vattervnfers/

D. M. Luthers.

GH^{ER}X Gott vnser Vatter im Hi
mel/ wir deine elende Kinder auff Erden/ bit
ten dich / daß du ons barmherziglich ansehen vnd
Gnad verleihen wöllest.

1. Das dein heiliger Name vnder ons vnd in aller
Welt gereyniget werd/durch reyne rechtschaffne Le
re deines Worts / vnnnd durch brünstige liebe vnfers
Nechsten. Wend ab genediglich alle falsche Lehr vnd
böses leben / darumb dein werder Name gelestet
vnd geschendet wirdt.

2. Dein Reich kom/vnd werd gemehrt/alle Sün
der / Verblendte / vnd vom Teuffel in sein Reich ge
fangen/

fangen/ bring zu erkentnis des rechten Glaubens an
Jesum Christ deine Son/ auff daß die zal der Chri-
sten groß werde.

3. Sterck ons Herr mit deinem Geist/ deinen wil-
len zu thun vnd zu leiden/ beyd im leben vnd sterben/
im guten vnd bösen / auff daß allezeit vnser wille ge-
brochen/geopffert vnd getödtet werde.

4. Vnd gib ons vnser täglich Brot/ für Geitz vnd
sorg des Bauchs behüt/damit wir ons alles guts ge-
nug zu dir mögen versehen.

5. Vergib ons vnser schuldt/ wie wir vnsern schul-
digern vergebē / daß unsere Herzen ein frölich sicher
gewissen vor dir haben/ vnnnd für keiner Sünde ons
nimmer fürchten noch erschrecken.

6. Nicht führe ons in anfechtung/ sonder hilff ons
durch deinen Geist das Fleisch zwingen / die Welt
mit ihrem wesen verachten / vnd den Teuffel mit al-
len seinen tücken überwinden.

7. Vnnnd zulezt erlöse ons von allem vbel / beyde
Geistlich/zeitlich vnd ewiglich. Welche das alles mit
ernst begern/sprechen Amen. In allen zweifel glau-
ben/es sey war vnd erhöret im Himmel/wie ons Chri-
stus zugesagt: Was ihr bittet/glaubt daß ihro haben
werdet, so sol es geschehen/Amen.

Gebett.

Gebett.

HERR Gott Himlischer Vatter/ Der du heil-
igen mut/ guten Rath/ vnd rechte Werck schaffest/
Gib deinen Dienern Fried/ welchen die Welt nicht
kan geben/ Auff das vnser Hergen an deinen Gebor-
ten hangen/ vnnnd wir vnser zeit durch deinen Schutz
still vnd sicher für Feinden leben/ durch Ihesum Chri-
stum deinen Son vnsern HERR
XII/ Amen.

Das gemeine Gebett eines jeg- lichen Haußvatters/ für leib- liche Güter.

DHERR Gott Himlischer Vatter/
du bist mein Leben/ mein Seel vnd Leib/ mein
Gut/ Hab/ vnd alles was da mein ist/ das hastu mir
alles gegeben/ Von dir hab ichs empfangen/ Nichts
vnd ordene du/ O lieber Gott im Himmel/ alles in
meinem Hause/ in meinem Handel/ Standt/ thum
vnd leben/ nach deinem Göttlichen willen/ dir zu lo-
be/ vnd jederman zu nutz. Denn dir glaube ich/ auff
dich vertrauwe ich/ du wirst mich nit verlassen/ Dir
befehl ich vnder deinen Schutz vnd Schirm/ mich/
mein Weib/ oder Mann/ Kinder/ vnnnd all mein
Hauß

Haußgesind/behüte vns für Sünden/Schanden/
 Gewer/vnd für allem obel. Sende vns deinen heil-
 gen Engel/ der vns leite/führe den rechten weg/auff
 daß wir nichts reden thun oder gedencke/ wider dein
 heiliges Gebott vnd Willen/sondern darnach leben/
 dich ehren/ loben/ immer vnd ewiglich / durch Chri-
 stum Jesum deinen lieben Son/Amen.

Johan. 16.

Warlich/warlich sage ich euch: So ihr dem
 Vatter etwas bitten werdet in meis-
 nem Namen/so wirt er es
 euch geben.

Etliche Christliche
 Fragstück/für die/so zu dem
 Sacrament gehen
 wollen.

Durch
 Doctor Mart. Luther seligen ge-
 stellet/zunor nicht in Truck
 kommen.

M. D. LXVIII.

D

Nach

Nach gethaner Beicht vnd Vnder-
richte von zehen Gebotten/ Glauben/ Vatter-
vnsrer/ von den Worten der Tauff/ vnd Sac-
rament/ So mag der Beichtvatter/ oder einer sich selb-
best/ fragen vnd trösten.

Die erste Frag.

1. Glaubstu daß du ein Sünder seiest?

Antwort.

Ja ich glaube es/ ich bin ein Sünder.

2. Wieweyst du das?

Antwort.

Auß den zehen Gebotten/ die hab ich nicht ge-
halten.

3. Sind dir deine Sünde auch leyd?

Antwort.

Ja es ist mir leyd/ daß ich wider Gott gesün-
diget habe.

4. Was hastu mit deinen Sünden bey
Gott verdienet?

Antwort.

Seinen zorn vnd vngnad/ zeitlichen todt/ vnd
ewiges verdammniß/ Rom. 6.

5. Hoffest du auch selig zu werden?

Antwort.

Ja ich hoffe es.

6. Wes trösteſt du dich denn?

Antwort.

Meines lieben Herrn Chriſti.

7. Wer iſt Chriſtus?

Antwort.

Gottes Son / warer GOTT vnd Menſch.

8. Wie viel ſind Götter?

Antwort.

Nur einer / aber drey Perſonen / Vatter / Son /
vnd heiliger Geiſt.

9. Was hat denn Chriſtus für dich geſhan /
daß du dich ſein tröteſt?

Antwort.

Er iſt für mich geſtorben / vnd hat ſein Blut
am Creutz für mich vergoſſen / zur vergebung mei-
ner Sünden.

10. Iſt der Vatter auch für dich geſtorben?

Antwort.

Nenn / denn der Vatter iſt nur Gott / der heilig
Geiſt auch. Aber der Son iſt warer Gott vnd warer
Menſch / für mich geſtorben / vnd hat ſein Blut für
mich vergoſſen.

11. Wie weyßeſt du das?

Antwort.

Auß dem heiligen Euangelio / vnd auß den wör-
D i j tern

ten vom Sacrament/vnd bey seinem Leib vnd Blut
im Sacrament/mir zum pfand gegeben.

12. Wie lauten die Wort?

Antwort.

Unser H E R R Iesus Christus/ in der Nacht
da er verrathen ward/ nam er das Brodt / dancket/
vnd brachs/ vnd gabs seinen Jüngern/ vnnnd sprach:
Nemet hin/esset/das ist mein Leib/der für euch gege-
ben wirdt/Solches thut zu meinem gedechtniß.

Desselbigen gleichen name er auch den Kelch/
nach dem Abendmahl / dancket/ vnnnd gab ihn den/
vnd sprach: Nemet hin / vnd trincket alle darauß/
Dieser Kelch ist das Newwe Testament in meinem
Blut / das für euch vergossen wirdt / zur vergebung
der Sünden. Solches thut/ so oft ihrs trincket / zu
meinem gedechtniß.

13. So glaubst du/ daß im Sacrament der
wahre Leib vnd Blut Chris-
ti sey?

Antwort.

Ja ich glaube es.

14. Was bewege dich das zu glauben?

Antwort.

Das Wort Christi/Nemet/Effet/das ist mein
Leib/

Leib / Trincket alle darauff / das ist mein Blut.

15. Was sollen wir thun / wenn wir seinen Leib
essen / vnd sein Blut trincken / vnd
das Pfandt also nemen?

Antwort.

Seinen Todt vnd Blutuergiessen verkündi-
gen / vnd gedenccken wie er vns gelehret hat / Solches
thut / so oft ihrs thut / zu meinem gedechtniß.

16. Warumb sollen wir seines Todes gedenccken /
vnd denselbigen verkündigen?

Antwort.

Daß wir lehren glauben / daß keine Creatur
hat können gnug thun für unsere Sünd / denn Chris-
tus wahrer Gott vnd Mensch / vnd daß wir lernen
erschrecken für unsern Sünden / vnd dieselbigen ler-
nen groß achten / Vnd vns sein allein freuwen vnd
trösten / vnd also durch denselbigen Glauben selig
werden.

17. Was hat in denn bewegt für deine Sün-
de zu sterben vnd gnug zuthun?

Antwort.

Die grosse liebe zu seinem Vatter / zu mir / vnd
zu andern Sündern / wie geschriben steht / Ioan. 13.
Rom. 5. Gal. 2. Ephes. 5.

18. Endtlich aber/Warumb wilt du denn
zum Sacrament
gehen?

Antwort.

Auff das ich lerne glauben/ daß Christus vmb
meiner Sünden willen auß grosser Liebe gestorben
sey/wie gesaget/Vnd darnach auch von ihm lehrnet
Gott vnd vnd meinen Nächsten lieben.

19. Was soll einen Christen vermahnen vnd
reizen das Sacrament des Altars
offt zu empfangen?

Antwort.

Von Gottes wegen soll ihn beyde des HEILIGEN
Christi Gebot vñ verheissung/darnach auch
seine eigene noth/so ihm auff dem Hals ligt/treiben/
vmb welcher willen solch gebieten/ locken vñ ver-
heissen geschicht.

20. Wie soll jm aber ein Mensch thun/ wenn
er solche not nicht fühlen kan/ oder
keinen hunger noch durst
zum Sacrament
empfieng?

Antwort.

Dem kan nicht besser gerathen werden/ denn
daß er

LXIII

daß er erstlich in seinen Busen greiffe / ob er auch
Fleisch vnd Blut hab / vnd glaub doch der Schrift/
was die daruon sagt / Gal. 5. Rom. 6.

Zum andern / das er vmb sich sehe / ob er auch
noch in der Welt sey / vnd dencke das es an Sünden
vnd noch nicht fehlen werde / wie die Schrift saget /
Johannis am 15. vnd 16. 1. Johan. 2. vnd 5.

Zum dritten / so wirdt er ja auch den Teuffel
vmb sich haben / der im mit Lügen vñ Morden / Tag
vnd Nacht keinen Frieden / innerlich vnd cusserlich
lassen wirdt. Wie ihn denn die Schrift nen-
net / Johannis am 8. vnd 16. 1. Pet. 5.

Ephes. 7. vnd 2. Tim. 2.

Ein Kinder Lied.

Ahale vns HERR bey deinem Wort / vnd steu-
er des Papsts vnd Türcken mordt. Die Jesum
Christum deinen Son / Stürzen wollen von deis-
nem Thron.

Beweiß dein macht HERR Jesu Christ / der du
HERR aller Herren bist / Beschirm dein arme Chris-
tenheyt / daß sie dich lob in ewigkelt.

Gott heiliger Geist du Tröster werth / gib dein
Volk einerley sinn auff Erd / Steh bey vns in der lez-
ten noch / Gleit vns ins Leben auß dem Todt.

Ihr abschleg HERR zu nichte mach / daß sie er-
kennen die böse Sach / vnd stürz sie in die Gruben nein /
die sie machen den Christen dein.

So

So werden sie erkennen doch / daß du vnser Gott
lebest noch / vnd hilffst gewaltig deiner Schar / die sich
auff dich verlassen gar.

Da pacem Domine.

Geleith vns Frieden gnediglich / **HERR** Gott
zu vnseren zeiten / Es ist doch ja kein ander nicht
der für vns köndte streiten / Denn du vnser Gott
alleine.

S. Paulus. 1. Tim. 2.

Gib vnseren Fürsten vnd aller Oberkeyt / Friede
vnd gut Regiment / daß wir vnder inē ein geru-
lich vnd stillles leben führen mögen / in aller Gott-
seligkeyt vnd Erbarkeyt / Amen.

Das gemein Gebett in der Kirchen / für
allerley anligen.

Almächtiger **HERR** Gott / Himlischer Vatter
der du nie lust hast an der armen Sünder todt / le-
best sie auch nie gern verderben / sonder wilt daß sie
bekeret werden vnd leben. Ich bitte dich herzlich / du
wöllest die woluerdiente straff vnserer Sünde gnedig-
lich abwenden / vnd vns hinfürt zu besseren / deine
Barmherzigkeyt miltiglich verleihen /
durch vnsern Herren Jesum Chri-
stum deinen Son /
AMEN.

E N D E.

ANNVS

ANNVS CHRISTI.

M.D. XXXVIII.

Artickel Christlicher

Lehre/ so da hetten sollen auff's Conci-
lium/ zu Mantua/ oder wo es sonst worden wer/
oberantwort werden / von vnsers Theills wegen/
vnd was wir annehmen oder nachgeben
köndten/oder nicht/1c. Durch D. Mar.

Luth. geschrieben/vnd erstlich
im Druck auß-
gangen.

Anno M.D. XXXVIII.



Vorrede D. Mart. Luth.


Occasio
dieser Ar-
tikel.

DA der Papst Paulus / des
Namens der Dritte ein Concilium
aufschreib im vergangen Jar / auff
die Pfingsten / zu Mantua zu hal-
ten / Vnd hernach von Mantua wegruckt Daß
man noch nit weiß / wohin ers legen wil oder kan
Vnd wir vns auff vnserm Theil versehen solten
Daß wir entweder auch zum Concilio beruffen
Oder vnberuffen verdampt / würden / Ward mit
befohlen / Artickel vnser Lehre zu stellen / vnd zu
samen bringen / Ob es zur Handlung keme / Wo
vnd wie ferne / wir wolten oder köndten den Pa-
pisten weichen / Vnd auff welchen wir gedechten
endlich zubeharren vnd zu bleiben.

Warumb
sie gestel-
let seyen.

Demnach hab ich diese Artickel zusammen
bracht / vnd vnserm Theil vberantwortet. Die
sind auch von den vnsern angenommen / vnd ein-
trechtiglich bekennet / vnd beschlossen / Daß man
sie solle (Wo der Papst mit den seinen einmal so
küme wolte werden / ohne liegen oder triegen / mit
ernst vnd warhafftig / ein recht frey Christlich
Concilium zu halten / Wie er wol schuldig were)
offen

öffentlich überantworten / Vnd vnser glaubens
bekenntnis fürbringen.

Aber weil sich der Römisch hof so gewaltlich für
einem freyen Christlichen Concilio fürcht / Vnd
das Liecht so schendlich fleucht / Das er auch de-
nen / Die seines Theils sind / die hoffnung genom-
men hat / Als werde er nimmermehr / ein frey
Christlich Concilium leiden / Viel weniger selbst
halten. Daran sie sich denn / wie billich / fast är-
gern / vnd nicht geringe beschwerung darüber ha-
ben / als die daran mercken / Daß der Papst lie-
ber wolte die gantze Christenheyt verloren / vnd
alle Seelen verdampt sehen / ehe er sich vnd die
seinen wolte ein wenig Reformiren / vnd seiner
Tyranney ein maß setzen lassen. So hab ich gleich-
wol dise Artikel in des wöllen durch öffentlichen
Druck an den tag geben / Ob ich ja ehe sterbē solt /
denn ein Concilium würde (Wie ich mich ganz
versehe vnd verhoffe) Weil die Liechtflüchtigen
vnd tagschewende Schelmen / so jämmerlich mü-
he haben / das Concilium zu verziehen vnd zuuer-
hindern. Damit die / so nach mir leben vñ bleiben
werden / mein Zeugnis vnd bekentnis haben für-
zuwenden / über das Bekenntnis / Das ich zuvor

Römisch
hof
fleucht
ein frey
Christlich
Concilij

Im Buch
vom 12
bendmal
Christi/
Tomo 5.
Sol. 554

hab lassen außgehen/ Darauff ich auch noch biß
her blieben bin / vnnnd bleiben wil / mit G^ots
gnaden.

Denn was sol ich sagen? Wie soll ich klagen?
Ich binn noch im leben/schreibe/predige/vnd lebe
teglich / Noch finden sich solche gifftige Leuthe
nit allein vnder den Widersachern/sondern auch
falsche Brüder / die vnser Theils seyn wollen
Die sich vnderstehen meine Schrifft vnd Lehre
stracks wider mich zu führen/Lassen mich zusehen
vnd zuhören/ Ob sie wol wissen/ Das ich anders
lehre/ Vnd wollen ihre Giff mit meiner arbeiten
schmücken / vnd die armen Leuthe vnder meinem
Nammen verführen/ Was wil doch immermehr
nach meinem Tode werden?

Schwere
Klage D.
Mart. L.
vber sein
de vnd
Freunde/
so im sein
Schrifte
vnd Lere
fälschlich
verkeren.

Ja ich solte billich alles verantworten/ Weil
ich noch lebe. Ja widerumb/ Wie kan ich allein
alle meuler des Teuffels stopffen? Sonderlich die
nen (Wie sie alle vergiftet sind) Die nicht hören/
noch mercken wollen/ Was wir schreiben / Son-
dern allein an dem sich oben mit allem fleiß/ Wie
sie vnser wort in allen Buchstabē auffschende-
lichst verkeren vnd verderben mögen. Solchen
lasse ich den Teuffel antworten / Oder zulezt
Gottes

Gottes zorn / Wie sie verdienen. Ich dencke oft
 an den guten Person / Der zweiffelt / Ob man et. Person.
 was gutes solte öffentlich schreiben. Thut mans
 nicht / so werden vil Seelen verseumet / Die man
 köndte erretten. Thut mans aber / so ist der Teufel
 da mit vnzehrlichen giftigen bösen Meulern /
 Die alles vergifften vnd verkeren / Das doch die
 Frucht verhindert wirdt. Doch was sie dran ge-
 winnen / sihet man am tage / Denn sintemal sie
 so schendtlich wider vns gelogen / Vnd die Leuthe
 mit liegen haben wollen behalten / Hat Gott sein
 Werck immer fort getrieben / Ihren Hauffen im-
 mer kleiner / vnd vnsern grösser gemacht / Vnd sie
 mit ihren Lügen zu schanden lassen werden / Vnd
 noch immer fort.

Ich muß eine Historia sagen. Es ist hie zu Historia.
 Wittemberg gewesen / auß Frankreich ein
 Doctor gesandt / Der für vns öffentlich sa-
 get / Das sein König gewiß vnd ober gewiß wer /
 Daß bey vns keine Kirche / kein Oberkent / kein
 Ehestandt sene / Sondern gienge alles vnder ein-
 ander / Wie das Viehe / Vnd thet jederman was
 er wolt. Nun rath / Wie werden vns an ihenem
 X iij Tage

Tage für dem Richterstuhl Christi ansehen / die /
So solche grobe Lügen dem Könige vnd andern
Landen durch ihre Schrifte eyngebildet haben
für eitel Warheyt? **G H X J E T S** vnser aller
H E R R vnd Richter wensß ja wol / Daß sie lü-
gen vnd gelogen haben / Des vrtheil werden sie
widerumb müssen hören / Das wensß ich fürwar.
G D E S bekere / die zu bekeren seindt / zur
Buße / Den anderen wirdt es heissen / Wehe
vnd Ach ewiglich.

Wozu ein
Christlich
Concilium
zu wünd-
schen.

Nnd daß ich wider komme zur sache / Möcht
ich fürwar wol gern ein recht Christlich
Concilium sehen / Damit doch viel sachen
vnd Leuthen geholffen würde. Nicht daß wir es
bedörffen / Denn vnser Kirchen sind nun durch
G D E S Gnaden mit dem reynen Wort vnd
rechtem brauch der Sacrament / mit erkennniß
allerley Stenden vnd rechten Wercken also er-
leuchtet vnd beschicket / Daß wir vnser halben
nach keinem Concilio fragen / Vnd in solchen sachen
von dem Concilio nichts besser zu hoffen noch
zugewarten wissen. Sondern da sehen wir in
den Bisthumben allenthalben viel Pfarrherren
ledig

ledig vñnd wußt / Daß einem das Hertz möchte
brechen. Vñnd fragen doch weder Bischöffe noch
Ehumbherren darnach / Wie die armen Leuthe/
leben oder sterben / Für welche doch Iesus
ist gestorben / Vñnd sollen denselbigen nicht hö-
ren mit ihnen reden / als den rechten Hirten mit
seinen Schaffen. Daß mir grauwet vñnd ban-
ge ist / Er möchte einmal ein Engel Concilium
lassen gehen / über Deutschlandt / Das vns alle
in grundt verderbe / Wie Sodom vñnd Gomor-
ra / Weil wir sein so freuentlich mit dem Conci-
lio spotten.

S Wer solliche nötige Kirchensache weren
auch inn Weltlichem Stande vñnzehliche
grosse Stücke zu besseren / Da ist Vñnd
nigkheit der Fürsten vñnd Stände / Bucher vñnd
Geiz seindt wie ein Sündflut eingerissen / vñnd
eittel recht worden / Mutwill / Vñnzucht / übermut
mit Kleyden / Fressen / Spielen / Prangen / mit
allerley Vntugendt vñnd Bosheit / Vñngehorsam
der Vnderthanen / Gefinde vñnd Arbeyter / Aller
Handwerck / auch der Bauern vñnbersetzung (Vñnd
wer kans alles erzelen?) habē also vñnberhand geno-
men /

men / Daß mans mit zehen Concilijs vnd zwen-
zig Reichstagen nicht wider wirdt zu recht brin-
gen. Wenn man solche Hauptstück des Geistlich-
en vnd Weltlichen Standes/ die wider GOTT
sind/ im Concilio würde handeln/ so würde man
wol zu thun kriegen alle Hende voll / Das man
dieweil wol würde vergessen des Kinderspiels vñ
Narrenwercks/ von langen Röcken/ grossen Platt-
ten/ breyten Gürteln / Bischoffs vnd Cardinalen
Hüten oder Stäben/ vnd dergleichen Gäckelen.
Wenn wir zuuor hetten Gottes Gebott vnd Be-
fehl außgericht im Geistlichen vñnd Weltlichen
Stande. So wolten wir zeit genug finden/ die
Speise/ Kleyder / Platten vnd Casel zu reformi-
ren. Wenn wir aber solche Camelen verschlin-
gen / vñnd dafür Mücken seigen/ Die Balcken
lassen stehen / vñnd die Splitter richten wollen.
So möchten wir wol auch mit dem Concilio zu
frieden seyn.

Darumb habe ich wenig Artickel gestellt.
Denn wir one das von Gott so vil Befehl
haben in der Kirchen/ in der Oberkeyt/ im
Hause zuthun / Daß wir sie nimmermehr auß-
richten

richten können. Was solts denn? Oder wo zu hilffst
 Das man drüber vil Decret vnd Satzungen im
 Concilio macht. Sonderlich/so man dise Haupt-
 säck / von Gott gebotten / nicht achtet noch helt.
 Gerade als müste er vnser Gauckelspiel seynen/
 Darfür / daß wir seine ernste Gebott mit füßen
 treten. Aber vnser Sünde trücken vns/Vnd las-
 sen Gott nicht genedig vber vns seyn / Denn wir
 büßen auch nicht/wollen darzu noch allen Er-
 zuwel vertheidigen. Ach lieber Herr/ Jesu Christe/
 halt du selber Concillium/ vnd erlöse die deinen/
 durch deine herliche Zukunft / Es ist mit dem
 Paps vnd den seinen verloren. Sie wollen denn
 nicht. So hilff du vns armen vnd elenden/ Die
 wir zu dir seuffzen / vnd dich suchen mit ernst/
 nach der Gnade/ Die du vns gegeben hast/ durch
 deinen heiligen Geist / der mit dir vnd dem

Vatter lebet vnd regieret/ ewig

lich gelobet /

Amen.

S Der

Der erste theil ist von
den hohen Artickeln der göttli-
chen Maieſtet/als

I.



Aß Vatter/Son/vnd heiliger Geist/ in einem Göttlichen wesen vnnnd Naturen drey vnderſchiedliche Perſonen/ ein einiger Gott iſt / der Himmel vnd Erden geſchaffen hat.

II.

Das der Vatter von niemandt
Der Son vom Vatter geboren
Der heilige Geist vom Vatter vnnnd Son außgehend.

III.

Das nit der Vatter/ noch heiliger Geist/ ſonder der Son ſey Menſch worden.

Das

III.

DAß der Sohn sey also Mensch
worden / Daß er vom heiligen
Geist/ohn männlich zuthun/empfan-
gen/vnd von der reynen/heiligē Jung-
frauen Maria geboren sey. Darnach
gelitten/gestorben/begraben/Zur Hel-
le gefahren / Außerstanden von den
Toten/Auffgefahren ghen Himmel/
sitzend zur rechten Gottes / künfftig zu
richten die Lebendigen vnd die Tod-
ten/2c. Wie der Aposteln/Item/S. A-
thanasij Symbolum / vnd der gemei-
ne Kinder Catechismus lehret.

Diese Artikel seindt in keinem Zank noch
streit/ Weil wir zu beyden theilen dieselbigen be-
kennen. Darumb nicht von nöthen/setzt
daruon weiter zu han-
deln.

S ij Das

Das ander Theil ist
von den Artickeln/ So das Ampt
vnd Werck Jesu Christi/oder vn-
ser Erlösung be-
treffen.

Hie ist der erst vnd Haupt-
artickel.

DAS Ihesus Christus vn-
ser Gott vnd Herr/sey vmb
vnsere Sünde willen gestor-
ben / Vnd vmb vnser Ge-
rechtigkeit willen auffgestanden / Ro-
mano. 4.

Rom. 4.

Vnd er allein das Lamb Gottes
ist / Das der Welt Sünde tregt / Jo-
han. 1. Vnd Gott vnser aller Sünde
auff ihn gelegt hat/ Jesa. 53.

1. Jo. 1.

Item / Sie sind allzumal Sün-
der/

überantwortet werden. Anno XXXVIII. LXXI
der/ vnd werden one verdienst gerecht/
auß seiner Gnade/ durch die Erlösung
Christi in seinem Blut/ 2c. Rom. 3.

Rom. 3.

Dieweil nun solchs muß geglaubt werden/
Vnd sonst mit keinem Werck/ Gesetze/ noch ver-
dienst/ mag erlangt oder gefasset werden/ So
ist es klar vnd gewiß/ Das allein solcher Glaube
vns gerecht mache. Wie Rom. 3. Sanct Paulus
spricht/ Wir halten/ daß der Mensch gerecht wer-
de ohn Wercke des Gesetzes/ durch den Glauben.
Item/ Auff daß Er allein gerecht sey/ vnd gerecht
mache/ den/ Der da ist des Glaubens an Ihesu.

Rom. 3.

Von diesem Artikel kan man nichts weis-
sen oder nachgeben/ Es falle Himmel vnd Er-
den/ oder was nicht bleiben wil. Denn es ist kein
ander Name/ den Menschen gegeben/ Dadurch
wir können selig werden/ spricht Petrus Actor. 4.
Vnd durch seine Wunden seindt wir geheilet/
Esa. 53. Vnd auff diesem Artikel stehet alles/ das
wir wider den Papst/ Teuffel vnd Welt/ lehren
vnd leben. Darumb müssen wir des gar gewiß
seyn/ vnd nicht zweiffeln/ Sonst ist es alles ver-
S iij loren/

Actor. 4.

Esa. 53.

Artickel so da hettten sollen auffss Con. zu Mantua
loren / vnnnd behelt Bapst vnd Teuffel / vnd alles
wider vns den Sieg vnd Recht.

Der II. Artickel von der Messe.

Messe im Bapstum
muß der grössste vnd schrecklichste
Grewel sein / Als die stracks vnd ge
waltiglich wider disen Hauptarti
ckel strebt / Vnd doch vber vnd für allen anderen
Bäpstliche Abgöttereien / die höhest vnd schönst
gewest ist. Denn es ist gehalten / daß solch Opffer
oder werck der Messe (Auch durch ein bösen Bu
ben gethan) helffe dem Menschen von Sünden
Beyde / hie im Leben / vnd dort im Segferw / Wel
ches doch allein sol vnd muß thun das Lamb Got
tes / wie drobē gesagt. Von disem Artickel ist auch
nit zu weichen oder nachzulassen / Denn der erste
Artickel leidet es nicht.

Ursachē /
warumb
die Messe
abzuthun
sey.

Nnd wo etwa vernünfftige Papi
sten weren / Möchte man dermassen vnnnd
freundlicher weise mit inen reden / Nemlich / war
umb sie doch so hart an der Messe hielten? Ist es
doch ein lautter Menschen Sündlein / von Göt
nicht

überantwort werden. Anno XXXVIII. LXXII

nicht gebotten. Vnd alle Menschen Sündlin mögen wir fallen lassen/ Wie Christus spricht Mat. ^{Mary. 15.} Sie dienen mir vergeblich mit Menschen Gebotten.

Zum andern/ Ist es ein vnnötig ding / daß man ohn Sünde vnd Fahr wol lassen kan.

Zum dritten/ Kan man das Sacrament viel besser vnd seliger weise (ja allein seliger weise) nach Christus einsetzung kriegen. Was ist's denn/ Daß man vmb einer ertichten / vnnötigen Sachen willen / Da man sonst wol vnnnd seliger haben kan / die Welt in Jammer vnnnd Noth wolt zwingen?

Man lasse den Leuten öffentlich predigen/ Wie die Messe / als ein Menschen thandt möge ohne Sünde nachbleiben / Vnnnd niemandt verdammet werde / wer sie nicht achtet / Sondern möge wol ohn Messe / durch bessere weise Selig werden / Was gilt es / ob die Messe als denn nicht von ihr selbst fallen wirdt? Nicht alleine bey dem tollen Pöbel / Sondern auch bey allen Frommen / Christlichen / Vernünfftigen/ Gottesfürchtigen Herken. Viel mehr / wo sie hö-

Artikel so da heeten sollen auffo Con. zu Manuea
sie hören würden/ Das es ein sehrlich ding/ohne
Gottes Wort vnd Willen/ ertichtet vund erfunden
ist.

Zum vierdten/ Weil solche vnzehliche/ vnd
außsprechliche Mißbreuche in aller Welt/ mit
keuffen vnd verkeuffen der Messen/ entstanden/
Solt man sie billich lassen fahren/ Auch allein
vmb solche Mißbreuche zu wehren/ Wenn sie
gleich an ir selbs etwas nützliches vnd gutes hette.
Wie viel mehr soll man sie fahren lassen/ solliche
Mißbreuche ewiglich zu verhüten/ Weil sie doch
gar vnnötig vnnütze vnd sehrlich ist/ Vnd man
alles nötiger/ nützlicher vnd gewisser/ ohne die
Messe haben kan.

Zum fünfften/ nu aber die Messe nichts an
ders ist/ noch seyn kan (Wie der Canon vund alle
Bücher sagen) denn ein Werck der Menschen/
auch böser Buben/ Damit einer sich selbs/ vnd
andere mit sich/ gegen Gott versühnen/ Verge
bung der Sünden vnd Gnade/ erwerben vñ ver
dienen wil (Denn also wirdt sie gehalten/ Wenn
sie auffo allerbeste wirdt gehalten/ Was solte sie
sonst) So sol vnd muß man sie verdammen vnd
verwerffen. Den das ist stracks wider den Haupt
artikel

artikel / Der da saget / daß nicht ein böser oder
frommer Messeknecht mit seinem werck / Sonder
das Lamb Gottes vnd Son Gottes vnser Sün-
de tregt.

Nun ob einer zum gute schein wolt
für geben / Er wolte zur andacht sich selbs
berichten / oder Communiciren. Das ist nicht
ernst / Denn wo er mit ernst wil Communiciren/
So hat ers gewiß / vnnnd auffs beste im Sacra-
ment / nach der einsetzung Christi gereicht. Aber
sich selbs Communiciren / ist ein Menschen dünn-
ckel / vngewiß / vnnötig / Dazu verbotten. Vnd er
weiß auch nicht was er macht / weil er ohn Got-
tes Wort / falschem Menschen dünnckel vnd Sünd-
lein folget. So ist es auch nicht recht (Wenn alles
sonst schlecht were) Daß einer das gemeine Sa-
crament der Kirchen nach seiner engen Andacht
wil brauchen / vnnnd damit seines gefallens / ohne
Gottes Wort / ausser der Kirchen gemeinschaft
spielen.

Verlegung
des schei-
nes sich
selbs zu
Communi-
ciren.

Dieser Artikel von der Messe wirdts ganz
vnd gar seyn im Concilio. Denn wo es möglich
were / Daß sie vns alle andere Artikel nachge-
ben/

Campes-
gus.

Artikel/so da herren sollen auff's Conc. zu Mantua
 ben / so können sie doch diesen Artikel nit nachge-
 ben. Wie der Campegius zu Augspurg gesagt Er
 wolt sich ehe auff stücken zerreißen lassen / Ehe er
 wolt die Messe fahren lassen. So werde ich mich
 auch / mit Gottes hülffe / ehe lassen zu Aschen
 machen / Ehe ich einen Messetnecht / mit seinem
 werck / Er sey gut oder böß / lasse meinem H & V
 R & N vnd Heylande IESU CHR ISTO
 gleich oder höher seyn. Also seindt vnnnd bleiben
 wir ewiglich gescheiden vnd wider einander. Es
 fühlens wol / wo die Messe fellet / So ligt das
 Vapsthum / Ehe sie das lassen geschehen / So
 tödten sie vns alle / Wo sie es vermögen.

Abgötter-
 reyen auß
 der Messe
 hergestof-
 fen. **D**er das alles hat diser Drachen
 schwantz / die Messe / viel unziffers vnd ge-
 schmeiß mancherley Abgötterey gezeuget.

I.
 Segfeyr.

Erstlich das Segfeyrwer. Da hat man mit
 Seelmessen / Vigilien / dem Siebenden / dem
 Dreissigsten / vnnnd sárlichen Begengnissen / zu
 lezt mit der Gemeind wochen vnd aller Seelen
 Tag vnd Seelbad in das Segfeyrwer gehandelt
 Daß die Messe schier allein für die Todten ge-
 braucht

überantwort werden. Anno XXXVIII. LXXIII
braucht ist / So doch Christus das Sacrament
allein für die Lebendigen gestiftet hat. Darumb
ist das Segfeuer mit allem seinem Geprenge/
Gottesdienst vnd gewerbe / für ein lauter Teufels
gespenste zu achten. Denn es ist auch wider den
Hauptartickel / Das allein Christus / vnd nicht
Menschen werck / den Seelen helffen sol. On das
sonsten auch vns nichts von den Todten befohlen
noch gebotten ist. Derhalben mag man es wol
lassen / wenn es schon kein Irrthumb noch Abgöt-
terey were.

Die Papisten führen hie Augustinum vnd
etliche Väter / Die vom Segfeuer geschrieben
haben / Vnd meinen / wir sehen nicht / Wozu vnd
wohin sie solche Sprüche führen. S. Augustinus Augusti-
nus.
schreibet nicht / Daß ein Segfeuer sey / Hat auch
keine Schrift / die ihn darzu zwingt / Sondern
lesset es im zweiffel hangen / Ob eins sey. Vnd sa- Monica
S. Augusti
ni Mutter.
get / seine Mutter habe begeret / daß man ihr solte
gedencken bey dem Altar oder Sacrament. Nu/
solches alles ist ja nichts denn Menschen andacht
gewesen / einzelner Personen / Die keinen Artickel
des Glaubens (Welches allein G D E E zühöret)
stifften.

Artikel/so da hetten sollen auffß Con. zu Mantua

Über vnser Papisten führen solch Menschen
wort dahin/dasß man solle glauben ihrem schend-
lichen / lesterlichen / verfluchten Zarmarckt / von
Seelmessen ins Fegfeuerwer zu opffern / 1c. Sol-
ches werden sie noch lange nicht auß Sanct Au-
gustino beweisen. Wenn sie nun den Fegfeuerwer-
schen Messen Zarmarckt abgethan haben / Dar-
von Sanct Augustinus nie getrewmet hat / Als
denn wöllen wir mit inen reden / Ob Sanct Au-
gustinus wort / on Schrifft möge zu dulden seyn /
Vnd der Todten gedacht werden / bey dem Sa-
crament. Es gilt nicht / dasß man auß der heiligen
Vätter werck oder wort Artickel des Glaubens
machet / Sonst müste auch ein Artickel des Glau-
bens werden / Was sie für Speise / Kleyder / Heu-
fer / etc. gehabthet / Wie man mit dem Heilige-
thumb gethan hat. Es heißt Gottes wort sol Ar-
tickel des Glaubens stellen / vnd sonst niemandt
auch kein Engel.

Gottes
Wort als
lein soll
Artickel
des Glau-
bens stel-
len.

II.
polters
geister.

Im andern / ist das darauff gefol-
get / dasß die bösen Geister haben viel Böber-
ren angerichtet / dasß sie als Menschen Seelen er-
schienen seindt / Messen / Vigilien / Walsfahrten / vnd

berantwort werden. Anno XXXVIII. LXXV
vnd andere Almosen geheischt / mit vnseglichen
Lügen vnd schalkheyt. Welches wir alle haben
für Artickel des Glaubens halten / vnd darnach
leben müssen. Vnd der Papsi solches bestetiget/
Wie auch die Messe vnnnd andere alle Greuswel.
Sie ist auch kein weichen oder nachlassen.

Im dritten/ die Walsfahrten / Da III.
Walsfart
ten.
hat man auch gesucht / Messen / Vergebung
der Sünden/ vnd Gottes gnaden/ den die Messe
hats alles regiert. Nu ist das ja gewiß/ daß solche
Walsarten/ on Gottes Wort/ vns nicht gebotten/
auch nit von nöten/ Weil wir es wol besser haben
mögen/ Vnd sie ohne alle Sünde vnd fahr lassen
mögen. Warumb leisset man denn daheimen ey-
gen Pfarr/ Gottes Wort / Weib vnd Kindt/ etc.
Die nötig vnd gebotten seindt / Vnd leufft den
vnnötigen/ vngewissen/ schedlichen Teuffels Irr-
wissen nach/ On das der Teuffel den Papsi ge-
ritten hat/ solches zu preisen vnd bestetigen/ Da-
mit die Leute ja heuffig von Christo auff ihre ei-
gen werck fielen/ vnd Abgöttisch würden/ welches
das ärgste daran ist. Vber das/ Daß es vnnötig/
vngewissen/ vngerathen vnnnd vngewiß / Darzu
V iij schedlich

Artikel/so da hetten sollen auff's Con. zu Mantua
schädlich ding ist/darum̃ ist hie auch kein weichen
oder nachgebē/te. Vnd man lasse solchs predigen/
Daß es vnnötig/Darzu sehrlich sen/darnach se-
hen/wo Walsfahrten bleiben.

IIII.
Brüders-
schaft.

Im vierdten/die Brüderschaften
Da sich die Klöster / Stifften / auch Vicari-
sten/haben verschrieben / vnd mitgetheilet (recht
vnd redliche Kauffe) alle Messen/gute Werck/te
Vende für Lebendigen vnd Todten / Welches
nicht allein eitel Menschen thandt / ohne Gottes
Wort/gantz vnnötig vnd vngébotten/ Sondern
auch wider den ersten Artikel der Erlösung ist
darumb keines wegs zu leiden.

V.
Heiligs-
thumb.

Im fünfften / Das Heiligthumb
Darinn so manche öffentliche Lügen vñ nar-
renwerck erfunden/ von Hundts vnd Kofstnoch-
en/Das auch vmb solcher Vüber ey willen/Da-
der Teuffel gelachet hat / lengest solte verdamp-
worden seyn/Wenn gleich etwas guts daran we-
re. Darzu auch ohne Gottes Wort/weder gebot-
ten noch geraten/ gantz vnnötig vnd vnnütz ding
ist. Aber das ärgeste / Daß es auch hat müssen
Ablass

uberantwort werden. Anno XXXVIII. LXXVI
Ablass vnd vergebung der Sünden wircken/Als
ein gut werck vnd Gottesdienst/wie die Messe/te.

Im sechsten / Hie gehöret her das
Liebe Ablass / So beyde / den Lebendigen vnd
Todten ist gegeben (Doch vmb gelt) Vnd der lei-
dige Judas oder Bapst / die verdienst Christi/
samt den vberigen Verdiensten aller Heiligen
vnd der ganken Kirchen / darinn verkeuffet / etc.
Welches alles nicht zu leiden ist / Vnd auch nicht
allein ohn Gottes Wort / ohne noth vngelassen/
Sondern zuwider ist dem ersten Artickel. Denn
Christus verdienst / Nicht durch vnser werck oder
Pfennig / Sondern durch den Glauben auß
Gnaden/erlanget wirdt/ohn alles Gelt vnd ver-
dienst. Nicht durchs Bapstes gewalt / Sondern
durch die Predigt oder Gottes wort fürgetragen.

VI.
Ablass.

Christus
verdienst
wirdt er-
langet
durch den
Glauben.

Von anruffung der Heiligen.

Anruftung der Heiligen ist
auch der Endechristlichen Miß-
breuche einer / Streittet wider den
ersten Hauptartickel / vnd tilget die
erkenntniß Christi / ist auch nicht gebotten noch
geraten/

Anruffung
der Heil-
igen/ist ein
Endechri-
stlicher
Mißs-
brauch.

Artickel/so da hetten sollen auff's Conc. zu Mantua
geraten/Hat auch kein Exempel der Schrifft/vñ
habens alles tausentmal besser an Christo/wenn
jenes gleich köstlich gut were/Als doch nicht ist.

Vnd wiewol die Engel im Himmel für vñ
bitten (wie Christus selber auch thut) Also auch
die Heiligen auff Erden oder vielleicht auch im
Himmel / So folget darauff nicht / daß wir die
Engel vñ Heiligen anrufen/ anbetten/ inen fasten/seyren/Messe halten/Opffern/Kirchen/Altar/Gottodienst stifften/vñ ander weiß mehr dienen / Vnd sie für Nothelfer halten/ vñ allerley Hülffonder sie theilē/Vnd jeglichem ein sonderliche zuengnen solten/Wie die Papisten lehren vñ thun/ Denn das ist Abgötterey / vñ solche Ehre gehöret GOTT allein zu. Denn du kanst als ein Christ vñ Heilige auff Erden/für mich bitten/Nicht in einigerley/Sonder in allen nöten. Aber darumb sol ich dich nicht anbetten/anrufen/seyren/fasten / opffern / Messehalten / dir zu ehren/Vñd auff dich meinen Glauben zur Seligkeit setzen. Ich kan dich sonst wol ehren/lieben / vñ danken in Christo. Wenn nu solche Abgöttische ehre von den Engeln vñ Todten Heiligen weggethan wirdt/So wirdt die ander Ehre/on schaw den

oberantwort werden. Anno XXXVIII. LXXVII
den seyn/ Ja balde vergessen werden. Denn wo
der Nutz vnd Hülffe/ Beyde/ Leiblich vnd Geist-
lich nicht mehr zu hoffen ist/ Werden sie die Heil-
gen wol mit frieden lassen/ Beyde/ im Grabe vnd
im Himmel / Denn vmb sonst / oder auß liebe/
wirdt ihr niemandt viel gedencken / achten / noch
ehren.

Vnd in Summa / Was die Messe ist/ Was
daraus kommen ist / Was daran hanget/ Das
können wir nit leiden/ vnd müßens verdammen/
Damit wir das heilige Sacrament reyn vnd ge-
wiß/ nach der einsetzung Christi/ durch den Glau-
ben gebraucht/ vnd empfangen/ behalten mögen.

Der III. Artickel von Stifften vnd Klöstern.

 Als die Stifte vnd Klöster Rechter
brauch
der Stifte
vnd Al-
ster.
vor zeitten guter meynung gestift/
zu erziehen gelerte Leuth/ vnd züch-
tliche Weibsbilder/ solten widerumb
in solchem brauch geordnet werden/ Damit man
Pfarrherren / Prediger vnnnd andere Kirchen-
diener haben möge. Auch sonst nötige Personen
B zu welt

Artikel so da herten sollen auffo Conc. zu Mantua
zu Weltlichem Regiment / in Stedten vnd Län-
dern / Auch wolgezogene Jungfrauen zu Hauß-
müttern vnd Haußhalterin /c.

Wo sie dazu nicht dienen wöllen / Ist ab-
ser / man lasse sie wüste ligen / Oder reisse sie em-
denn daß sie solten mit ihrem lästerlichen Got-
tesdienst / durch Menschen ertichtet / als etwel-
bessers / denn der gemeine Christenstandt / vmd
von Gott gestiftete Empter vnd Orden gehalten
werden. Denn das ist alles auch wider den ersten
Hauptartickel von der erlösung Jesu Christi.
dem / daß sie auch (Wie alle andere Menschen
sündlein) nicht gebotten / nicht von nöthen / nicht
nütze / Dazu sehrliche vnd vergebliche mühe ma-
chen / Wie die Propheten solche Gottesdienste
Auen. Auen / das ist / Mühe heissen.

Der III. Artickel vom Papsthumb.

Papst ist
nit Iure
diuino
der ganz-
en Chris-
tenheyt
Haupt.

Dasß der Papst nicht sey Iu-
re diuino / oder auß Gottes Wort
das Haupt der ganzē Christenheyt
(Denn das gehört einem allein zu)
Der

berantwort werden. Anno XXXVIII. LXXVIII

Der heisset Jesus Christus) Sondern allein Bischoff vnd Pfarrherr der Kirchen zu Rom / Vnd derjenigen / So sich williglich / oder durch Menschenliche Creatur (das ist / weltliche Oberkent) zu ihm begeben haben / Nicht vnder ihm / als einem Herren / Sondern neben ihm / als Brüder vnd Gefellen / Christen zu seyn / Wie solches auch die alten Concilia / vnd die zeit Sanct Gypriani weisen.

Jetzt aber thar kein Bischoff den Papst Brüder heißen / Wie zu der zeit / Sondern muß in seinen allergenedigsten Herren heißen / wenns auch ein König oder Keyser were. Das wollen / sollen / vnd können wir nit auff vnser Gewissen nemen / Wer es aber thun wil / Der thue es on vns.

Hieraus folget / daß alle dasjenige / So der Papst auß solcher falscher / freueler / lästerlicher / angemaster Gewalt gethan vnd fürgenommen hat / eittel Teuffelische Geschichte vnd Geschefte gewesen / vnd noch sey (Dhn was das leibliche Regiment belanget / darinn Gott auch wol durch ein Tyrannen vnd Buben lest einem volck viel gutes geschehen) zu verderbung der ganzen heiligen Christlichen Kirchen (So viel an ihm

B ii gelegen)

Alles
Teuffelisch
was der
Papst
auß ange
master
gewalt/
als das
Haupt
der Kir
chen / ges
than / etc.

Artikel so da hetten sollen auffe Con. zu Mantua
gelegen) vnd zuuerstören den ersten Hauptar-
tikel/von der Erlösung Jesu Christi.

Solches
bezeugen
seine Bul-
len vnd
Bücher.
Denn da stehen alle seine Bullen vnd Bo-
cher/darinn er brüllet wie ein Löwe (Als der En-
gel Apo. 12. bildet) Das kein Christ könne selig
werden/ Er sey denn ihm gehorsam vnnnd vnder-
than in allen dingen/ Was er wil/ was er sagt/
was er thut. Welches alles nichts anders ist/denn
also viel gesaget/ Wenn du gleich an Christum
glaubest/ Vnd alles an ihm hast/ was zur Selig-
keit noth ist/ So ist doch nichts/ vnnnd alles vnn-
sonst/ Wo du mich nicht für deinen Gott hielten
Mir vnderthan vnd gehorsam bist. So es doch
offenbärlich ist/das die heilige Kirche ohn Bapst
gewest/zum wenigsten vber fünff hundert Jahren
Vnd bisz auff disen tag die Griechisch vnd vil an-
derer sprachē Kirchen/nach nie vnder dem Bapst
gewest/vnd noch nicht sind. So ist/wie oft ge-
sagt/ ein Menschen geticht/ Das nicht gebott en-
on noch vnd vergeblich/ Denn die heilige Chris-
liche Kirche on solch Heupt wol bleiben kan/ vnd
wol besser blieben were/wo solch Haupt durch den
Teuffel nit auffgeworffen were. Vnd ist auch das
Bapstumb kein nutz in der Kirchen/ denn es vber
kein

Griechisch
vn̄ ander
Kirchen
mehr sind
nie vnder
de Bapst
gewesen.

berantwort werden. Anno XXXVIII. LXXIX
kein Christlich Ampt / Vnd muß also die Kirche
bleiben vnd bestehen ohn den Papst.

Ind ich setze / daß der Papst wolte
sich des begebē / Daß er nicht Iure diuino/
oder auß Gottes Gebott/der Oberst were/ Son-
dern damit die Einigkeit der Christen wider die
Kotten vnd Ketzerey desto baß erhalten würde/
müßte man ein Haupt haben/daran sich die ande-
ren alle hielten. Solches Haupt würde nu durch
Menschen erwöhlet/ vnd stünde in Menschlicher
gewalt/dasselbige Haupt zu ändern/ zu entsetzen/
Wie zu Costentz dz Concilium fast die weise hielt
mit den Päpsten/ setzen der drey abe / vnd wöhle-
ten den vierdten / Ich setze nun (sage ich) daß sich
der Papst vnd der Stuel zu Rom / solches bege-
hen vnd annemen wolt / welches doch vnmüglich
ist/ Den er mußte sein gantz Regiment vnd standt
lassen ombkeren vnnnd zerstören/ mit allen seinen
Rechten vnd Büchern/ Summa/er kan es nicht
thun / Dennoch were damit der Christenheynt
nichts geholffen / Vnd würden viel mehr Kotten
werden denn zuuor. Denn weil man sollichem
Haupt nicht müßte vnderthan seyn auß Gottes
B iij befehl/

Das der
Papst ius
re huma-
no das
Haupt der
Kirchen
sey auch
nicht zu
leiden.

Artikel/so da hetten sollen auffo Conc. zu Mantua
befehl/sondern auß Menschlichem guten willen/
Würde es gar leichtlich vnd baldt verachtet/ Zu
lezt kein Glied behalten. Müste auch nit immer
dar zu Rom oder anderem Orth seyn/ Sondern
wo vnnnd in welcher Kirchen Gott einen solchen
Mann hette gegeben/ Der rüchtig darzu were/
Das wolt ein weitlauftig wüste wesen werden.

Die Kirch
kan nicht
besser reg
girt wer
den/denn
vnder ih
re Haupt
Christo.

Darumb kan die Kirche nimmermehr bas
regieret vnd erhalten werden/ denn daß wir alle
vnder einem Haupt Christo leben/ vnd die Bi
schoffe alle gleich nach dem Ampt (Ob sie wol
ungleich nach den Gaben) vleissig zusammen
halten/ in einträchtiger Lehre/ Glauben/ Sa
ceramenten/ Gebetten vnd Wercken der Liebe/ u.
Wie Sanct Hieronymus schreibt/ daß die Prie
ster zu Alexandria sämtlich vnnnd in gemein die
Kirchen regierten. Vnnnd die Aposteln auch ge
than/ vnnnd hernach alle Bischoffe in der ganzen
Christenhent/ Biß der Papst seinen Kopff vber
alle erhub.

Papst
der rechte
Endes
christ.

Vber vnd
wider
Gott sich
setzen.

Das stück zeigt gewaltiglich/ Daß
Der der rechte Endechrist oder Widerchrist
sey/ Der sich vber vnnnd wider Christum gesetzt
vnd

uberantwort werden. Anno XXXVIII. LXXX

vnd erhöhet hat / Weil er die Christen nicht lassen selig seyn ohne seine Gewalt / Welche doch nichts ist / von Gott nicht geordenet noch geboten. Das heisset eigentlich vber Gott vnd wider Gott sich setzen / Wie Sanct Paulus sagt / 2. Tes. 2. Tess. 2. solches thut dennoch der Türck noch Tatter nicht / Wie grosse Feinde sie der Christen sind / Sondern lassen glauben an Christum / wer da wil / Vnd nemmen leiblichen zins vnd gehorsam von den Christen.

Aber der Papsie wil nicht lassen glauben / Sondern spricht / Man solle ihm gehorsam seyn / So werde man selig. Das wollen wir nicht thun / Oder darüber sterben / in Gottes Namen. Das kompt alles daher / Das er Jure diuino der Oberste hat sollen heissen / vber die Christliche Kirch. Darumb hat er sich müssen Christo gleich vnd vber Christum setzen / Sich das Haupt / Hernach einen Herren der Kirchen / Zulezt auch der ganzen Welt / Vnd schlecht einen irdischen Gott / rhümen lassen / Bis er auch den Engeln im Himmelreich zu gebieten sich vnderstunde. Vnd wenn man vnderscheidet / des Papstes Lehre von der heiligen Schrift / Oder sie dages

Vnrath
erfolget
daher /
daß der
Papsie In
re diuino
der oberst
vber die
Christen
heyr hat
sollen
heissen.

Summa
des Pap-
stes Lere/
wo sie am
besten ist.

Decreta-
les.

Das recht
Papstum

Papst
des Teuf-
fels Apos-
stel/gar
nicht zum
Haupt zu
leiden.

Artikel/so da hetten sollen auff's Cone. zu Manua
Dagegen stellet vnd helt / So findet sichs / Daß
des Papstes Lehre/ wo sie am allerbesten ist/ So
ist sie auß dem Keyserlichen / Heydnischen Recht
genommen / Vnd lehret Weltliche Händel vnd
Bericht/ wie seine Decretales zeugen. Darnach
lehret sie Ceremonien von Kirchen / Kleyderen/
Speisen / Personen vnd des Kinderspiels/ Lar-
uen vnd Narrenwercks ohn masse/ Aber in disem
allen gar nichts von Christo / Glauben/ vñ Gots
tes Gebotten.

Zulezt ist's nichts denn eittel Teuffel / Dar
seine Lügen von Messen / Segfeuer/ Klösteren/
eigem Werck vnd Gottesdienst (Welches dem
das recht Papsthum ist) treibet/ vber vnd wider
Gott / Verdammet/ tödtet vnd plaget alle Chri-
sten / So solchen seinen Greuwel nicht vber alles
heben vnd ehren . Darumb so wenig wir den
Teuffel selbs für einen Herrn oder Gott anbetten
können/ So wenig können wir auch seinen Apo-
stel den Papst oder Endechrist in seinem Regi-
ment zum Haupt oder Herrn leiden. Den Lügen
vnd Mordt/ Leib vnd Seel zuuerderbē ewiglich/
das ist sein Päpstlich Regiment eigentlich / Wie
ich dasselbe in vilen Büchern beweiset habe.

An dñ

An diesen vier Artickeln / werden sie ^{Bäpſtlich} ^{Regiment.} genugsam zu verdammen haben im Concilio / denn sie nicht das geringste Gliedlein von der Artickel einem vns lassen können noch wollen / Des müssen wir gewiß seyn / vnd vns erwecken / der Hoffnung / Christus vnser Herr / habe seinen Widersacher angegriffen / vnd werde nachdrücken / Beyde mit seinem Geist vnd zukunfft / Amen.

Denn im Concilio werden wir nicht für dem Keyser oder Weltlicher Oberkeyt (wie zu Augspurg) Der ganz ein genediges außschreiben / vnd in der Güte ließe die sachen verhöören / Sondern für dem Papste vnd dem Teuffel selbst werden wir da stehen / der nichts gedencet zu hören / Sondern schlechts verdammen / morden / vnd zur Abgötterey zu zwingen. Darumb müssen wir hie nicht seine Füße küssen / Oder sagen / Ihr seid mein genediger Herr / Sondern wie in Zacharia der Engel zum Teuffel sprach /
 Straffe dich Gott
 Satan.

X Das

Artikel so da hetten sollen auffo Con. zu Mantua

Das dritte Theil der Artikel.

Folgende stücke oder Artikel mögen
wir mit geleerten/ vernünfftigen / oder vnder
selbs handeln/ Der Pappst vnd sein Reich achten
derselben nit vil/ Denn Conscientia ist bey ihnen
nichts/ Sonder Gelt / ehr vnd ge-
walt ist gar.

Von der Sünde. I.

Ankunfft
der sünde.
Rom. 5.

Erb-
sünde.

Früchte
der Erb-
sünde.

WIR müssen wir bekennen
Wie S. Paulus Rom. 5. sagt/ daß
die Sünde sey von Adam dem er-
sten Menschen herkommen/ Durch
welches ungehorsam alle Menschen sind Sün-
der worden/ Dem Todt vnd dem Teuffel vnder-
worffen. Diß heißt hie Erbsünde oder HAUPT-
sünde.

Solcher Sünden Früchte sind darnach die
bösen werck/ so in den zehen Geboten verbotten
sind/ Als Vnglaub/ falscher Glaub/ Abgötterey

überantwort werden. Anno XXXVIII. LXXXII
ohn Gottes furcht seyn/vermessenheit/ verzweif-
feln/ blindheit/ vnd Summa/ Gott nicht kennen
oder achten/ darnach liegen/ bey Gottes Namen
schweben/ nicht Betten/ nicht anrufen/ Gottes
Wort nit achten/ Eltern ungehorsam seyn/ mor-
den/ vnkeuschheit/ stelen/triegen/2c.

Solche Erbsünde ist so gar ein tieff böse ver-
derbung der Natur/ Das sie kein vernunft nicht
kennet / Sondern muß auß der Schrifft offen-
barung geglaubet werden/ Psalm. 51. Exod. 33. Lehret
Genes. 3. Darumb seind das eitel Irrthumb vnd Schulthe-
ologien.
blindheit/ wider disen Artickel/ Das die Schul-
theologen gelehrt haben. Psal 51.
Roma. 5.
Exod. 33.
Genes. 34

Nemlich/

Als nach dem Erbsall Ade des Menschen
natürlichen Krefte sind ganz vnd vnuerderbet
blieben. Vñ der Mensch hab von Natur ein rech-
te Vernunft vnd guten willen/ Wie die Philoso-
phi solches leren. 1.

Item/ Das der Mensch habe einen Freien
willen / gutes zu thun / vñnd böses zu lassen/
Vñnd widerumb gutes zu lassen/ vñnd böses zu
thun. 2.

X ij Item/

Artikel so da hetten sollen auffo Conc. zu Mantua

3. Item / daß der Mensch möge auß natürlichen
chen krefften alle Gebot Gottes thun vnd halten.

4. Item / Er möge auß natürlichen krefften
Gott lieben vber alles / vnd seinen Nächsten als
sich selbs.

5. Item / Wenn ein Mensch thut / so vil an ihm
ist / so gibt im Gott gewißlich seine Gnade.

6. Item / Wenn er zum Sacrament wil ge-
hen / ist nicht noth ein guter Fürsatz gutes zuthun
Sonder sey genug / daß er nicht einen bösen Für-
satz Sünde zuthun habe / so gar gut ist die Na-
tur / vnd das Sacrament so krefftig.

7. Es sey nicht in der Schrift gegründet / daß
zum guten Werck von nöten sey / der heilige Geist
mit seiner Gnade.

Solche vnd dergleichen viel stück
sind auß vnuerstandt vnd vnwissenhen
Vende / der Sünden vnd Christi onfers Hey-
lands kommen / rechte Heydnische Lehre / Die wir
nicht leiden können . Denn wo diese Lehre recht
solte seyn / So ist Christus vergeblich gestorben
weil kein Schade noch Sünde im Menschen ist
daß er sterben müste. Oder were allein für den
Leib

berantwort werden. Anno XXXVIII. LXXXIII
Leib/Nicht für die Seele auch gestorben/weil die
Seel gesundt/vnd allein der Leib des Todts ist.

Vom Geseze. II.

Wie halten wir/ daß das Ge- Warum
dz Gesez
gegeben
sey.
sezt gegeben sey von Gott / Erstlich
der Sünden zu steuere / mit drä-
wen/vnd schrecken der straffe/Vnd
mit verheissen vnd anbieten der Gnaden vñ wol- Rohe bö-
se Leuth.
that. Aber solches alles ist der Bosheit halben/
so die Sünde im Menschen gewircket/ vbel gera-
ten. Denn eines theils sind dauon ärger worden/
Als die dem Gesez feindt sind / darumb/ daß es
verbeut/was sie gern thun/Vnd gebeut/was sie
vngern thun. Derhalben wo sie für der Straffe
können/thun sie nu mehr wider das Gesez / denn
zuor. Das feindt denn die rohen/bösen Leuthe/
die böses thun / wo sie stett vnd raum haben.

Die andern werden blindt vnd vermessen/
Lassen sich düncken/ sie halten / vñnd können das
Gesez halten/ auß ihren krefften/ wie sezt droben
gesagt ist/ von den Schultheologen/Daher kom-
men die Heuchler vnd falsche Heiligen.

Zeuchlee
vñ falsche
Heiligen.

Strenge
ste Ampt
in Krafft
des Ge-
setzes.

Artikel/so da hettten sollen auff's Cone. zu Mantua

Aber das fürnehmste Ampt oder Krafft des
Gesetzes ist / Daß es die Erbsünde mit Früchten
vnd allem Offenbare / vnd dem Menschen zeige
Wie gar tieff seine Natur gefallen / vnd grund-
los verderbet ist / Als dem das Gesetz sagen muß
Das er keinen Gott habe noch achte / vnd bet-
frembde Götter an / Welches er zuuor vnd ohne
das Gesetz nicht gegleubet hette. Damit wirdt er
erschreckt / gedemütiget / verzaget / verzweifelt
Wolte gern / daß im geholffen würde / vnd weiß
nicht wo auß / Seheth an Gott feindt zu werden
vnd murret/12. Das heist denn Rom.3. Das Ge-
setz erregeth Zorn. Vnd Rom.5. Die Sünde wird
größer durchs Gesetz.

Rom. 5. 3.

Von der Busse. III.

New Tes-
tament
behelt vñ
treibet des
Gesetzes
Ampt.
Rom. 3.
Joha. 16.

Dies Ampt behelt das neu-
we Testament / vnd treibets auch
Wie S. Paulus Rom. 1. thut / vnd
spricht / Gottes zorn wirt vom Him-
mel offenbart vber alle mensche. Item 3. Alle welt
ist für Gott schuldig. Vnd kein Mensch ist für im
gerecht. Vnd Christus Joh. 16. Der heilige Geist
wirt die Welt straffen vmb die Sünde.

Das

oberantwort werden. Anno XXXVIII. LXXXIII

Das ist nu die Donnerart Gottes/ Damit er
beide / die offenbärlichen Sünder vnd falschen
Heiligen in einen hauffen schlegt / Vnd lesset kei-
nen recht haben / Treibet sie alle in das schrecken
vnd verzagen. Das ist der Hammer (wie Jere-
mias spricht) Mein Wort ist ein Hammer / Der
die Felsen zerschmettert. Das ist nit actiua con-
tritio / ein gemachte Reuwe / Sondern passiua
contritio / das rechte hertzleydt / leiden vnd fühlen
des Todtes.

Donner-
art Got-
tes.

Contri-
tio acti-
ua & pas-
siua.

Vnd das heisset dann die rechte Buße anfa-
hen / Vnd muß der Mensch hie hören sollich Br-
theil/ Es ist nichts mit euch allen / Ihr seid offens-
liche Sünder oder Heiligen / Ihr müßet alle an-
ders werden / vnd anders thun / weder ihr seht
seid vnd thut/ Ihr seid/ wer / vnd wie groß / wei-
se / mechtig vnd heilig / als ihr wolt / Hie ist nie-
mandt fromb.

Rechte
Buße
ansahen.

Der zu solchem Ampt thut das
neue Testament kuzs die tröstliche Verheiß-
ung der Gnaden durchs Euangelium/ Der man
glauben soll. Wie Christus spricht/ Marc. 1. Tuht
Buße / vnd gleubet dem Euangelio / das ist/
wer

new Tes-
tament
thut zu
des Geses-
zes ampt
die Ver-
heißung
der Gna-
den.

Artikel/so da hetten sollen auffo Con. zu Mantua
werdet vnd machts anders vnnnd gleubet meint
verheissung. Vnd für ihm her Johannes wirt ge
nannt/ein Prediger der Bussse/Doch/zur verge
bung der Sünden/Das ist/Er solte sie alle straf
fen/vnnnd zu Sündern machen/Auff das sie wis
sten/was sie für Gott weren/Vnd sie erkennen
als verlorn Menschen / Vnd also dem H. Erren
berent würden die Gnade zu empfangen/Vnd der
Sünden vergebung von ihm gewarten vnd an
nehmen. Also saget auch Christus Luce 24. ^{selbst}
Man muß in meinem Namen in alle Welt Pre
digen/Buß vnd Vergebung der Sünden.

Gesetzes
Ampt on
dz Euan
gelii/ist
der Todt.

Wo aber das Gesetz solch sein Ampt allzu
treibet / ohne vnzucht des Euangelij / Da ist der
Todt vnd die Helle/ Vnnnd muß der Mensch ver
zweifeln / Wie Saul vnd Judas. Wie S. Pau
lus sagt/das Gesetz tödtet durch die Sünde. W
derumb gibt das Euangelium/nicht einerley wei
se/Trost/vnd vergebung/Sonder durchs Wort
Sacrament / vnnnd dergleichen / Wie wir hören
werden / Auff daß die Erlösung ja reichlich seye
bey Got/Wie der 130. Psalm sagt/wider die groß
se gefengniß der Sünden.

psal. 130.

Aber jetzt müssen wir die falsche Bussse der
Con

oberantwort werden. Anno XXXVIII. LXXXV
Sophisten gegen die rechte Busse halten/ damit
sie beyde desto baß verstanden werden.

Von der falschen Busse der Papisten.

Nämlich ist's gewesen / daß sie solten recht von der Busse leh-
ren / Weil sie die rechten Sünde
nicht erkannten. Denn (wie dro-
ben gesagt) sie halten von der Erbsünde nit recht/
Sonder sagen/ Die natürlichen kreffte des Men-
schen seyen ganz vnnnd vnuerderbet blieben / die
Vernunft könne recht lehren / Vnd der Wille
köne recht darnach thun/ das Gott gewißlich sein
Gnad gibt/ Wenn ein Mensch thut/ so vil an ihm
ist/ nach seinem Freyen willen.

Hieraus mußte nun folgen/ daß sie allein die
wirklichen Sünde büßeten / Als böse bewillige-
ten Gedancken (denn böse bewegung/ lust/ re-
hung/ war nicht Sünde) böse Wort/ böse Wer-
cke/ die der Freye wille wol hette können lassen.

Nad zu solcher Busse setzen sie drey
theil/ Kew/ Beicht/ Gnugthun/ mit solcher

papisten
können
nit recht
lernen vom
der Busse

ursach/
sie kennen
die rechte
Sünde
nicht.

Drey teil
der Bapst
lichen
Busse.

Artikel so da hettten sollen auff's Conc. zu Mantua
vertröstung / vñnd zusage / wo der Mensch recht
reuswet / beichtet / genugthet / so hette er damit ver-
gebung verdienet / vñnd die Sünde für Gott bezu-
let. Weiseten also die Leuthe in der Buße auff zu
uersicht eigener Wercke. Daher kame das Wort
auff der Kanzel / wenn man die gemeine Beichte
dem Volck fürsprach / Friste mir Herr Gott mein
Leben / Biß ich meine Sünde büße / vñnd mein Le-
ben bessere.

Hie war kein Christus / vñ nichts vom Glau-
ben gedacht / Sondern man hoffete mit eigenen
Wercken / die Sünde für Gott zu überwinden /
vñnd zu tilgen. Der meynunge wurden wir auch
Pfaffen vñnd Mönche / Daß wir vñs die Sünde
selbs legen wolten.

Reu im
Papsttum

Nist der Reu war es also gethan /
Weil niemandt alle seine Sünde konte
bedencken (sonderlich das ganze Jar begangen)
flickten sie den Pelz also / Wenn die verborgen
Sünde hernach ins gedechtnis kmen / Müste
man sie auch bereuwen / vñnd beichten /c. In des
waren sie Gottes gnaden befohlen.

Zu dem / weil auch niemand wuste / wie groß
die

oberantwort werden. Anno XXXVIII. LXXXVI
die Reue seyn solte / Damit sie ja giungsam were/
für Gott / Gaben sie solchen Trost. Wer nicht
kondte Contritionem / das ist / Reue haben / Der
solte Attritionem haben / welchs ich mag ein hal-
be / oder anfang der Reue nennen / Denn sie ha-
ben selbs alles beydes nit verstanden / wissen auch
noch nit / was es gesagt sey / so wenig als ich. Sol-
che Attritio ward den Contritio gerechnet / wenn
man zur Beicht gieng.

Vnd wenn sichs begabe / Daß etwa einer
sprach / Er kondte nicht reuven / noch leyde haben
für seine Sünd / Als möchte geschehen seyn in der
Hurenlieb / oder Rachgier / &c. Fragten sie / Ob er
denn nit wünschte / oder gern wolt / daß er Reue
möchte haben? Sprach er denn / Ja / (Denn wer
wolt hie neyn sagen / ohne der Teuffel selbs?) So
namen sie es für die Reue an / vnd vergaben ihm
seine Sünde / auff solch sein gut Werck. Hie zogen
sie S. Bernhardum zum Exempel an / &c.

Hie sihet man / Wie die Blinde Vernunft
tappet in Gottes Sachen / vnd Trost suchet in ei-
gen Wercken / nach irem Dünckel / Vnd an Chri-
stum oder den Glauben nicht dencken kan. Wenn
mans nun beyh Licht besihet / ist solche Reue ein

N u gemacht

Contritio.
Attritio.

S. Bern-
hards Ex-
empel.
Vernunft
ist blinde
in Gottes
Sachen.

Artikel/ so da hetten sollen auff's Conc. zu Mantua
gemachter vñ gedichter gedanke auß eigen frey-
ten/ on Glaube/ on Erkentniß Christi/ darinn zu
weilen der arme Sünder/ wenn er an die lust der
der rache gedacht / lieber gelachet denn geweyne-
hette/ Außgenommen/ die entweder mit dem Ge-
sehe recht troffen / oder von dem Teuffel vergeb-
lich sind mit trawrigem Geist geplaget gewesen
Sonst ist gewiß solche Rew lauter Heuchelen ge-
west / Vñnd hat der Sünden lust nicht getödet
Denn sie mußten rewen / Hetten lieber mehr ge-
sündigt/ wenn es frey gewesen were.

Ohne
beicht im
Bapsttum

MIT der Beicht stund es also/ Ein
Jeglicher mußte alle seine Sünde erzählen
(Welches ein vnmöglich ding ist) Das war eine
grosse Marter. Welche er aber vergessen hatte
wurden ihm so fern vergeben/ wenn sie ihm wider
den einfallen / daß er sie müß beichten. Damit
kündte er nimmer wissen/ wenn er reyn genug ge-
beichtet / oder wenn das beichten einmal ein ende
haben sollte. Warde gleichwol auff sein Werk ge-
weist/ Vñ so getröstet/ Je reynner er beichtet/ vñ
je mehr er sich schemet / vñ sich selbst also für den
Priester schendet/ Je ehe vñnd besser er genug that
für die

berantwort werden. Anno XXXVIII. LXXXVII
für die Sünde/ den solche demut erwürbe gewiß-
lich Gnade bey Gott.

Sie war auch kein Glaube noch Christus/
Vnd die krafft der Absolution ward im nicht ge-
sagt/ sondern auff Sünde zehlen / vnd schemen/
stunde sein Trost. Es ist aber nicht zu zehlen/ was
marter / Vüberey vnd Abgötterey solch beichten
angerichtet hat.

Marter
der Ohren
beicht.

Die gnugthuung ist noch das aller
weitlenfftigst. Denn kein Mensch kundte
wissen/ wie vil er thun solt für ein einige Sünde/
schweige denn für alle. Sie funden sie nun einen
rath/ Nemlich/ daß sie wenig gnugthums auffsetz-
ten/ die man wol halten kundte / als fünff Pater
noster/ Ein tag fasten/ 2c. Mit der vberigen Busse
weist man sie ins Segfeuer.

Sie war nun auch ein eittel Jammer vnd
noth / Etliche meyneten / sie würden nimmer
aus dem Segfeuer kommen/ Dieweil nach den
alten Canonen/ sieben Jar Busse auff eine Tod-
sünde gehöret. Noch stunde die zuuersicht auch
auff vnserm Werck der Gnugthuung. Vnd wo
die Gnugthuung hette mögen vollkommen seyn/
so het

Alten Ca-
nonen
setzt auff
eine Tod-
sünde sie-
ben Jar.

Artikel/so da hetten sollen auffo Cone. zu Mantua.
So hette die Zuuersicht gar darauff gestanden
Vnd were weder Glaube noch Christus nütze ge
wesen/Aber sie war vnmöglich. Wenn nun einer
hundert Jar also gebüßet hette/ So hette er doch
nicht gewußt / wenn er außgebüßet hette / Das
hieß immerdar gebüßet / vnd nimmermehr zur
Busse kommen.

Vrsprung
der Ab
las.

In Ze kame nun der heilige Stuel zu
Rom der armen Kirchen zu hülffe / Vnd er
fande das Abblas/ Damit vergab vnd hub er auß
die Gnugethuung. Ersilich einzelen / sieben Jar
hundert Jar/2c. Vnd teilet es auß vnder die Car
dinal vñ Bischoffe/ daß einer fundt hundert Jar
einer hundert Tage Abblas geben. Aber die ganze
Gnugethuung vffzuhebē/ behielt er im allein zuvor.

Bullen
marckt.

Gulden
Jar Ver
gebung
Pein vnd
Schuldt.
Scheze
der erden
finden vñ
erheben.

Da nu solches begunst Gelt zu tragen / Vnd
der Bullenmarckt gut warde / Erdachte er das
Gulden Jar / vnd legetz ghen Rom / Das hieß
er Vergebung aller Pein vnd Schuldt. Da ließ
sen die Leuthe zu / Denn es were jederman gern
der schweren vntreglichen Last loß gewest. Das
hieß die scheze der erden finden/ vñ erheben. Also
eilet der Pappst weiter/vnd macht vil Gulden Jar
auff

berantwort werden. Anno XXXVIII. I. XXXVIII
auff einander / Aber ihe mehr er Gelt verschlang/
Ihe weiter ihm der Schlundt ward. Darumb
schicket ers darnach durch Legaten herauß in die
Länder / Biß alle Kirchen vnd Heuser voll Gül-
den Jar wurden. Zulezt rumpelt er auch in das ^{Segfeyr.}
Segfeyr vnder die Todten / Erstlich mit Messen
vnd Vigilien stiftten / darnach mit dem Ablass/
vnd dem Gilden Jar / Vnd wurden endlich die
Seelen so wolfeil / das er eine vmb ein Schwert-
grosschen los gab.

Noch halff das auch alles nicht/
Denn der Papst / wiewol er die Leuth auff
solche Ablass lehret sich verlassen / vnd vertrau-
wen / So machet ers doch selbs widerumb auch
vngewiß / Denn er setzet in seine Bullen / Wer
des Ablass oder Gilden Jars wolte theilhaftig
seyn / Der solte bereuwet vnd gebeichtet seyn / vnd
Gelt geben. Nun haben wir droben gehört /
Daß solche Reu vnd Beicht bey ihnen vngewiß /
vnd Heuchelen ist. Desgleichen wuste auch nie-
mandt / Welche Seele in dem Segfeyr were /
Vnd so etlich drinnen weren / wuste niemand / wel-
che recht gereuwet / vnd gebeicht hetten. Also name
er das

Artikel/so da hetten sollen auff's Cone. zu Mantua
er das liebe Gelt / vnnnd vertröstet sie dieweil auf
sein Gewalt vnd Ablass / vnd weist sie doch we
derumb auff ihr vngewiß Werck.

Oberige
gute wer
cke ander
ren mits
gerheilet.

Wo nun etliche waren / die nit solcher werck
licher Sünden / mit Gedanken / Worten / vnn
Wercken sich schuldig dauchten / wie ich vnd man
nes gleichen in Klöstern vnnnd Stifften / Mön
vnd Pfaffen seyn wolten / die wir mit fasten / wa
chen / betten / Messe halten / harten Kleydern / vnn
Lager / ic. Vns wehreten wider böse Gedanken
Vnd mit ernst vñ gewalt wolten heilig seyn / vnn
doch das erblich angeborn Vbel / etwa im schlaf
thet (Wie auch S. Augustinus / Hieronymus mit
andern bekennen) was sein art ist / So hielt doch
ein jeglicher vom andern / daß etliche so heilig wa
ren / wie wir lehren / die ohn Sünde / voll guter
Werck weren / Also / daß wir darauff vnser gute
Werck andern / als vns vberflüssig zum Himmel
mittheilten vnd verkaufften. Das ist ja war / vnn
sind Siegel / Brieffe / vnd Exempel fürhanden.

Diese durfften der Buße nicht / Dean wir
wolten sie bereuen / weil sie in böse Gedanken
nicht bewilligten? Was wolten sie beichten / weil
sie Wort vermeiden? Wofür wolten sie genug
thun

berantworten werden. Anno XXXVIII. LXXXIX
thun/ Weil sie der That unschuldig waren/ Also/
daß sie auch andern armen Sündern ihre obertö-
ge Gerechtigkeit verkuffen kondten. Solche Hei-
ligen waren auch die Pharisæer vnd Schriftge-
lehrten zur zeit Christi.

HIE kompt der Fehrige Engel S.
Johannes/ der rechte Busseprediger/ Vnd
schlegt mit einem Donner alle beyde in ein hauf-
fen/ Spricht/ Thut Busse. So dencken jene/ Ha-
ben wir doch gebüßet. Diese dencken/ wir dürfen
keiner Busse. Spricht Johannes/ Thut alle bey-
de Busse / Denn ihr seid falsche Büsser/ So
sind diese falsche Heiligen / Vnd dürfft alle beyde
Vergebung der Sünden/ Weil jr alle beyde noch
nicht wißet/ was die rechte Sünde sey/ Schwel-
ge/ daß ihr sie büßen/ oder meiden soltet. Es ist eu-
wer keiner gut / Seid voller vnglaubens/ vnuer-
stands/ vnd vnwissenheit Gottes/ vnd seines wil-
lens. Denn da ist er fürhanden/ von des fülle wir
alle müssen nehmen/ Gnade vmb Gnade. Vnd
kein Mensch ohne ihn für Gott kan gerecht seyn.
Darumb wolt ihr büßen/ so büßet recht/ Euer
Busse thuts nicht. Vnd jr Heuchler/ Die jr keiner
3 Busse

Johannes
Baptista
der rechte
Bussepredi-
ger.

Watt. 34

Johann. 1.

XIV Artikel/ so da betten sollen auff's Cone zu Mantua
Busse bedürfft/ Ir Schlangenziffer/ wer hat euch
versichert/ Daß ihr dem fünfftigen Zorn entri-
uen werdet/ 2c.

Rechte
Busse.
Rom. 3.

Acto. 17.

Also predigt auch S. Paulus Roma. 3. vnd
spricht/ Es ist keiner Verstendig / keiner Gerecht
keiner achtet Gottes/ keiner thut guts / auch nicht
einer/ Allzumal sind sie vntüchtig / vnd abtrün-
nig. Vnd Acto. 17. Nun aber gebeut Gott allen
Menschen / an allen enden / Busse zuthun. W-
len Menschen (spricht er) niemandt außgenom-
men/ der ein Mensch ist. Diese Busse lehret vns
die Sünde erkennen / Nemlich / daß mit vns al-
len verloren / Haut vnd Haar nicht gut ist / Vnd
müssen schlechts newwe vnd andere Menschen
werden.

Gewisse
Kewe.

Diese Busse ist nicht stücklich vnd bettelisch
wie jene/ So die wirkliche Sünde büßet. Vnd
ist auch nicht vngewiß/ Wie jene / Denn sie be-
spitert nicht/ Welches Sünde oder nicht Sün-
de sey/ sondern stößet alles in Hauffen/ Spricht
Es sey alles vnd eittel Sünde mit vns. Was wol-
len wir lang suchen/ theilen / vnd vndercheiden.
Darumb so ist auch hie die Rew nicht vngewiß/
Denn es bleibet nichts da / Darmit wir möchten
etwas

berantwort werden. Anno XXXVIII. XC
etwas guts gedencen/die Sünde zu bezalen/son-
dern ein bloß/gerwiß verzagen an allem / das wir
sind/gedencen/reden oder thun/2c.

Desgleichen kan die Beicht auch nit falsch/
ungerwiß oder stücklich seyn / Denn wer bekenn-
et / Daß alles mit ihm eittel Sünde seye / Der
begreiffet alle Sünde/ Lasset keine aussen / vnnnd
vergisset auch keine. Also kan die Gnugthuung
auch nicht ungerwiß seyn/ Denn sie ist nicht vnser
ungerwisse / sündliche Werck / Sondern das Lei-
den vnd Blut des vnschuldigen Lämblin Gottes/
Das der Welt Sünde tregt.

Von dieser Busse predigt Johannes / vnnnd
hernach Christus im Euangelio/ vnnnd wir auch.
Mit dieser Busse stossen wir/ Papst / vnnnd alles
was auff vnser gute Werck gebawet ist/ zu boden.
Denn es ist alles auff ein faulen nichtigen grund
gebowet / Welcher heisset gute Wercke oder Ge-
seze/ So doch kein gut Werck da ist / Sondern
eittel böse Werck. Vnd niemand das Gesetz thut/
(Wie Christus Johan. 7. saget) Sondern allzu-
mal overtretten. Darumb ist das Gebäw eittel
Lügen vnd Heuchelen / Wo es am allerheiligsten
vnd allerschönesten ist.

Beicht

Gnug-
thuung

Rechte
Busse
predigt
stößt
Papst
vñ
all
Werck
heilige
zu
boden.

Rechte
Büsse
weret bey
den Chris-
ten biß
in Todt.
Rom. 7.
Joan. 7.

Artikel/so da hetten sollen auff's Conc. zu Mantua
Vnd diese Büsse wehret bey den Christen
biß in den Todt/Denn sie beisset sich mit der vber-
rigen Sünde im Fleisch durch das gantz Leben.
Wie S. Paulus Rom. 7. zeuget/Daß er kempffet
mit dem Gesetze seiner Glieder/2c. Vnd das nicht
durch eigen Krefste / sondern durch die Gabe des
heiligen Geistes / welche folget auff die Verge-
bung der Sünden. Dieselbige Gabe reynigt
vnd seget täglich die vberigen Sünden auß/ vnd
arbeytet/den Menschen recht/reyn/ vnd heilig
machen.

Rechte
Büsse ist
all mens-
chen vn-
bekant.

Hie von wensß Papst/Theologen/Juristen
noch kein Mensch nichts/Sondern ist eine Lehre
vom Himmel durch das Euangelium offenbart
Vnd muß Keckerey heissen bey den Gottlosen
Heiligen.

Anno. 1525.
Neuwe
Kottens
geister les-
ren/thu
was du
wilt/glen-
bestu/so
erbs alles
nichts.

Widerumb ob etliche Kottenger
ster kommen würden / Wie vielleicht etli-
che bereit da fürhanden seindt / Vnd zur zeit der
Aufrühr vnd mir selbs für augen kamen/Die da
halten/dass alle die/so einmal den Geist oder ver-
gebung der Sünden empfangen hetten / Darnach
glaubig worden weren/wenn dieselbigen hernach
sündi-

sündigen/ so blieben sie gleichwol im Glauben/
Vnd schadet ihnen solche Sünde nicht/ Vnd schrie-
en also/ Thu was du wilt/ Gleubstu/ so ist alles
nichts/ der Glaube vertilget alle Sünde/ 2c. Sa-
gen darzu/ Wo jemandt nach dem Glauben vnd
Geist sündigt/ so habe er den Geist vnd Glau-
ben nie recht gehabt. Solcher unsinnigen Men-
schen/ habe ich vil vor mir gehabt/ Vnd Sorge/ daß
noch in etlichen solcher Teuffel stecke.

Darumb so ist von nöthen zu wissen/ vnd zu
lehren/ Daß wo die heiligen Leuthe/ über das/ so
sie die Erbsünde noch haben/ vnd fühlen/ Dar-
über auch/ täglich büßen vnd streitten/ etwa in of-
fentlich Sünde fallen/ Als David in Ehebruch/
Mordt/ vnd Gotteslesterung/ daß als denn der
Glaube vnd Geist weg ist gewest. Denn der hei-
lige Geist leset die Sünde nit walten/ vnd über-
hand gewinnen/ daß sie vollbracht werde/ son-
dern stewart vnd wehret/ daß sie nicht muß thun/
was sie wil. Thut sie aber was sie wil/ so ist der
heilige Geist vnd Glaube nicht darbey/ Denn es
heisset/ wie S. Johannes sagt/ wer auß Gott ge-
boren ist/ der sündigt nicht/ vnd kan nicht sündi-
gen. Vnd ist doch auch die warheit (wie derselbe

David.
2. Reg. 12.
Wo die
Sünde
walter/ ist
der heilig
Geist nit
dabey.

1. Joh. 2.

Artikel/so da hetten sellen auffe Conc. zu Mantua
ge S. Johannes schreibet) So wir sagen/ Das
wir nicht Sünde haben/ so liegen wir/ vnd Got
tes Warheit ist nicht in vns.

Euange-
lium gibt
rath vnd
hülffewi-
der die
Sünde.

Matth. 18.

I.
Durchs
Wort.

II.
Die Tauff

III.
Das Sa-
crament
des Al-
tars.

IIII.
Die
Schlüssel

V.
Per mu-
tuum col-
loquium,
&c.

Vom Euangelio. III.



Ir wollen nun wider zum
Euangelio kommen/ Welches gibt
nicht einerley weise/ Rath/ vnd
hülffewider die Sünde / Denn
Gott ist vberschwenglich Reich
in seiner Gnade. Erstlich durch das mündeliche
Wort/ Darinn geprediget wirdt/ vergebung der
Sünde in alle Welt/ Welches ist das eigentliche
Ampt des Euangelij. Zum andern / durch die
Taufse. Zum dritten / durch das heilige Sa-
crament des Altars. Zum vierdten / durch die
Krafft der Schlüssel/ Vnd auch per mutuum col-
loquium & consolationem fratrum, Matth. 18. Vbi duo
fuerint congregati, &c.

Von der Tauff. V.

Die Tauffe ist nicht anders
 denn Gottes Wort im Wasser/ Was die
Taufe.
 durch sein Einsetzung besolen/ oder

Wie S. Paulus saget/ Lauacrum in
 verbo/ Wie auch Augustinus sagt/ Accedat verbū
 ad elementum, & fit Sacramentum. Vnd darumb hal
 ten wirs nit mit Thoma/ vñ den Prediger Mön
 chen/ Die des Worts (Gottes einsetzung) verges
 sen/ Vnd sagen Gott habe eine Geistliche Krafft
 ins Wasser gelegt/ welche die Sünde durch das
 Wasser abwasche. Auch nicht mit Scoto/ vñnd
 den Barfüßern Mönchen/ Die da lehren/ Daß
 die Tauff die Sünde abwasche/ auß beystehen
 Göttliches Willens/ Also/ daß diese abwaschung
 geschicht allein durch Gottes Willen/ Gar nicht
 durchs Wort oder Wasser.

In der Kindertauffe halten wir/
 Daß man die Kinder täuffen solle/ Denn
 sie gehören auch zu der verheissenen Erlösung/
 durch Christum geschehen/ Vnd die Kirche sol sie
 ihnen reichen.

Vom Sacrament des Altars. VI
 Vom

Artikel so da hetten sollen auff's Con. zu Mantua

Brod vñ
Wein
werhafft-
tiger Leib
vñd Blut
Christi.

Des Sacrament des Altars halten wir/ Das Brodt vñd Wein im Abendmal/ sey der werhafftige Leib vñd Blut Christi/ Vñd werde nicht allein gereicht/vñd empfangen von Frommen/sondern auch von bösen Christen

Beyde
Gestalt
soll man
gleyben.

Vñd das man nit soll einerley Gestalt allein geben. Vñd wir bedörffen der hohen Kunst nicht die vns lehre/ daß vñder einer Gestalt so viel sey als vñder beyden/ Wie vns die Sophisten vñd das Concilium zu Constentz lehren. Denn ob es gleich war were/ Daß vñder einer so viel sey als vñder beyden/ So ist doch die einige Gestalt die ganze Ordnung/vñd einsetzung/durch Christi stum gestiftet vñd befohlen. Vñd sonderlich verdammen/ vñd verfluchen wir/in Gottes Namen/die jenigen/ so nicht allein beyde Gestalt lassen anstehen/ sonder auch gar herrlich daher verbieten/verdammen/lestern/als Ketzeren/Vñd setzen sich damit wider vñd ober Christum vnseren Herren vñd Gott/rc.

Verbott
beyder
Gestalt
zu ver-
dammen.

Trans-
substan-
tiatio.

Von der Transsubstantiatio achten wir den spitzen Sophisterey gar nichts/da sie leren/Daß Brodt

berantwort werden. Anno XXXVIII. XCIII
Brod vnd Wein verlassen/ oder verlieren jr na-
türlich Wesen/ Vnd bleib allein Gestalt vnd far-
be des Brodts/ vnd nicht recht Brodt. Denn es
reimet sich mit der Schrift auffß beste / Daß
Brod da sey/ vnd bleibe/ wie es S. Paulus selbs
nennet/ Das Brodt das wir brechen. Vnd/ Also
esse er von dem Brodt.

Von Schlüsseln. VII.

Die Schlüssel sind ein Ampt ^{Ampt der}
vnd Gewalt der Kirchē/ von Chri- ^{Schlüssel}
sto gegeben / zu binden vnd zu lösen
die Sünde/ nicht allein die groben
vnd wolbekanten Sünde / sondern auch die sub-
tielen heymlichen / die Gott allein erkennet. Wie psal. 19.
geschrieben stehet / Wer kennet/ wie viel er feilet
Vnd Paulus Rom. 7. klaget selbs/ daß er mit dem Rom. 7.
Fleisch diene dem Gesetz der sünd. Denn es stehet
nit bey vns/ sondern bey Gott allein zu vrtheilen/
welche/ wie groß/ vnd wie viel die Sünde seindt/
Wie geschrieben stehet/ Gehe nicht ins Ge- ^{psal. 143.}
richt mit deinem Knecht/ Denn für dir ^{1. Cor. 4.}
Aa ist kein

Artikel/so da heiten sollen auff's Cone. zu Mantua
ist kein Lebendig Mensch Gerecht. Vnd
Paulus 1. Cor. 4. auch sagt/ich bin mir wol nicht
bewußt/Aber darumb bin ich nicht Gerecht.

Von der Beicht. VIII.

Beicht vñ
Absolutio
sollen in
der Kirs
ch 2 erhal
te werden

DIE Absolution oder
Krafft der Schlüssel / auch ein
Hülffe vñnd Trost ist wider die
Sünde / vñd bösen gewissen / im
Euangelio durch Christus ge
stiftet / So sol man die Beicht oder Absolution
bey Leib nicht lassen abkommen / in der Kirchen
sonderlich vmb der blöden Gewissen willen / auch
vmb des jungen rohen Volcks willen / Damit es
verhöret / vñd vnderichtet werde in der Christli
chen Lehre.

Erzelung
der Sünde
soll frey
seyn.

Die erzehlung aber der Sünden soll frey seyn
einem jedern / was er erzehlen / oder nicht erzeh
len wil / Denn so lang wir im Fleisch sind / were
den wir nicht liegen / wenn wir sagen / Ich bin ein
armer Mensch voller Sünde. Rom. 7. Ich fühle
ein ander Gesetz in meinen Gliedern / etc. Denn
dieweil die Absolutio priuata vñ dem Ampt her
kompt

kompt der Schlüssel/ sol man sie nicht verachten/
sondern hoch vnd werd halten / Wie alle andere
Empfer der Christlichen Kirchen.

* Vnd in diesen stücken/ so das mündlich/ euf- Gott gibt
niemand
seinen
Geist ohn
das vors
gehende
Wort.
Enthusi-
asten.
ferlich Wort betreffen / ist fest darauff zu bleiben/
Daß Gott niemandt seinen Geist oder Genade
gibt / On durch oder mit dem vorgehend eusserli-
chem Wort. Damit wir vns bewarē für den En-
thusiasten/ das ist/ Geistern so sich rhümen/ ohne

vnd vor dem Wort den Geist zu haben/ Vnd dar-
nach die Schrift oder mündlich Wort richten/
deuten/ vnd dehnen ires gefallens/ wie der Mün- Mänger.

her thet / vnd noch viel thun heutiges tages/ Die
zwischen dem Geist vnnnd Buchstaben scharpfte
Richter sein wollen/ Vnd wissen nicht was sie sa- Bapstumb

gen oder setzen. Denn das Bapstumb auch eittel
Enthusiasmus ist/ darin der Bapst rhümet/ Alle
Rechte sind im schrein seins Herken/ Vnd was er
mit seiner Kirchen vrtheilt vnd heist/ das sol Geist
vnd recht seyn / wenns gleich ober vnnnd wider die
Schrift oder mündlich Wort ist?

Das ist alles der alte Teufel/ vnd alte schlan- Adam.
Heua.
ge / Der Adam vnd Heua auch zu Enthusiasten
machte / Von dem eusserlichen Wort **GD** Ttes/

Na ij auff

Artikel so da hetten sollen auff's Cone. zu Mantua

Enthusi-
asten ver-
dammen
das euffer-
lich wort.

auff Geisteren vnnnd eigen Dünckel führet/ Vnd
thets doch auch durch andere eufferliche Wort.
Gleich wie auch vnser Enthusiasten das euffer-
liche Wort verdammen / Vnd doch sie selbs nicht
schweigen / sondern die Welt voll plaudern oder
schreiben/ Gerade/ als köndte der Geist durch die
Schrift oder mündtlich Wort der Apostel nicht
kommen / Aber durch ihre Schrifte vnnnd Wort
müßte er kommen. Warumb lassen sie auch ihre
Predigt vnnnd Schrifte nicht anstehen / Vñß der
Geist selber in die Leuthe / ohne vnnnd vor ihrer
Schrift / kompt / wie sie rhümen / Daß er in sie
kommen sey/ ohne Predigt der Schrifte? Dauon
hie weiter nicht zeit ist zu disputieren / wir haben
sonst gnugsam getriben.

Glanbe
Cornelij.

Acto 10.

Denn auch die/ so vor der Tauffe glauben
oder in der Tauffe gleubig werdē/ habens durch
eufferliche vorgehende Wort/ Als die Alten/ so zu
vernunft kommen sind/ müssen zuuor gehört ha-
ben/ Daß/ wer da gleubet / vnd wirdt getauffet
Der ist selig / Ob sie gleich erst vngleubig/ nach-
gehen Taren den Geist/ vnd Tauffe kriegen. Vnd
Cornelius Acto. 10 hatte lange zuuor gehört von
den Jüden/ vom künftigen Messia/ Dadurch er
Gerech

Gerecht für Gott/ vnd sein Gebett vnd Almosen
angenehm warē/ in solchem Glauben (Wie Lucas
in gerecht vnd gotsfürchtig nennet) vnd nit on solch
vorgehend wort oder gehör kundte glauben noch
gerecht seyn. Aber S. Petrus muß im offenbare/
Daß der Messias (An welchen zukünfftigen/ Er
biß daher gegleubet hatte) nu kommen were/ vnd
sein Glaube vom zukünfftigen Messia / ihn nicht
bey den verstockten vngleubigen Jüden gefangen
hielt/ sondern wüßte/ daß er nun müßt selig wer-
den/ durch den gegenwertigen Messiam / Vnd
denselben nicht mit den Jüden verleugnen / noch
verfolgen/te.

Summa der Enthusiasmus sticket in Adam
vnd seinen Kindern / von anfang biß zu ende der
Welt / von dem alten Trachen in sie gestiftet/
vnd gegiffet/ vnd ist aller ketzeren/ auch des Pap-
sthumbs vnd Mahomets vrsprung / krafft vnd
macht. Darumb sollen vnd müssen wir darauff
beharren / Daß Gott nit wil mit vns Menschen
handeln / denn durch sein eusserlich Wort vnd
Sacrament/ Alles aber was one solch Wort vnd
Sacrament vom Geist gerhümet wirdt/ Das ist
der Teuffel. Denn G D E wolt auch Moß erst
Aa iij durch

Enthusi-
asmus ste-
cket in als
le Adams
Banden.

Gott han-
delt mit
vns durch
das Wort
vnd Sac-
rament.

Artikel/so da hetten sollen auff's Con. zu Mantua
durch den fewrigen Pusch/ vnd mündliche Wort
erschienen. Vnd kein Prophet / weder Elias noch
Eliseus/ auffser oder on die zehen Gebot/ den Geist
kriegt haben. Vnd Johannes der Täufer/nicht
ohn Gabriels vorgehend wort empfangen/ Noch
ohn Marie stimm in seiner Mutter Leib sprang.
Vnd S. Petrus spricht / die Propheten haben
nicht auß Menschlichem willen / Sondern auß
dem heiligen Geist geweissagt / Doch als die heil
ligen Menschen GOTTes. Aber ohne eusserlich
Wort waren sie nicht heilig/ Viel weniger hetten
sie / als noch Vnheilig / der heilige Geist zu reden
getrieben/ Denn sie waren heilig/ spricht er/ Da
der heilige Geist durch sie redet. *

Vom Bann. IX.

Grosser
Bann:
Kleiner
Bann ist
der rechte
Christliche
Bann.

DEN grossen Bann / wie es
der Papst nennet / halten wir für
ein lauter Weltliche Straffe / vnd
geheth vns Kirchendiener nichts an.
Aber der kleine / das ist / der rechte Christliche
Banne / Daß man offenberliche Halsstarrige
Sünder nicht soll lassen zum Sacrament / oder
ander

überantwort werden. Anno XXXVII. XCVI
ander gemeinschaft der Kirchen/kommen/bis sie
sich bessern/vnd die Sünde meiden. Vnd die Pre
diger sollen in dise Geistliche Straff oder Bann
nicht mengen die Weltliche straffe.

Von der Weihe vnd Voca tion. X.

IN die Bischoffe wolten
rechte Bischoffe seyn / vnd sich der
Kirchen / vnd des Euangelij anne
men/ So möchte man das vmb der
Liebe vnd Einigkeit willen/Doch nicht auß not/
lassen gegeben seyn/Daß sie vns vnd unsere Pre
diger ordiniereten / vnd confirmireten. Doch
hindan gesetzet alle Laruen vnd Gespenste / Vn
christliches Wesens / vnnnd Geprenses. Nun sie
aber nicht rechte Bischoffe sind/Oder auch nicht
seyn wollen / Sondern Weltliche Herren vnnnd
Fürsten / Die weder predigen noch lehren/nach
teuffen/nach communiciern/nach einigs Werck/
oder Ampt der Kirchen treiben wollen / Darzu
die ihenigen / die solch Ampt beruffen treiben/
verfol

Was Con
dition die
Bischoff
liche weih
zu dulde.

Bischoff
zu vnser
zeit Welte
liche Fürs
ten treib
ben kein
Kirchen
ampt.

Tüchtige
Personen
sollte zum
Predig-
amt or-
dinirt
werden.

Artikel/so da hetten sollen auff's Conc. zu Mantua
verfolgen vnd verdammen/so muß dennoch vnd
ihren willen die Kirche nicht ohn Diener bleiben.
Darumb / wie die alten Exempel der Kir-
chen/vnd der Vätter/vns lehren/wollen vnd selb-
len wir selbs ordinieren / tüchtige Person zu solli-
chem Ampt. Vnd das haben sie vns nicht zu ver-
bieten/nach zu wehren/Auch nach ihrem eigenen
Rechte/ Denn ihre Rechte sagen / Daß die selb-
gen/so auch von Kettern ordinirt sind/sollen ge-
ordinirt heissen/vnd bleiben. Gleich wie E. H.
eronymus schreibet / von der Kirchen zu Alexan-
dria / Daß sie erstlich von Bischoffen/ durch die
Priester vund Prediger in gemein regiert seind
worden.

Von der Priester Ehe. XI.

Priesters
stand mit
vnmäglis-
cher Keus-
cheyt im
Papsttub
beschwe-
ret.

DAS sie die Ehe verbotten
vund den Göttlichen Standt der
Priester mit ewiger Keuscheyt be-
schwert haben/ Das haben sie wo-
der fug noch recht gehabt / sondern haben gehan-
delt als die Endechristischen / Tyrannischen ver-
zweiffelten Buben. Vnd damit ursach gegeben
aller

berantwort werden. Anno XXXVIII. XC VII

allerley erschrecklicher/ greuslicher/ vnzehlicher Sünde der vnkeuscheit/ darinn sie denn noch stehen. Als wenig nun vns oder ihnen Macht gegeben ist/ auß einem Männlin ein Fräwlin / Oder auß einem Fräwlin ein Männlin zu machen/ oder beydes nichts zu machen/ So wenig haben sie auch Macht gehabt solche Creatur Eides zu scheiden/ oder verbieten/ Daß sie nit ehrlich vnd ehelich bey einander solten wonen. Darumb wolten wir in fren leidigen Celibat nit willigen/ auch nicht leiden/ sondern die Ehe frey haben / Wie sie Gott geordnet vñ gestiftet hat. Vnd wollen sein Werck nicht zureissen / noch hindern/ Denn S. Paulus sagt 1. Timoth. 4. Es sey ein Teuffelische Lehre.

Ehe soll
frey seyn
wie sie
Gott ge-
ordnet
hat.

1. Tim. 4.

Von der Kirchen. XII.

Ir gestehen jnen nicht / daß sie die Kirche seyen/ vnd sinds auch nicht / Vnd wollens auch nicht hören/ was sie vnder dem Namen der Kirchen gebieten oder verbieten. Denn es wechß/ Gott lob / ein Kind von sibem saren/ was die Kirche sey/

Papst vñ
sein hauff
sind nicht
die Kirch.

Vb

che sey/

Vrsach/
die rechte
Kirch hö-
ret ihres
Hirten
Stimme.

Heilig-
Fezt der
Kirchen
stehet im
Wort vii
glauben.

Artikel/ so da hetten sollen auff's Conc. zu Mantua
che sey/ Nemlich/ die heiligen Glaubigen/ vnd die
Schäfflin/ Die ihres Hirten Stim hören. Denn
also beten die Kinder/ Ich glaub ein heilige Chris-
tliche Kirche. Dese Heiligkeit stehet nit in Chro-
nembdern/ Platten/ langen Röcken/ vnd andern
ihren Ceremonien / durch sie / vber die heilige
Schrift/ ertichtet / Sondern / im Wort Gottes
vnd rechtem Glauben.

Wie man für Gott gerecht wirdt/ vnd
von guten Wercken.

XIII.

WAS ich dauon bißher vnd
stetiglich gelehret habe/ Das weis
ich gar nicht zu endern/ Nemlich
Daß wir durch den Glauben
(Wie Sanct Petrus saget) ein ander new rath
Hertz kriegen / Vnd GOTT vmb SEIN
willen/ vnser Mittlers / vns für ganz Gerech-
vnd Heilig halten wil / vnnnd helt / Ob wol die
Sünde in dem Fleisch noch nicht gar wegge-
der todt ist / So wil er sie doch nicht rechnen noch
wissen.

beantwortet werden. Anno XXXVIII. XCVM

Vnd auff solchen Glauben/vernewerung/
vnd vergebung der Sünden/folgen denn die gu-
te Wercke. Vnd was an demselbigen auch noch
sündelich oder mangel ist/ Soll nicht für Sünde
oder mangel gerechnet werden/ Eben vmb dessel-
bigen Christi willen / Sondern der Mensch soll
ganz/ Beyde/ nach der Person vnd seinen Wer-
cken/ gerecht vnd heilig heissen vñ seyn / Auß lau-
ter Guad vnd Barmhertzigkeit in Christo/ vber
vns außgeschütt vnd außgebreit. Darumb kön-
nen wir nicht rhümen vil verdienst vnser Werck/
So sie ohn Guad vñnd Barmhertzigkeit ange-
sehen werden / Sondern wie geschrieben stehet/
Wer sich rhümet / der rhüme sich des HERN/
Das ist/ daß er einen gnedigen Gott hat / so ist
alles gut. Sagen auch weiter/ daß/ wo gute Wer-
cke nit folgen/ so ist der Glaub falsch/ vñ nit recht.

Gute
Wercke
sind frucht-
te des
Glaubens.

verdienst
vnser
Wercke.

Von Klostergelübden. XIII.

DIE Klostergelübde
stracks wider den ersten Hauptarti-
ckel streitten/ So sollen sie schlechts
ab seyn. Den sie sinds/ da Christus
Vb ii von

Artikel so da heissen sollen auff's Con. zu Mantua

Klosters
gelübde
der Tauff
gleich ach
ten/ist ein
Gottes
lesterung

von saget Matth. 24. Ego sum Christus, &c. Dem
wer da gelobet ein Klosterleben/ der gleubet / das
er ein besser Leben führe / denn der gemein Chri-
sten Mann/ Vnd wil durch seine Werck nicht al-
lein im selber/ sondern auch andern zum Himme-
lhelffen/ Das heisset Christum verleugnen.
sie rhümen auß ihrem S. Thoma/ Das Kloster
gelübde der Tauffe gleich sey / Das ist eine Got-
teslesterung.

Von Menschen Sazungen. XV.

Das men-
schen Saz-
ungen
die Selig-
keyt ver-
dienen/ist
vnchris-
tlich.



AS die Papisten sagen
Menschen Sazungen dienen
vergebung der Sünden / Das
verdienen die Seeligkeyt / Das
Vnchristlich / vnd verdampt / Das
Christus spricht vergeblich dienen sie mir / Das
sie lehren solche Lehre / Die nichts seindt / das
Menschen Gebott. Item ad Titum 1. Auersan-
um veritatem. Item / das sie sagen / Es sene Tod-
sünde / solche Sazungen brechen / ist auch nicht
recht.

Iß sind die Artickel / Darauff ich stehen muß / vnd stehen wil / biß in meinen Todt / ob Gott wil. Vnd wensß darinn nichts zu endern / noch nachzugeben. Wil aber jemandt etwas nachgeben / Das thue er auff sein Gewissen.

protesta-
tion D.
M. Luth.

Bleibt ist noch der Geuckelsack des Bapsts dahinden / von Nārrischen vnd Kindischen Artickeln / Als von Kirchweihe / von Glocken teuffen / Altarstein teuffen / vnd Geuattern dazu bitten / Die dazu gaben /c. Welches tāuffen ein spott / vnd hohn der heiligen Tauffe ist / Daß mans nicht leiden soll.

Geuckels-
sack des
Bapsts
von Nārr-
ische Ar-
tickeln.

Darnach von Liecht weihen / Palmen / Fladen weihen / Würk / Hafern /c. Welches doch nit kan geweiht heissen / noch seyn / Sondern eitel Spott vnd Betrug ist. Vnd des Gauckelwercks vnzēhlich viel / Welche wir befehlen ihrem Gott / vnd men selbs anzubeten / biß sie es müd werden / Wir wollen damit vnuerworren seyn.

Martinus Luther D. subscripsit.
Iustus Jonas D. Rector, subscripsit manu propria.
Johannes Bugenhagen Pomer. D. subscripsit.
Caspar Creuziger D. subscripsit.
Niclas Amsdorff subscripsit Magdeburgensis.
Georgius Spalatinus subscripsit Aldenburgeris.

XI Artikel so da herten sollen auff's Con. zu Mantua

Ich Philippus Melanthon / halt diese ob
gestalte Artickel auch für recht / vnnnd Christlich
Vom Bapst aber halt ich / So er das Euange-
lium wolte zulassen / Daß ihm / vmb Frieden
vnd gemeiner Einigkelt willen / der jenigen Chri-
sten / So auch vnder ihm seind / vnd künfftig sein
möchten / sein Superioritet ober die Bischöffe
die er sonst hat / Jure humano / auch von vns
gelassen sey.

* O quantum mutatus ab illo. Zuvor hat er ge-
get / So der Bapst das Euangelium zuließe
Daß man es allenthalben frey öffentlich lehren
vnnnd predigen dürffte / solte man ihm seinen Pri-
mat ober die Bischöffe / Die er sonst ohn das vns
der sich hat / nachgeben / vnnnd das Jure humano
Nun aber gibt man dem Bapst den Primat / nicht
allein ober die Bischöffe / so er sonst hat / sondern
auch ober die vnser / Ja Christi Kirche / Die zu-
vor den Antichrist verdammet / verbannet / vnd
sich gänzlich von ihm abgesondert haben / Das
gleichen gibt man auch seine Bischöffen das Re-
giment ober die Kirchen Christi / So doch der
Bapst mit seinen Wölffen den Bischöffen / das
heilig Euangelium setzt gewölicher / denn je zuvor
gesche

überantwort werden. Anno XXXVIII. C
sehen/ verflucht/ lestert/ verbannet. Vnd wider
die Kirche Christi/ vnd vns arme Christen auff
greulichste/ wie ein rechter Beerwolff/ Ja wie
der leidige Teuffel selbs/ Vende/ mit Feuer
vnd Schwerdt/ vnd wie er nur immer kan/ vnd
vermag/ wütet vnd tobet. Das heisset/ mein
ich/ nach der newen Christen Sprach gemess
gehandelt.

Iohannes Agricola Eisleben subscripsit.

Gabriel Dydimus subscripsit.

Ego Vrbanus Regius D. Ecclesiarum in Ducatu Lunen-
burgensi Superintendens, subscribo meo & Fratrum meorum
nomine, & Ecclesie Hannopheranz.

Ego Stephanus Agricola Ecclesiastes Curienfis subscribo.

Et ego Iohannes Draconites subscribo, Professor & Eccle-
siastes Marpurgensis.

Ego Chunradus Figenbotz pro gloria Dei subscribo me
ita credidisse, & adhuc prædico & credo firmiter, vti supra.

Andreas Osiander Ecclesiastes Nurmbergensis subscribo.

M. Vitus Dieterich Ecclesiastes Noribergensis subscribo.

ERhardus Schnepffius concionator Stugardiensis subscribo.

Conradus Otingerus Phorcentis Vlrichi Ducis Concio-
nator.

Simon Schneueis Parochus Ecclesie in Crailsheim.

Iohannes Schlähnhaußen Pastor Ecclesie Cotenfis sub-
scribo.

M. Georgius Heltus Forchemius.

M. Adamus à Fulda.

M. Antonius Coruinus Concionatores Hessaici.

RVrsus ego Iohannes Bugenhagius Pomeranus D. sub-
scribo nomine Magistri Iohannis Brentij, quemadmodum à
Schmal.

Articel/so da Hetten sollen auffß Conc. zu Mantua
Schmalkaldia recedens mihi mandauit ore, & literis, fratribus
qui subscripserunt, ostendi.

EGō Dionysius Melander subscribo Confessioni, Apologiz, & Concordiæ in re Eucharistiæ.

PAulus Rhodius Superintendens Stetinenfis.

GERardus Oeniken Superintendens Ecclesiæ Mindenfis.

EGō Brixius Northanus Ecclesiæ Christi, quæ est Susatæ minister, subscribo articulis reuerendi Patris M. Lutheri, & fateor me hætenus ita credidisse, & docuisse, & porrò per Spiritum Christi ita crediturum & docturum.

Michael Cælius Concionator Mansfeldensis subscripsit.

M. Petrus Geltnerus Concionator Franckfurdenfis subscripsit.

VVendalinus Faber Parochus Seburgæ in Mansfeldia.

EGō Iohannes Aepinus subscribo.

Similiter & ego Iohannes Amsterdamus Bremenfis.

EGō Fridericus Myconius Gothanæ Ecclesiæ apud Thuringos Pastor, meo & Iusti Menij Isenacensis nomine subscribo.

EGō Iohannes Langus Doctor, & Erphurdensis Ecclesiæ Concionator meo & aliorum meorum in Euangelio Cooperatorum nomine, nempe

Domini Licentiati Ludouici Platzij Melosingi.

Domini Magistri Sigismundi Kirchneri.

Domini Vuolfgangi Kismetter.

D. Melchioris Vucitman.

D. Iohannis Thall.

D. Iohannis Kiliani.

D. Nicolai Fabri.

Domini Andreæ Menferi, mea manu subscribo.

ET ego Egidius Mechlerus mea manu subscripsi.

Sonder Gewalt vnd

Oberkent des Papstes / durch die Ge-
lehrten/Anno 37. zusammen gezogen/ zu
Schmalkalden/vnd in Druck
gegeben.

Anno M.D.XXXVIII.



ER Papst rhümet sich
zum ersten/ Daß er auß Gött-
lichen Rechten/ der Oberst sey/
vber alle ander Bischoffe/ vnd
Pfarrherren / in der ganken
Christenhent.

Zum andern/ Daß er auß Göttlichen Rech-
ten habe beyde Schwerdt/ das ist er möge/ Kön-
ge setzen vnd entsetzen/ weltliche Reich ordnen/ ic.

Zum dritten/ saget er/ Daß man solches bey
verlust der ewigen Seligkeit zu glauben schuldig
sey / Vnd diß sind die vrsachen / daß der Papst
sich nennet/ vnd rhümet/ Er sey der Stadthalter
Christi auff Erden.

Wiewol
folgende
Disputa-
tion von
des Papa-
stes Ges-
walt D.
M. Lut.
nicht ges-
chrieben/
ists doch/
auff daß
man die
ganze

Schmal-
kaldische
Handlūg
bey ein-
ander
hett/ für
nützlich
geachtet/
daß sie
hiezu ges-
druckt
würde.

Was Ges-
walt sich
der Papst
anmaßt.
I.

Vber Bis-
choff.
II.

Keyser vñ
Könige.
III.

Die Ges-
wissen.

Se Diese

Obgelesen
te drey
Artickel
all falsch.

Der Oberste
sey
auß Göt-
lichen Re-
chten / woz
das sey.

Von der Gewalt vnd Oberkeyt des Papsts/durch
Diese drey Artickel halten vnd er-
kennen wir/das sie falsch/Vngöttlich/Er-
rannisch / vnnnd der Christlichen Kirchen gang-
schedlich sind. Auff das nun vnser Grundt vnd
Meynung / desto baß möge verstanden werden/
Wollen wir zum ersten anzeigen / was es heisse/
das er rhümet / Er sey auß Göttlichen Rechten/
der Oberste / Denn also meynen sie es/das der
Papst ober die ganze Christliche Kirche gemein-
ner Bischoff / Vnd/wie sie es nennen/Decume-
nicus Episcopus seye / das ist / von welchem alle
Bischoffe vnd Pfarrherrn/durch die ganze Welt
sollen ordiniert/vnd bestettiget werden / Das er
allein recht vnd macht habe / alle Bischoffe vnd
Pfarrherrn zu wehlen/ordnen / bestettigen / vnd
cynsetzen.

Neben dem masset er sich auch diß an/ Das
er macht habe / allerley Gesetz zu machen / von
Gottesdienst / enderung der Sacrament / vnnnd
der Lehre/Vnd wil/das man seine Statuta vnd
Sakungen / anderen Artickeln des Christlichen
Glaubens / vnd der heiligen Schrift soll gleich
halten/ Als die ohn Sünde nicht mögen nachge-
lassen

die Gelehrten zusammengezogen. An. XXXVIII. CII
lassen werden. Denn er wil solche Gewalt auff
das Göttlich Recht vñ heilige Schrift gründen/
Ja er wil / daß man es der heiligen Schrift vñ
den Gebotten Gottes soll fürziehen / Vñnd / das
noch erger ist / setzet er noch das hinzu / solches alles
sol vñnd muß man glauben / bey verlust der ewigen
Seligkheit.

Darumb wöllen wir zum ersten auß dem
heiligen Euangelio anzeigen / Daß der Papst
gar keiner Oberkheit / ober andere Bischöffe / vñnd
Seelforger auß Göttlichem Recht sich möge an-
massen.

I. Luce 22. Verbeut Christus mit
klaren hellen worten / daß kein Apostel einige O-
berkheit ober die andern haben sol / Denn eben diß
war die Frage vñter den Jüngern / Als Christus
von seinem Leiden schon gesaget hatte / Daß sie
disputiereten vñtereinander / Wer vñter ihnen
Herr seyn / vñnd Christum nach seinem Absterben
verweisen solter / Aber Christus straffet solchen irr-
thumb der Apostel / Vñnd lehret sie / Es werde
die weise nicht haben / Daß sie wolten Herren
seyn /

Argument
warumb
der erste
Artickel
falsch sey.

et hact

Von der Gewalt vnd Oberkent des Papsts/durch
seyn/vnd Oberkent haben/ Sondern sie solten zu
gleich Apostel seyn/Vnd in gleichem Ampt/das
Euangelium predigen / Darumb saget er auch/
Die Weltliche Könige herrschen/Vnd
die Gewaltigen heisset man genedigte
Herren. Ihr aber nicht also/ Sondern
der Größest vnder euch sol seyn wie der
Geringst / vnd der Fürnembst wie ein
Diener. Hie sihet man / wenn mans gegen ein
ander helt / Daß Er keine Herrschafft vnder den
Aposteln haben wil.

Matt. 18. II. Wie solches auch wol scheinet
auß der andern Gleichniß/ Da Christus in glei-
cher Disputation von der Herrschafft/ein junges
Kindt mitten vnder die Aposteln stellet/Auff das
er anzeige/ daß gleich/wie ein Kindt keiner Herr-
schafft begert/noch sich vndersehet/ Also auch die
Apostel vnd alle/so das Wort führen sollen/nicht
Oberkent sollen suchen/noch brauchen.

Joan. 20. III. Joh. 20. Sendet Christus
seine Jünger zugleich zum Predigampt/ ohn alle
vnder

die Gelehrten zusammen gezogen. An. XXXVIII. CIII
vnderscheidt / Daß einer weder mehr noch weni-
ger Gewalt soll haben / denn der andere. Denn so
sagt er / Gleich wie mich mein Vatter
gesandt hat / So sende Ich euch. Die
Wort sind hell vnd klar / daß er ein jeden also sen-
de / Wie er ist gesendet worden / Da kan ihe keiner
kein sonder Oberkent oder Gewalt / für vnd ober
die andern rhümen.

III. Galat. 2. Zeiget der heilige Gal. 2
Paulus klar an / Daß er von Petro weder ordi-
niert / noch confirmieret vnd bestetiget sey / Erken-
net auch Petrum in keinen weg dafür / Als hett er
von ihm müssen bestetiget werden / Vnd in son-
derheit streittet er dieses / Daß sein Veruff auff
S. Peters gewalt / gar nicht stehe / noch gegrün-
det sey / Nun solt er ihe Petrum als ein Obersten
erkennet haben / Wo Petrus anders solche Ober-
kent von Christo hett empfangen / Wie der Papst
ohn allen grundt rhümet.

Darumb spricht auch Paulus / Er habe das
Euangelium ein lange zeit frey geprediget / Ehe
er sich mit Petro vnd den andern darüber bespro-
chen habe. Item er spricht / Es lige ihm nichts an
Se iij denen/

Von der Gewalt vnd Oberkeyt des Papsts/durch
denen/ Die das ansehen haben/welcher ley sie ge
wesen sind. Denn Gott achtet das ansehen der
Person vnd Menschen nit / Wir aber haben die
so das ansehen hatten/kein befehl gethan.

Weil nun Paulus klar zeuget / Er habe bei
Petro nicht wollen ansuchen / daß er ihm zu Pro
digen erlaubte/ Auch dazumal / Da er am letzten
sey zu ihm kommen/ Haben wir ein gewisse Lehr
daß das Predigamt vom gemeinen Beruff der
Apostel herkompt/vnd ist nicht noth/daß alle die
ser einigen Person Petri Beruff / oder Bestet
gung haben.

1. Cor. 3.

V. I. Corinth. 3. Machtet Paulus
alle Kirchendiener gleich / Vnd Lehret / daß die
Kirchen mehr sey/denn die Diener. Darumb kan
man nit keiner warheit sagen / daß Petrus eine
ge Oberkeyt oder gewalt / für andern Aposteln
vber die Kirchen / vnd alle andere Kirchendiener
gehabt habe. Denn so spricht er/es ist alles ewer
Es sey Paulus oder Apollo/oder Cephas/das ist
Es darff weder Peter noch andere Diener des
Worts/ ihnen zumessen einigen Gewalt oder O
berkeyt/vber die Kirchen.

Nit

die Gelernten zusammen gezogen. An. XXXVIII. CIII

Niemandt soll die Kirchen beschweren mit
eigenen Satzungen / Sondern hie soll es so heis-
sen / daß keines Gewalt noch Ansehen mehr gel-
te/ denn das Wort Gottes/ Man darff nicht Ge-
phas gewalt höher machen / denn der andern A-
posteln / Wie sie denn zu der zeit pflegeten zu sa-
gen/ Sephas helt dieses also/ der doch der fürnema-
ste Apostel ist/ darumb soll es Paulus / vnd ande-
re auch so halten. Nenn spricht Paulus/ Vnd
zeucht Petro diß hütlin ab/ daß sein ansehen vnd
gewalt solt höher seyn/ denn der andern Apostel/
oder Kirchen.

Auß den Historten.

VI.

Das Concilium zu Nicea hat be-
schlossen/ daß der Bischoff zu Alexandrien/
solte bestellen die Kirche in Orient / vnd der Bi-
schoff zu Rom / die Suburbanos / das ist/ die/ so
zu Rom gehöreten / in Decident. Hie ist des
Römischen Bischoffs Macht zum ersten gewach-
sen / Nicht auß Göttlichen / Sondern Mensch-
lichen

Concilium
zu Nicea.

Von der Gewalt vnd Oberkeyt des Papsts/durch
lichen Rechten / Wie es im Concilio Niceno
beschlossen worden. So nun der Römische Bi
schoff/nach Göttlichem Rechte/were der Ober
gewesen / Hette das Concilium zu Nicea nicht
Macht gehabt / ihm solche Gewalt zu nehmen
vnd auff den Bischoff zu Alexandria zu wenden
Ja alle Bischöffe in Orient solten ihc vnd je vom
Bischöffe zu Rom begert haben / daß er sie ordi
nirer vnd bestetiget hette.

VII. Item im Concilio Niceno
beschlossen worden/ Daß ein iegliche Kirch einen
Bischoff für sich selbst / in beywesen eines oder
mehr Bischöffen/ So in der nehe woneten/wech
len solte. Solches ist nit allein in Orient ein lan
ge zeit/sondern auch in andern/ vnd Lateinischen
Kirchen gehalten worden/Wie solchs klar im Cy
priano vnd Augustino ist außgetruckt. Denn so
spricht Cyprianus Epist. 4. ad Cornelium, Darum
soll man es fleissig nach dem befehl Gottes / vnd
der Apostel brauch halten/ Wie es denn bey vns
vnd fast in allen Landen gehalten wirdt/ Das zu
der Gemeine/ Da ein Bischoff zu wehlen ist/ an
dere des orts / nahend gelegne Bischöffe zusamen
sollen

Cyprianus.
Augustinus.
Cyprianus.

die B:lerthen zusammen gezogen. An. XXXVIII. CV
sollen komen/ Vnd in gegenwart der gantzten Ge-
mein/ die eines jeden wandel vnd Leben weiß/ der
Bischoff sol gewelet werden/ Wie wir denn sehen
daß es in der wahl Sabini / vnsers Mitgesellen
auch geschehen ist/ Das ernach wahl der gantzten
Gemein/ Vnd Xhat etlicher Bischoffe/ So für-
handen gewest/ zum Bischoffe erwehlet/ Vnd die
Hende auffgeleget sind/ 2c.

Diese weise heisset Cyprianns eusser Gött-
liche weise/ vnd Apostolischen gebrauch/ Vnd zeu-
get/ daß es fast in allen Landen / dazumal so ge-
halten sey.

Weil nun weder die Ordinatio noch Confir-
matio dazumal durch das grosse theil der welt/ in
allen Kirchen der Griechen vñ Latinischen/ beyhm
Bischoffe zu Rom ist gesucht worden/ Ist es klar/
Daß die Kirchen dazumal solche Oberkent vñ
Herrschaft / dem Bischoffe zu Rom nicht ge-
ben hat.

Solche Oberkent vñ Herrschaft/ ist auch
gantz vñ gar vnmöglich / Denn wie köndte es
möglich seyn/ Daß ein Bischoff solte alle Kir-
chen der gantzten Christenhent versorgen / Oder/
daß die Kirchen so fern von Rom gelegen/ allein
Dd von

Von der Gewalt vnd Oberkeyt des Papsts/durch
von einem/ alle ihre Kirchendiener köndten ordi-
nieren lassen.

Denn das ist se gewiß/ daß das Reich Christi
durch die gantz Welt ist außgetheilt. So sind
auch noch heutiges tags viel Christliche versam-
lung der Kirchen in Orient / welche Kirchendi-
ner haben/so weder vom Papst/nach den seinen
ordiniert noch confirmiert sind. Weil nun solche
Oberkeyt/der sich der Papst/wider alle Christi
annasset/auch ganz vnd gar vnnützlich ist/vnd
die Kirchen in der Welt hin vñ wider den Papst
für ein solchen Herrn weder erkennet/ noch brau-
chet haben/sihet man wol/ daß solche Oberkeyt
nicht von Christo eingesetzt/Vnd nicht auß Gött-
lichen Rechten kommet.

Bischoff
zu Rom.

VIII. Es sind vor alters viel Con-
cilia außgeschrieben / vnd gehalten worden / zu
welchen der Bischoff zu Rom / nicht als der
Oberste gesessen ist / Als zu Nicea / vñnd an an-
deren Orthen mehr/ dasselbe ist se auch ein anzei-
gen/daß die Kirche dazumal den Papst für einen
Oberherrn/ober alle Kirchen vnd Bischoffe/nicht
erkennet habe.

IX. E

die Gelehrten zusammen gezogen. An. XXXVIII. CVI

IX. S. Hieronymus spricht/ wenn
man wil von Gewalt vnd Herrschafft reden/ So
ist she Orbis mehr denn Vrbs / das ist / Welt ist
mehr/ denn die Stadt Rom. Darumb/ es sey der
Bischoff zu Rom/ oder Eugubien/ zu Constanti-
nopol/ oder Regio/ oder Alexandrien/ so ist Wir-
de vnd Ampt gleich/ze.

S. Hiero-
nymus.

X. Item/ Gregorius schreibet zum
Patriarchen zu Alexandria / Vnd verbeut ihm/
er sol ihn nicht heissen den höchsten Bischoff/ vnd
in den Regesten sagt/ Es sey im Concilio zu Chal-
cedon/ dem Bischoff zu Romm angeboten wor-
den/ er soll der oberst Bischoff seyn/ Aber er habe
es nicht angenommen.

XI. Zum letzten/ wie kan der Papst
nach Göttlichen Rechten/ ober die Kirchen seyn/
Weil doch die Wahle bey der Kirchen stehet/
Vnd diß gar mit der zeit in die gewonhent komen
ist/ daß die Römischen Bischoffe von den
Keysern sind bestetiget
worden.

Verlegung
der gegen
Argument
Matt. 19.
Joan. 21.

Hie werden etliche Sprüche wider
vns geführt/ Als Matth. 16. Du
bist Petrus / vnd auff diesen Fels wil
ich bauen meine Gemeine oder Kir
chen. Item/ Dir wil ich die Schlüssel
geben. Item / Weide meine Schaffe.
Vnd dergleichen mehr. Weil aber dieser ganze
Handel vleissig / vnd genugsam von den Vor
fern zuuor ist tractieret / Wollen wir dieselbigen
Schriften hie erholet haben / Vnd auff dieselbe
kurz antworten/wie bemeldte Spruch im grund
zuuerstehen sind.

In allen disen Sprüchen ist Petrus ein
meine Person / Vnd redet nicht für sich allein
Sondern für alle Apostel. Dieses beweisen die
Text klar. Denn Christus fragt je Petrum allein
nicht/Sondern spricht/ Wer sagt JH X/ daß ich
sey? Vnd das Christus hie zu Petro allein redet
Als/ Dir wil ich die Schlüssel geben. Item/ was
du binden wirst/ &c. Dasselbe redet er an anderen
örtern/zu dem ganzen Hauffen / Alles was ihr
binden werdet auff Erden/ &c. Item / in Johanne

Joan. 10.

die Gelehrten zusammen gezogen. An. XXXVIII. CVII
Welchen ihr die Sünde vergebet/2c. Diese Wort
zeugen/ daß die Schlüssel allen in gemein geben/
Vnd sie alle zugleich zu predigen gesandt worden
seindt.

Über das muß man ihe bekennen / daß die
Schlüssel nicht einem Menschen allein/ Sonder
der ganzen Kirchen gehören / vnd gegeben sind/
Wie denn solches mit hellen vnd gewissen vrsach-
en genugsam kan erwiesen werden. Denn gleich
wie die Verheissung des Euangelij gewiß / vnnnd
ohne Mittel der ganzen Kirchen zugehöret/ Als
so gehören die Schlüssel ohne mittel der ganzen
Kirche/ die weil die Schlüssel nichts anders sind/ Schlüssel
denn das Ampt/ Dadurch solche Verheissung se-
dermann/ wer es begeret/ wirdt mitgetheilet/ wie
es denn im Werck für augen ist / daß die Kirche
Macht hat/ Kirchendiener zu ordinieren. Vnnnd Kirch hat
Christus spricht bey diesen Worten / Was jr bin- macht
den werdet/2c. Vnd deutet / wem er die Schlüssel Kirchen s
geben/ Nemlich der Kirchen/ Wo zwen oder drey diener 39
versamlet sind in meinem Namen/2c. Item Chri- ordinie-
stus gibt das höchste vnnnd letzte Gericht / der Kir- ren.
chen/ da er spricht/ Sags der Kirchen.

Darauf folget nun/ Daß in solchen Sprü-
chen

Ed iii chen

Von der Gewalt vnd Oberkeyt des Papsts/durch
 chen / nicht allein Petrus / Sondern der ganze
 Hauff der Aposteln gemeynet wirt / Darumb kan
 man in keinen weg / auß solchẽ Sprüchen ein son-
 dern Gewalt der Oberkeyt gründen / die Petrus
 für andern Aposteln gehabt hab / oder haben hat
 sollen. Daß aber steht / Vnd auff diesen Felsen
 wil ich mein Kirche bauen / Da man
 man ihe bekennen / daß die Kirche nicht auff ein-
 ges Menschen Gewalt gebauwet sey / Sondern
 sie ist gebauwet auff das Ampt / Welches die be-
 kenntnis führet / die Petrus thut / Nemlich / daß
 Jesus sey der Christ / vnd Son Gottes. Darumb
 redet er in auch an / als ein Diener solchs Amptes
 Da diese Bekentnis vnd Lehre / innen gehen soll
 vnd spricht / Auff diesen Felsen / das ist / auff die
 Predigt / vnd Predigampt.

Nun ist das Predigampt / an kein gewis
 noch Person gebunden / Wie der Leuiten Ampt
 im Gesetz gebunden war / Sondern es ist durch
 die ganze Welt außgestreuwet / Vnd ist an den
 Orth / Da GOTT seine Gaben gibt / Aposteln
 Propheten / Hirten / Lehrer / ic. Vnd thut die
 Person gar nichts zu solchem Wort vnd Ampt

die Gelehrten zusammen gezogen. An. XXXVIII. CVIII
von Christo befohlen. Es predige vnd lere es/ wer
da wolle/ Wo Herzen sind/ die es glauben/ vnd
sich daran halten/ den widersehret/ wie sie es hö-
ren/ vnd glauben.

Auff dise weise legen solchen Spruch viel al-
ter Lehrer auß/ Nicht von der Person Petri/
Sondern vom Ampt vnd Bekenntnis/ Als Ori-
genes/ Ambrosius/ Cyprianus/ Hilarius/ Beda.
Daß nu an andern Orten stehet/ Weide mei- Joan. 20.
ne Schaffe. Item/ Peter/ hastu mich
auch lieber/ denn diese? Folget noch nicht/
Daß Petrus mehr Gewalt solt haben/ denn an-
dere Apostel/ Sondern er heisset ihn weiden/ das weiden.
ist/ das Euangelium predigen/ oder die Kirchen
durchs Euangelium regieren/ das gehet se eben so
wol auff andere Apostel/ Als auff Petrum.

DER ander Artickel ist noch klerer/
denn der erste. Denn Christus hat seinen Argument
daß der
2. Artickel
falsch sey.
Jüngern/ allein Geistlich Gewalt gegeben/ das
ist/ Er hat ihnen befohlen/ das Euangelium zu
predigen/ Vergebung der Sünden zu verkün-
digen/ die Sacrament zu reichen/ Vnd die Got-
losen zu bannen/ ohne leiblichen Gewalt/ durchs
Wort.

Gewalt
der Jän-
ger Chris-
ti.
Matt. 28.
Joan. 20.

Von der Gewalt vnd Oberkeyt des Papsts/durch
Wort. Vnd hat ihnen gar nicht befohlen/das
Schwerdt zu führen / Noch weltlich Regiment
zubestellen/einzunehmen/Könige zu setzen/oder zu
entsetzen/Denn so spricht Christus/Gehet hin
vnd lehret/Daß man das halte / was
ich euch gebotten hab. Item/Wie mich
mein Vatter gesandt hat / So sende
ich euch.

Joan. 18.
2. Cor. 14.
2. Cor. 10.

Deutung
der Dorn
vnd pur-
purkleydt
Christi.

Constitutio
rio Boni-
facij 8.

Nun ist es ihu am tage / Das Christus nicht
dazu gesandt ist / Daß er das Schwerdt solt füh-
ren / Oder auff Weltliche weiß regieren/Wie
denn selbs sagt / Mein Reich ist nicht von dieser
Welt. Vnd Paulus spricht/Wir herrschen nicht
ober ewren Glaubē. Item/vnser Kriegsgrüßun-
gen vnd waffen sind nit fleischlich/ 1c. Daß nu Chri-
stus in seinem Leiden/mit Dörnen gekrönet/vn-
im Purpurkleydt herfür geführt vnd so verpor-
tet ist worden / ist alles ein deutung gewesen/das
mit der zeit/das recht geistlich Reich Christi sol
verachtet / vnd sein Euangelium vndertrü-
cket vnd ein ander eusserlich Reich an stat desselben
vnder dem schein Geistlicher Gewalt/auffgerich-
tet werden. Darumb ist die Constitutio Bonifacij

die Gelehrten zusammen gezogen. An. XXXVIII. CIX
vnd das Cap. Omnes, dist. 22. vnd dergleichen ande-
re Sprüche mehr/gantz vnd gar falsch/vñ Gott-
los/Damit sie erhalten wöllen/das der Paps-
vermöge Göttliches Rechts/ein Herr sey ober die
Königreich der Welt/wie denn auß solchem fal-
schen wahn/zum ersten schreckliche Finsternis in
der Kirchen/Vnd darnach gewaltliche Zerrüttung
vnd Kumor in Europa erfolgt sind. Denn da
hat man das Predigamt lassen fallen/Vnd ist
die Lehre vom Glauben vnd Geistlichem Reich
Christi gar verloschen/Vnd man hat des Paps-
eussertlichs wesen vnd Satzungen/für Christliche
gerechtigkeyt gehalten.

Darnach sind die Päpste auch zu-
gefahren/haben Fürstenthumb vnd Königreich
zu sich gerissen/König gesetzt vñ entsetzt/vnd mit
vnbilllichem Bañ vnd krieges/fast alle Könige in
Europa geplaget/sonderlich aber die Deudschen
Keyser/Bisweilen darumb/das sie die Stedt in
Welschem Landt an sich brechten/Bisweilen/
das sie die Bischöffe in Deuschlandt ihnen vn-
terthan machten/Vnd die Bisshumb verleihen
möchten/die der Keyser allein zuuerleihen hat/sa-
das mehr ist/in der Clementina steht also/Wenn
Ee das

Päpste
habē Kö-
nigreiche
zu sich ge-
rissen.

Von der Gewalt vnd Oberkeyt des Papsts/durch
das Keyserthumb ledig stehe/so sey der Papst der
rechte Erbe darzu.

Also hat sich der Papst nicht allein Weltli-
cher Herrschafft wider Gottes klaren Befehl/vn-
billich vnterfangen/sonder hat/wie ein Tyrann/
vber alle Könige seyn wollen. Wiewol nun solche
thun der Päpste / an ihm selbst ganz vnd gar
strefflich ist / So ist doch diß das ärgste daran
daß er solchen muthwillen vnd freuel / mit dem
Befehl Christi decket / Vnd die Schlüssel decket
auff Weltliche Herrschafft / vnd henget an solche
vngöttliche vnd schendliche Opinion der Ge-
len seligkent/da er sagt/Es sollen es die Leute bey
ihrer Seelen Seligkent also glauben / daß der
Papst solche Macht habe / auß Göttlichen Re-
chten.

Weil nu solche gewaltliche Irrthumb die Leh-
re vom Glauben vnd Reich Christi ganz verfin-
stert haben / Wil es sich in keinen weg leiden/das
man dazu solt stillschweigen / denn man siehts im
werck für augen/was grosser schade der Kirchen
darauß erwachsen ist.

Denn dritten / muß man auch diß
wissen/ Ob schon der Papst den Primat vnd
Oberkeyt

die Gelehrten zusammen gezogen. An. XXXVIII. CX

Oberkent auß Göttlichem Recht hette/daß man denjenigen Bapsten/so falsche Gottesdienst/Abgötterey/vnd falsche Lehre/ wider das Euangelium fürgeben/ keinen Gehorsam schuldig ist. Ja/ das mehr ist/ Man solle auch solche Bapste/ vnd solch Reich für ein Anathema vnnnd verfluchtes wesen halten/ Wie Paulus klar saget/ wenn ein Engel vom Himmel keme/ vnd ein anders Euangelium prediget/ anders denn wir euch gepredigt haben/ Der sey verflucht. Vnd in Actis stehet/ Man soll Gott mehr gehorchen/ denn den Menschen/ Wie die Geistlichen Recht selbs sagen/ Einem Bapst/der ein Ketzer ist/sol man nicht gehorsam seyn.

Argum^{to}
daß der
Artickel
falsch vnn
erlogen
sey.

Galat. 1.

Actor. 5.

Bapsten
ist man
keinen ge
horsam
schuldig/
die falsche
Lere ver
theidiget.

Der Hohepriester im Geseze Mose / hatte das Ampt auß den Göttlichen Rechten/ Gleichwol war niemandt verpflichtet zum Gehorsam/ Wenn sie wider GOTTES Wort handelten/ wie man sihet/ daß Jeremias vnnnd andere Propheten/ sich von den Priestern sonderten. Also sonderten sich die Apostel von Caipha/ vñ waren ihm kein gehorsam schuldig. Nun ist es she am tage/ Daß die Bapste sampt ihrem Anhang/ Gottes lose Lehre vnnnd falsche Gottesdienst erhalten
Ee ij wollen/

Von der Gewalt vnd Oberkeyt des Papsts/durch
wollen/vnd handhaben. So reimen sich auch al
le Vntugendt / So in der heiligen Schrift vom
Antichrist seindt geweißsaget / mit des Papstes
Reich/vnd seinen Gliedern.

Antichrist.

2. Thess. 2.

Denn Paulus/da er den Antichrist mahlet
2. Thess. 2. nennet er ihn einen Widersacher Chris
ti/der sich vber alles erhebe/das Gott oder Got
tesdienst heisset/Also/das er sich setzt in den Tem
pel Gottes/als ein Gott/Vnd gibt für er sey ein
Gott/1c.

Hie redet Paulus von einem/der in der Kir
chen regiert/Vnd nicht von weltlichen Königen/
vnd nennet ihn einen Widerwertigen Christus/
Weil er ein andere Lehre werde erdencken/Vnd
das er sich solches alles werde anmassen / als thet
ers auß Göttlichen Rechten.

Regimēt
des Pap
stes.

Matt. 16.

Nun ist am ersten diß war/das der Papst in
der Kirchen regiert / vnd vnter dem schein Geis
licher Gewalt / solche Herrschafft an sich bracht/
denn er gründet sich auff diese Wort / Ich wil die
die Schlüssel des Himmelreichs geben.

Zum andern/ist se des Papstes Lehre in alle
weg wider das Euangelium.

Zum

die Gelehrten zusammen gezogen. An. XXXVIII. CXI

Zum dritten/daß er fûrgibt/Er sey Gott / ist
in dreÿen stûcken/zu mercken.

Zum ersten/daß er sich das annasset/ er mö-
gedie Lehre Christi/ vnd rechte Gottesdienst/ von
Gott selbs eingesetzt/ endern/ Vnd wil seine Lehre
vnd eigen ertichte Gottesdienst gehalten haben/
als hette sie Gott selbs gebotten.

Zum andern/daß er sich der Gewalt annas-
set/ zu binden/ vnd entbinden/ Nicht allein in die-
sem zeitlichen Leben hie/ Sondern auch in jenem
Leben.

Zum dritten / daß der Papst nicht wil let-
den/daß die Kirche oder sonst jemand's ihn richte/
sondern sein Gewalt sol vber alle Concilia/ vnnnd
die ganze Kirchen gehen/ das heisset aber sich sel-
ber zum Gott machen/ weñ man weder Kirchen/
noch jemand's vrtheil leiden wil.

Des Pap-
stes Ges-
walt ges-
het/ wie
er thûn
met/ vber
alle Conc-
ilia.

Zum letzten/ hat der Papst solche Irrthum/
vnd Gottlos wesen/ auch mit vnrechter Gewalt/
vnd morden vertheidingt/ daß er alle/ so es nicht
aller maß mit ihm gehalten / hat vmbbringen
lassen.

Weil nun dem also ist / sollen alle Christen
auff das fleissigst sich hûten/ daß sie solcher Gott-
Ee iij lösen

Alle Chri-
sten sollen
vom Pap-
st vnd

seinem
Anhang
weichen.

Galat. 1.
n. Cor. 6.

Von der Gewalt vnd Oberkeyt des Papsts. durch
losen Lehre/Gotteslesterung/vnd vnbilllicher wöl-
teren sich nicht theilhaftig machen / Sonder sol-
len von dem Papst vñ seinen Gliedern oder An-
hang / als von des Antichrists Reich weichen/
vnd es verfluchen / Wie Christus befohlen hat
Hütet euch für den falschen Propheten. Vñ Pau-
lus gebet / daß man falsche Prediger meiden
vnd als einen greuswel verfluchen sol. Vnd 2. Co-
rint. 6. spricht er/Siehet nicht am frembden Joch
mit den Vngleubigen. Denn was hat das Viech
für Gemeinschaft mit der Finsternis/2c. Schwer
ist es / Daß man von so viel Landen vnd Leuthen
sich trennen / vñnd ein sondere Lehre führen wil
Aber hie stehet Gottes Befehl/daß jederman sich
soll hüten/Vnd nicht mit denen einhellich seyn/so
vnrechte Lere führen/oder mit Wüterey zuech-
ten gedencen.

Miss-
brauch
der Messen
28

Darumb sind unsere Gewissen deshalb wol
entschuldiget/vnd versichert. Denn man siehet
für augen die grossen Irthumme / So in des
Papstes Reich gehen / Vnd die Schrift schreiet
mit aller macht / daß solche Irthumb des Teuf-
fels vñnd Antichrists Lehre sey. Die Abgötterey
vnd Missbrauch der Messen ist offenbar / welche
neben

die Gelehrten zusammen gezogen. An. XXXVIII. CXII

neben dem/daß sie sonst nichts tügen/zum schend-
lichen gemess vnd Krämeren / mißbrauchet sind.

Die Lehre von der Buße/ist von dem Papst vnd
den Seinen gantz gefälscht/vnnd verderbet wor-

den/Denn so lehren sie/Sünde werde vergeben/
vmb vnser eigen Wercke willen/ Vnd hengen diß

daran/man solte dennoch zweiffeln/ob die Sün-
de vergeben sind. Dazu lehren sie nicht/ daß vmb

Christus willen/die Sünde ohn verdienst verge-
ben/vnd solch vergebung der Sünden/durch den

Glauben an Christum erlanget werde.

Mit solcher Lehre nehmen sie Christo seine
Ehre/ Vnd berauben die Gewissen/des rechten

vnd gewissen Trostes/ Vnd thun ab die rechten
Gottesdienst/Nemlich die übung des Glaubens/

Welcher mit dem Vnglauben vnd Verzweif-
lung / ober der Verheißunge des Euangelij

kempffet.

Vergleichen haben sie auch die Leh-
re verdunkelt von der Sünde/ Vnd eigene Sa-

hungen ertichtet/ Wie man alle Sünde erzehlen
vnd beichte müsse/ darauß mancherley Irrthum

auch endlich verzweiflung gefolget ist.

Lehre vñ
der Buße
im Bas
pstum

Lehre vñ
der sünde
im Bas
pstum

Dar

Einigkeit
ung der
papiste.

Von der Gewalt vnd Oberkeyt des Papsts/durch
Darnach haben sie eigene Einigkeit
dacht/dadurch die Velt hat/vnnd das Verdien
Christi auch verfinstert ist.

Ablas.

Auß diesem ist das Ablass gefolget / Welches
lauter Lügen / vnd allein vmb des Geldts willen
erdacht ist.

Anruffung
der Hei-
ligen.

Was ist denn darnach für Mißbrauch vnd
grewliche Abgötterey auß dem anruffen der Hei-
ligen gefolget?

Verbott
der Ehe.

Was für schand vnd laster sind kommen auß
dem Verbott der Ehe?

Lehre von
den Ges-
lübden.

Wie ist nur das Euangelium/ durch die Leh-
re von Gelübden/so verdunkelt worden? Da hat
man gelehret / daß solche Gelübde sind für Gott
ein Gerechtigkeyt / Vnnd verdienen Vergebung
der Sünden/ daß also das verdienst Christi auß
Menschen satzungen gezogen/ vnd die Lehre vom
Glauben ganz vertilget ist.

Lehre vom
Glauben.

Menschen-
satzungen
sind für
Gott
geboten.

Vnd haben ihre närrische vnd leichtfertige
Satzungen/ für den rechten Gottesdienst / vnd
vollkommenheyt gerühmet / vnd den Vercken
welche Gott von einem jeden in seinem Vercken
fordert/vnd geordnet hat/fürgezogen. Nun darff
mans nicht darfür achten / daß solches geringe
sey.

die Gelehrten zusammen gezogen. An. XXXVIII. EXIII
Irrthumb sind/ den sie nemen Christo seine Ehr/
vnd verdammen die Seelen/ darumb sol man sie
nicht ungestraft lassen hingehen.

Zu diesen Irrthumben kommen nu zwo gro- <sup>Zwo grau-
liche sün-
de.</sup>
se gewaltliche Sünde. Die eine/ daß der Paps sol-
che Irrthumb mit vnbillicher Wüterey/ vñ grau-
samer Tyrannen/ mit gewalt vertheidiget/ vnd
erhalten wil.

Die ander / daß er der Kirchen das Vrtheil <sup>Paps
wil mehr
denn alle
Concilia
seyn.</sup>
nimpt/ vnd wil solch Religion sachen/ ordentlich
er weiß nicht richten lassen/ Ja/ er wil mehr denn
alle Concilia seyn / vnd die Macht haben/ daß er
alles/ so in Concilien beschlossen / möge zerreißen
vnd auffheben / Wie zu weilen die Canones sol-
ches vnuerschämpt heraus sagen / vnd haben sol-
ches die Papsste noch vnuerschämpter getrieben/
wie viel Exempel bezeugen.

9. Quest. 3. spricht der Canon/ Niemandt sol. ^{Quest. 3}
den höchsten Stuel richten/ denn den Richter ri-
chtet weder Keyser/ noch die Priester/ weder Kö-
nig noch das Volck.

Also handelt der Paps auff beyden seitten/ <sup>Paps
wil keine
Richter
leiden.</sup>
wie ein Tyrann/ daß er solche Irrthumb mit Ge-
walt vnd Wüterey vertheidigt / Vnd wil keine
Sf Richter

Von der Gewalt vnd Oberkent des Papste/durch
Richter leiden. Vnd diß ander Stück thut mehr
schadens/ denn alle wüteren/ Denn als baldt der
Kirchen das rechte Vrtheil vnd Erkentniß genom-
men ist/ kan nicht möglich seyn/ Daß man falsche
er Lehre / oder vnrechtem Gottesdienst köndte
steuoren/ Vnd müssen derhalben vil Seelen ver-
loren werden.

Irrthum
des Pap-
sts zu
werden.

Darumb sollen Gottfürchtige Leuthe solche
greusliche Irrthumb des Papstes/ vnd sein Ty-
rannen wol bedencken / Vnd zum ersten wissen/
daß solche Irrthumb zu fliehen/ vnd die rechte
Lehre der Ehre Gottes vnd der Seelen Selig-
kent halben anzunehmen sey. Darnach/ daß man
doch bedencke / Wie ein grewliche grosse Sünde
es sey/ solche vnbillliche Wüteren/ des Papsts heu-
sen fördern/ da so viel frommer Christen/ so jäm-
merlich ermordet werden/ welcher Blut on zwe-
fel Gott nicht wirdt vngerochen lassen.

Des Pap-
sts Ty-
ranny
fördern.

Ampt
Christli-
cher Köni-
gen vnd
Fürsten.

Fürnemlich aber sollen Könige vnd Fürsten/
als fürnembste Glieder der Kirchen / helfen vnd
schauwen / daß allerley Irrthumb weggethan/
vnd die Gewissen recht vnterrichtet werden / wie
denn Gott zu solchem Ampt die Könige vnd Für-
sten sonderlich vermanet im 2. Psal. Ihr Könige
lasset

Psalm. 2.

die Belerten zusamen gezogen. An. XXXVIII. CXIII
lasset euch weissen / vnd jr Richter auff Erden las-
set euch züchtigen / Denn diß sol bey den Königen
vnd grossen Herren die fürnembste sorge seyn/
daß sie Gottes Ehre vleissig fördern.

Darumb were es ihe vnbillich / wenn sie ihre
Macht vnd Gewalt dahin wolten wenden / daß
solche grewliche Abgötterey vnd andere vnzeliche
Laster erhalten / vnd die frommen Christen so jä-
merlich ermordet würden.

Ind im Fall / daß der Papst gleich
ein Concilium halte wolt / wie kan der Kir-
chen wider solche Stücke geholffen werden / So
der Papst nicht leiden wil / daß man etwas wider
in schliesse? Oder andere / denn so im zuuor durch
schreckliche Eidespflicht / auch Gottes Wort vn-
ausgenommen / zugethan / in Kirchen sachen rich-
ten sollenz.

Papst lei-
ders nit/
daß man
etwas wi-
der ihn
schliesse in
Concilie.

Weil aber die vrtheil in Concilien / der Kir-
chen vnd nicht des Papsis Vrtheil / wil es je den
Königen vnd Fürsten gebären / daß sie dem
Papste sollichen muthwillen nicht einreumen /
Sondern schaffen / Daß der Kirchen die Macht
zu richten nicht genommen / Vnd alles nach der
If ij heiligen

Christen
sind schül-
dig / alle
Irthum
des Pa-
psts zu
straffen.

Von der Gewalt vnd Oberkent des Papsts/durch
heiligen Schrift vnd Wort Gottes vrtheilt
werde. Vnd gleich / wie die Christen alle andere
Irrthumb des Papsts zu straffen schuldig seind
Also seindt sie auch schuldig / den Papst selbst zu
straffen/ Wenn er fliehen/ oder wehren wil/ das
rechte Vrtheil/ vnd ware Erkenntnis der Kirchen

Deß Papst
soll man
keinen ge
horsam
leisten / so
er falsche
Lehre ver
teidigt /
etc.

Darumb / ob schon der Papst/ auß Göttli
chen Rechten den Primat oder Oberkent het
Sol man ihm dennoch keinen Gehorsam leisten
Weil er falsche Gottesdienst / vnd ein ander Leh
re wider das Euangelium erhalten wil / So man
sol sich auß noth/wider ihn/ Als den rechten Chri
stus setzen. Man sihet sie am tage / Was der
Papsts Irrthumb/vnd wie groß sie sind.

Tyrans
mey des
Papsts
wider die
Christen.

So sihet man auch die Wütheren / Welche er
wider die frommen Christen fürnimpt. So stehen
Gottes Befehl vnd Wort da / Daß wir Abgö
teren / falsche Lehre/vnd vnbillliche Wütheren flie
hen sollen. Darumb hat ein jeder frommer Christ
wichtige/nötige/vnd helle vrsachen genug / daß er
dem Papst nicht gehorsam leiste/vnd seind solche
nötige vrsachen allen Christen ein grosser Trost
wider allerley Schmach vñ Schandt/die sie vnd
auff

die Gelehrten zusammen gezogen. An. XXXVIII. CXV
aufflegen/daß wir Ergerniß geben/ zertrennung
vnd vneinigkeyt anrichten.

Die es aber mit dem Papst halten/vnd seine
Lehre vnd falsche Gottesdienst vertheidigen/die
bes Flecken sich mit Abgötterey / vnd Gotteslester-
licher Lehre/ Vnd laden auff sich alles Blut der
frommen Christen / die der Papst vnd die seinen
verfolgen/die verhindern auch Gottes Ehre/vnd
der Kirchen Seligkeit / Weil sie solch Irrthumb
vnd laster für aller Welt/ vñ allen Nachkommen
zuschaden/vertheidigen.

Gewalt
die sünde
deren/so
de Papst
anhangt.

Von der Bischöffen Gewalt vnd Jurisdiction.

In unser Confession vñnd Apolo-
gia/haben wir in gemein erzelet/ Was von
Kirchen Gewalt zu sagen gewest ist. Denn das
Euangelium gebeut denen / so den Kirchen sollen
fürstehen / daß sie das Euangelium Predigen/
Sünde vergeben/vnd Sacramenta reichen sol-
len/ Vnd vber das gibt es ihnen die Jurisdiction/
daß man die/so in öffentlichen Lastern ligen/ban-
nen / vñnd die sich bessern wollen/ entbinden vnd
absolviren sol.

Confessio.
Apologia
gia.

Ampf
treuwer
Lehrer.

Von der Gewalt vnd O berkeyt des Papste/durch

Nun muß es jederman / auch vnserer Widen
sacher bekennen/ daß disen befehl zugleich alle he
bē/die den Kirchen fürstehn/sie heißen gleich Pa
stores oder Presbyteri/oder Bischöffe. Darum
spricht auch Hieronymus mit hellen Worten/ daß
Episcopi vnd Presbyteri nit vnderscheiden sind
sondern daß alle Pfarrherrn zugleich / Bischöffe
vnd Priester sind / Vnd allegiert den Text Pauli
ad Titum 1. da er zu Tito schreibet / Ich ließ dich
derhalb zu Creta / daß du bestelletest die Städte
hin vnd her mit Priestern/ vnd nennet solche he
nach Bischöffe. Es sol ein Bischoff eines Weibes
Man seyn/ So nennen sich selbs Petrus vnd Io
hannes Presbyteros oder Priester.

Hierony
mus.
Episcopi
vnd pres
byteri
sind nicht
vnter
scheiden.

Darnach
ein Bis
choff an
dere vn
ter ihm
habe/2c.

Esdras.
Dionysius.

Darnach saget Hieronymus weitter / daß
aber einer allein erwahlet wirdt / der andere
ter ihm habe / ist geschehen / daß man damit
Zertrennung wehret/daß nicht einer hie/ der
der dort eine Kirchen an sich zöge / Vnd die
meine also zerrissen würde. Denn zu Alexandria
(sagt er) von Marco dē Euangelisten an/bis zu
Esdras vnd Dionysium/haben allzeit/die Pres
byteri einen auß ihnen erwahlet/ vnd höher gehalten
ten / vnd Episcopum (einen Bischoff) genennet
Gleich

die Belerten zusammen gezogen. An. XXXVIII. CXVI
Gleich wie ein Kriegsvolk / einen zum Haupt-
man erwöhlet / Wie auch die Diacon/einen auß
ihnen/der geschickt darzu ist/ wehlen / vnd Archi-
diacon nennen. Denn sage mir / was thut ein Bi-
schoff mehr / denn ein jeglicher Presbyter / on daß
er andere zum Kirchenampt ordnet/re.

Diacon.

Archid-
acon.

Sie lehret Hieronymus / Daß solche vnter-
scheid der Bischoffen/vnnd Pfarrherren/ alleine
auß Menschlicher Ordnung kommen seyn/Wie
man denn auch im Werck sihet / denn das Ampt
vnd Befehl ist gar einerley/vnnd hat hernach al-
lein die Ordinatio/ den vnterscheid zwischen Bi-
schoffen/vnd Pfarrherren gemacht/Denn so hat
mans darnach geordnet/ daß ein Bischoff/ auch
in andern Kirchen / Leuthe zum Predigampt or-
denet.

Vnter-
scheid der
Bischoffe
vñ pfarr-
herren.

Weil aber nach Göttlichem Recht/
kein vnterscheidt ist zwischen Bischoffen vnd Pa-
storn oder Pfarrherren/ Ist ohn zweiffel/ Wenn
ein Pfarrherr in seiner Kirchen / etliche tüchtige
Personen zu Kirchenampten ordnet/ daß solliche
Ordinatio nach Göttlichen Rechten/krefftig vnd
recht ist.

Dar-

Ein jede
reine Kir
che hat
recht. Mi
nistros
verbi zu
ordinire.

Von der Gewalt vnd Oberkeyt des Papsts/durch

Darumb / weil doch die verordneten Bisch
offe das Euangelium verfolgen / Vnd tüchtige
Personē zu ordiniren sich wegern/hat ein jegliche
Kirche in diesem fall/gut Zug vnd Recht/ir selb
Kirchendiener zu ordinieren.

Denn wo die Kirche ist/ da ist se der Befehl
das Euangelium zu predigen / darumb müssen
die Kirchen die Gewalt behalten/dass sie Kirch
diener fordern/wehlen/vnd ordinieren/ Vnd sol
che Gewalt ist ein Geschenk/ welchs der Kirchen
eigentlich von Gott gegeben / Vnd von keinem
Menschlichen Gewalt der Kirchen kan genn
men werden / Wie S. Paulus zeuget/ Ephes
da er sagt/Er ist in die Höhe gefahren/ Vnd hat
Gaben geben den Menschen / Vnd vnter solchen
Gaben/die der Kirchen eigen sind/zelet er Pfarr
herrn/vnd Lehrer/Vnd henger daran/dass solche
geben werden / zu erbawung des Leibes Christi
Darumb folget / wo ein rechte Kirche ist/dass
auch die Macht seye / Kirchendiener zu wehlen
vnd ordinieren/Wie denn in der Noth auch ein
schlechter Leye/einen andern absolviren/vnd selb
Pfarrherr werden kan/ Wie S. Augustinus in
Histori schreibet / Dass zween Christen in einem
Schiff

Leye:

Historia
Augusti
ni.

die Gelernten zusammen gezogen. An. XXXVIII. CXVII
Schiffe beyfamen gewesen/ Der einer den ande-
ren getaufft/ vnd darnach von ihm absoluiert sey.

Hieher gehören die Sprüche Christi / wel-
che zeugen/ daß die Schlüssel der gantzen Kirche/
Vnd nicht etlichen sondern Personen geben sind/
Wie der Text saget / Wo zween oder drey in mei-
nem Namen versamlet seindt / bin ich mitten vn-
ter ihnen/2c.

Zum letzten/ wirdt solliches auch durch den
Spruch Petri bekräftiget / Da er spricht / Ihr
seid das Königliche Priesterthumb. Diese wort
betreffen eigentlich die rechte Kirchen / Welche/
weil sie allein das Priesterthumb hat / muß sie
auch die macht haben/ Kirchendiener zu wehlen/
vnd ordiniren.

Solches zenget auch der gemeine Brauch
der Kirchen / Denn vorzeiten wehlet das Volck
Pfarrherren / vnnnd Bischoffe / darzu kame der
Bischoff am selbigen Orth / oder in der nehe ge-
fessen / vnd bestettiget den gewählten Bischoffe/
durch auflegen der Hende / vnnnd ist dazumal die
Ordinatio nichts anders gewesen / denn solche be-
stettigung.

III Von der Gewalt vnd Oberkeyt des Pappsts/durch

Buch Dionysii ist
ein neuw
Gedicht.

Buch Clementis.

Darnach sind andere Ceremonien mehr
dazu kommen/Wie Dionysius deren etliche erzeh-
let/Aber dasselbige Buch Dionysii/ist ein neuw
Gedicht vnter falschem Tittel / Wie auch das
Buch Clementis einen falschen Tittel hat / Von
lange nach Clemente / von einem bösen Buben
gemacht ist.

¶ Darnach ist auff die lezt auch diß hinan ge-
henckt worden/ Daß der Bischoff gesagt hat / zu
denen/die er weihet. Ich gebe dir Macht / zu op-
fern für die Lebendigen vñ die Todten/Aber das
stehet auch im Dionysio nicht.

Kirche
hat macht
Kirchen-
diener zu
wehlen
vnd ordi-
nieren.

Hierauß sihet man/dasß die Kirche Macht
hat/Kirchendiener zu wehlen/vñ ordiniren. Da-
umb wenn die Bischoffe entweder Ketzer seindt
oder tüchtige Personen nicht wöllen ordinieren
Seindt die Kirchen für Gott / nach Göttlichen
Recht schuldig/ihnen selbs Pfarrherrn/vnd Kir-
chendiener zu ordinieren.

Ob man nun diß wolte ein vnordnung oder
der zertrennung heissen/ Soll man wissen/ dasß
die Gottlose Lehre vnd Tyranny der Bischoffen
daran

die Gelehrten zusammen gezogen. An. XXXVIII. CXVIII
daran schuldig ist / Denn so gebeut Paulus / daß
alle Bischöffe / so entweder selbs vnrecht lehren/
oder vnrecht Lehre vñ falschen Gottesdienst ver-
theidingen / für sträffliche Leuthe sollen gehalten
werden.

Bis anher haben wir von der Or-
dination gesaget / Welche allein etwa vnter-
scheidt gemacht hat / zwischen Bischöffen vnd den
Priestern / Wie Hieronymus spricht. Darumb ist
nicht noth von oberigen Bischofflichen Emptern
viel zu disputieren / Man wolte denn von der Fir-
melung / Glocken teuffen / vñ vnd andern solchem
Gauckelspiel reden / Welches fast alleine die Bi-
schöffe sonderlich gebrauchet / Aber von der Ju-
risdiction ist noch zu handeln.

Dis ist gewiß / Daß die gemeine Jurisdic-
tio / die / so in öffentlichen Lastern ligen / zu
bannen alle Pfarrherren haben sollen / Vñ
daß die Bischöffe / als Tyrannen / sie zu sich gezo-
gen / vñ zu ihrem genieß schendtlich mißbrau-
chet haben. Denn die Official haben vnleid-
lichen

Jurisdic-
tio allen
pfarr-
herren ge-
mein / has-
sen die
Bischöffe
zu sich ge-
zogen.

Bischoffe
Official.

Von der Gewalt vnd Oberkeyt des Papsts/durch
lichen muthwillen damit getrieben/Vnd die Leu
te entweder auß Geitz oder andern muthwillen
wol geplaget/Vnnd ohn alle vorgehende rechtli
che Erkentnis gebannet/Was ist aber diß für ein
Tyrannen/dasß ein Official in einer Stadt/die
Macht sol haben/allein seinem muthwillen nach
on rechtliche Erkentnis/die Leut mit dem Bann
so zu plagen/vnd zwingen/te.

Nun haben sie solchen Zwang/in allerley
Sachen gebrauchet/vnd nicht allein die rechten
Laster damit nicht gestraffet/Da der Bann auß
folgen sollte/Sondern auch in anderen geringen
Stücken/Wo man nicht recht gefasset/oder ge
sehet hat/Dhn dasß sie zu weilen den Ehebruch
gestraffet/Vnd denn auch oft vnschuldige Leut
geschmähet/vnd infamirt haben/denn weil solche
beschuldigung sehr wichtig vnnnd schwer ist/so
a on se auß rechtliche vnnnd ordentliche Erkentnis
dem Fall/niemandt verdampft werden.

Miss
breuch
der Jus
tisdictio.

Weil nun die Bischoffe solche Jurisdic
als Tyrannen an sich gebracht/vnnnd schendlich
missbrauchet haben/dazu sonst gute vrsach sind
ihnen nicht zugehören/So ist recht/dasß man
dich

die Gelehrten zusammen gezogen. An. XXXVIII. CXIX
diese geraubte Jurisdiction auch wider von ihnen
nehme / Vnd sie den Pfarrherren / welchen sie
auf Christi befehl gehöret / zustelle / vnd trachte/
daß sie ordentlicher weise / den Leuthen zu besse-
rung des Lebens / vnd zu mehrung der Ehre Gots
gebraucht werde.

Rechte
brauch
der Juris-
diction.

Darnach ist ein Jurisdiction in den
Sachen / welche nach Päpstlichen Recht in das
forum Ecclesiasticum / oder Kirchengericht gehöret/
Wie sonderlich die Ehesachen seindt / Solche Ju-
isdiction haben die Bischöffe / auch nur auß
Menschlicher ordnung an sich bracht / Die den-
noch nicht sehr alt ist / Wie man ex Codice vnd No-
uellis Iustiniani sihet / daß die Ehesachen dazumal
gar von Weltlicher Oberkeyt gehandelt seindt/
Vnd ist Weltliche Oberkeyt schuldig die Ehesa-
chen zu richten / besondern / wo die Bischöffe vn-
recht richten / oder nachlessig sind / Wie auch die
Canones zeugen.

Ehesa-
chen.

Weltliche
Oberkeyt
ist schül-
dig / Ehes-
sachen zu
richten.

Darumb ist man auch solcher Jurisdiction
halb / den Bischöffen keinen Gehorsam schuldig/
Vnd dieweil sie etliche vnbillliche Satzungen
Eg iij von

XXII Von der Gewalt und Oberkeyt des Papsts/durch
von Ehesachen gemacht/vnd in Gerichten/die
besitzen/ brauchen/ Ist Weltliche Oberkeyt auch
dieser ursach halb/ schuldig solche Gericht anders
zubestellen.

Verbott
von der
Ehe/ 2c.

Demn she das verbott von der Ehe/ zwisch
en Geuattern vnrecht ist / so ist diß auch vnrecht
Daß / wo zwey gescheiden werden / der vnrech
dige theil nicht widerumb Heyrathen soll. Item
das in gemein alle Heyrath / so heymlich vnd m
Betrug / ohne der Eltern vortwissen vnd bewill
gung geschehen / gelten vnnnd kräftig seyn sollen
Item / So ist das verbott von der Priester Ehe
auch vnrecht.

Verbott
von der
Priester
Ehe.

Dergleichen seind in ihren Satzungen an
dere Stück mehr/ damit die Gewissen verwirret
vnd beschweret seindt worden / die ohne noth
hie alle zuerzelen/Vnd ist an dem gnug/das man
wenß/das in Ehesachen vil vnrechts vnd vnbilli
ches dings / von dem Papst ist gebotten worden
Darauß Weltliche Oberkeyt ursach genug hat
solliche Gericht für sich selbest anders zubestel
len.

Weil denn nun die Bischoffe / so dem Papst
sind

die Gelehrten zusammen gezogen. An. XXXVIII. CXX
sind zugethan/ Gottlose Lehre vnnnd falsche Got-
tes dienst mit Gewalt vertheidingen / vnd from-
me Prediger ordinieren wollen / sondern helfen
dem Papsst dieselbigen ermorden / Vnd darüber
den Pfarrherren die Jurisdiction entzogen / vnd
allein/ wie Tyrannen/ zu ihrem nutz / sie gebrau-
chet haben.

Zum letzten / weil sie auch in Ehesachen so
vnbillich vnd vnrecht handeln / Haben die Kir-
chen grösser vnd nothwendiger Vrsachen genug/
daß sie solliche / nicht als Bischoffe erkennen sol-
len/ sie aber die Bischoffe sollen dencken / daß ih-
re Güter vnnnd Eynkommen gestiftet seindt / als
Almosen / daß sie der Kirchen dienen / vnnnd ihr
Ampt dester stattlicher außrichten mögen / Wie
die Regula heisset / Beneficium datur propter offi-
cium.

Benefici-
um datur
propter
officium.

Darumb können sie sollich Almosen mit gu-
tem Gewissen nicht gebrauchen / Vnnnd berau-
ben damit die Kirche / Welche solliche Güter
darff zu vnderhaltung der Kirchendiener / Vnd
gelehrte Leuthe auffzuziehen / vnd etliche Armen
zuuersorgen / Vnnnd sonderlich zu bestellung der
Ehe/

1. pet. 2.

Don der Gewalt vnd Oberkeyt des Papsts/durch
Ehe/gericht. Denn da tragen sich so mancher
ley vnnnd seltsame Zell zu/ Daß es wol eines eigen
Gerichts dörrfte. Solches aber kan ohne hülf
derselbigen Güter nicht bestellet werden. Sanct
Peter spricht / Es werden die falschen Bischöffe
der Kirchen güter vnnnd Almosen/ zu ihrem Wol
lust brauchen / vnnnd das Ampt verlassen. Die
weil nun der heilige Geist denselbigen darbey
schrecklich dräwet/sollen die Bischöffe wis
sen/ Daß sie auch für diesen Raub/
Gott müssen rechnen
schafft ge
ben.



Verzeich

Verzeichnis der Do- ctorn vnd Prediger/so sich zur Con- fession vnd Apologia vnderscrie- ben haben/Anno

1537.

DE mandato illustrissimorum Principum, & ordi-
num, ac ciuitatum Euangelij doctrinam profiten-
tium, relegimus articulos Confessionis exhibitæ Impe-
ratori in conuentu Augustano, & Dei beneficio omnes
Concionatores, qui in hoc Schmalkaldensi conuentu
interfuerunt, consentientes profitentur, se iuxta arti-
culos Confessionis & Apologiæ sentire, & docere in
suis Ecclesijs, profitentur etiam, se articulum de pri-
matu Papæ, & eius potestate, & de potestate & iurisdic-
tione Episcoporum, qui hic Principibus in hoc con-
uentu exhibitus est Schmalkaldiæ, approbare. Ideo
nomina sua subscribunt.

Ego Iohannes Bugenhagius Pomeranus D. sub-
scribo articulis confessionis Augustanæ, Apologiæ,
& articulo de Papatu Schmalkaldiæ Principibus ob-
lato.

ET ego Virbanus Regius Doctor Ecclesiarum
in Ducatu Lunenburgensi Superintendens subscri-
bo.

Hh

Nlco.

Von der Gewalt vnd Oberkeyt des Papsts/durch

Nicolaus Amsdorff Magdeburgensis subscripsit

GEorgius Spalatinus Aldenbursiensis subscripsit

ANdreas Osiander subscribo.

M. Vitus Dieterich Noribergensis subscripsit.

Stephanus Agricola Ecclesiastes Curiensis manu propria subscripsit.

IOhannes Draconites Marpurgensis subscripsit

Chunradus Figenbotz se subscribit per omnia,

Martinus Bucerus.

ERhardus Schnepffius subscribo.

PAulus Rhodius Concionator in Stettin.

GErardus Oeniken Ecclesiæ Mindenſis Miniſter

Brixius Northanus Sufatienſis Concionator.

Simon Schneueis Parochus in Crailsheim.

RVrſum ego Pomeranus subscribo nomine

giſtri Iohannis Brentij, quemadmodum mihi mandatum

Philippus Melanthon subscribit manu propria.

Antonius Coruinus subscribit tam ſuo, quam

damia Fulda nomine manu propria.

IOhannes Schlaginhauffen subscribit manu pro

pria.

M. Georgius Heltus Forchemius.

Michael Cælius Concionator Mansfeldenſis.

Petrus Geltnerus Concionator Ecclesiæ Franck

enfurdenſis.

Dionysius Melander subscripsit.

Paulus Fagius Argentinensis.

VVendalinus Faber Parochus Seburgæ in Mans

feldia.

CO

die Geleerten zusammen gezogen. An. XXXVIII. CXVIII

Conradus Otingerus Phorcensis Vdalrici Ducis
Vuirr. Concionator.

Bonifacius Vuolfart Verbi minister Ecclesiæ Au-
gustanæ.

Iohannes Aepinus Hamburgensis Superintēdens
subscripsit propria manu.

Id ipsum facit Iohannes Amsterdamus Bremensis.

Iohannes Fontanus inferioris Hesiæ Superinten-
dens subscripsit.

Fridericus Myconius, pro se, & Iusto Menio sub-
scripsit.

Ambrosius Blaurerus.

Legi, & iterum atq; iterum relegi Confessionem &
Apologiā ab illustrissimo Principe Electore Saxonix,
& alijs Principibus ac Statibus Romani Imperij Cesareæ
Majestati Augustæ oblatam. Legi item Formulam con-
cordiæ in re Sacramentaria Vuittenbergæ cum D. Buce-
ro, & alijs institutam. Legi etiam articulos à D. Martino
Luthero, Præceptore nostro observatissimo, in Schmal-
kaldensi conventu Germanica lingua conscriptos, & li-
bellum de Papatu, & de potestate ac iurisdictione Episco-
porum. Ac pro mediocritate meā iudico hæc omnia cō-
venire cum sacra Scriptura, & cum sententiā veræ
catholicæ Ecclesiæ. Quamquam autem in tanto
numero doctissimorum virorū, qui nunc Schmalkaldiæ
conuenerunt, minimum omnium me agnoscam, tamen
quia mihi non licet exitum huius Conuentus expectare,
obsecro te, clarissime vir, D. Iohannes Bugenhageni, Pa-
ter in Christo observande, vt humanitas tua, nomen me-
um, si opus fuerit, omnibus illis, quæ supra commemo-

Hh ij rauī,

Von der Gewalt vnd Oberkeyt des Papsts/durch
raui, adscribat. Me enim ita sentire, confiteri, & per
tuo docturum esse per Iesum Christum Dominum
strum, hoc meo chirographo testor, Actum Schmalke
dia 23. Februarij, Anno 37.

Iohannes Brentius Ecclesiastes Hallensis.

Zu mercken.

Was oben in Artickeln mit diesen
zeichen * von anfang biß zu ende verzeichnet ist
das ist im geschriben Exemplar nicht gewesen
Sondern hernach dazu kommen.

Das ander zeichen ● (damit/was
im geschriben Exemplar gestandē/vnd in getru
ten außgelassen ist/verzeichnet war) ist der halbe
hie außgelassen/das es nirgendt bey
keinem Artickel gefun
den ist wor
den.

Ende dieses Büchleins.

Getruckt zu Frantck-
furt am Mayn / bey Martin Lechler/
In verlegung Simon Hüters / Im
Jar nach Christi vnsers Her-
ren vnd Seligma-
chers Ge-
burt/

Anno M. D. LXVIII.

1894 122

Geistliche in der

Landesversammlung in der

Landesversammlung in der

Landesversammlung in der

Landesversammlung in der

Landesversammlung in der

Anno M. D. LXXVIII.

